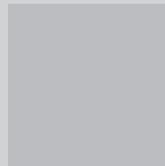
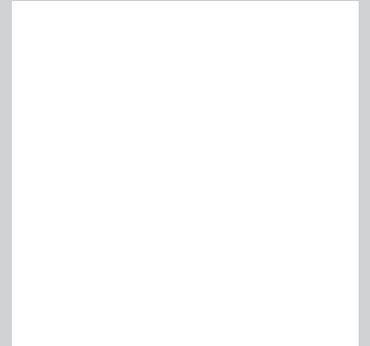




# Kulturförderung der Stadt Mannheim

Geschäftsbericht 2012–2014





# **Kulturförderung der Stadt Mannheim**

**Geschäftsbericht 2012–2014**



---

<b>Vorwort des Kulturbürgermeisters</b> .....	5
<b>Strategische Steuerung</b> .....	7
<b>Beiträge der Kulturinstitutionen</b>	
Alte Feuerwache Mannheim .....	11
Kulturamt Mannheim .....	14
Kunsthalle Mannheim .....	21
Nationaltheater Mannheim .....	27
Popakademie Baden-Württemberg .....	32
Reiss-Engelhorn-Museen .....	37
Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte .....	43
Technoseum .....	48
<b>Festivals in Mannheim</b>	
Enjoy Jazz .....	56
Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg .....	58
Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg .....	60
Jetztmusik Festival .....	63
Mannheimer Mozartsommer/Internationale Schillertage .....	64
Wunder der Prärie .....	66
<b>Datenanhang</b>	
Zuschuss des Dezernats II zur Pflege und Förderung der Kultur ..	68
Datentabellen der Kulturinstitutionen .....	69
Datentabellen der Festivals .....	77
Datentabellen der kommunal geförderten Einrichtungen .....	83
<b>Impressum</b> .....	92



# Vorwort des Kulturbürgermeisters

Michael Grötsch



Michael Grötsch  
Bürgermeister für Wirtschaft,  
Arbeit, Soziales und Kultur

Mannheims Kultureinrichtungen mit überregionaler Strahlkraft und seine lebendige Kunst- und Kulturszene stehen für ein hochkarätiges und vielseitiges Kulturangebot. Dies ist im Bewusstsein der Stadtgesellschaft fest verankert. Im Bürgerbarometer des *Mannheimer Morgens* wurde 2013 die Zufriedenheit mit der Kulturförderung der Stadt Mannheim abgefragt. Auf die Frage „Mehr Geld für die Kultur?“ antwortete knapp die Hälfte der Befragten mit „nichts ändern“ und 37 Prozent wünschten sich „mehr Geld“ für Mannheims Kultur. Lediglich 15 Prozent der Befragten gaben „weniger Geld“ an. Die Antworten untermauern die starke Verbundenheit der Mannheimer Bürgerinnen und Bürger mit den Kunst- und Kultureinrichtungen ihrer Stadt. Sie schätzen das reichhaltige, hochkarätige und lebendige, am Puls der Zeit agierende Kunst- und Kulturleben als unverzichtbaren Bestandteil ihrer persönlichen Lebensqualität. Das Einverständnis von mehr als 80 Prozent mit den Ausgaben für Mannheims Kunst- und Kulturleben ist nicht nur eine Bestätigung, sondern auch Auftrag für die Zukunft. Es gilt, den Standard, die Vielfalt und die Lebendigkeit von Mannheims Kulturleben zu sichern, auszubauen und stets im Hinblick auf gesellschaftliche wie künstlerische Entwicklungen weiter zu verbessern.

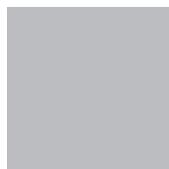
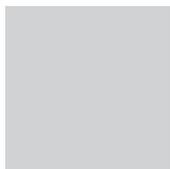
Kreativität als Triebkraft für Entwicklungen in der Stadtgesellschaft zu nutzen, ist eines der zentralen Merkmale Mannheims. Zur Bündelung von Kräften und im Sinne eines effizienten Vorgehens wurden im Rahmen des Modernisierungsprozesses der Verwaltung CHANGE<sup>2</sup> die sieben – ab 2015 acht – strategischen Ziele der Stadt Mannheim entwickelt. Der Geschäftsbericht zur Kulturförderung der Stadt Mannheim für die Jahre 2012 bis 2014 bietet an den strategischen Zielen ausgerichtet einen Überblick über die Kulturförderung der Stadt Mannheim. Er umfasst die Berichterstattung der Kultureinrichtungen, die dem Geschäftsbereich des Dezernats für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur zugeordnet sind. Dazu zählen das Kulturamt, das Stadtarchiv,

die Reiss-Engelhorn-Museen, das Nationaltheater und die Kunsthalle und weiterhin die im Haushaltsplan des Kulturamtes enthaltenen institutionellen Förderempfänger wie die Popakademie Baden-Württemberg, das TECHNOSEUM sowie die Alte Feuerwache. Im Hinblick auf die formulierten Ziele der einzelnen Einrichtungen informiert der Bericht über Veranstaltungen und Projekte, die die Kultureinrichtungen in den Jahren 2012 bis 2014 durchgeführt haben. Der Umfang der Leistungen sowie die Wirkungen einzelner Maßnahmen werden im Rahmen des Berichtswesens zur Überprüfung in Kennzahlen erfasst, um Entwicklungslinien zu beobachten und den Grad der Zielerreichung nachvollziehbar darzustellen.

Leistung, Qualität und Einzigartigkeit des Mannheimer Kunst- und Kulturlebens können selbstverständlich nicht allein mittels Kennzahlentabellen beschrieben werden. Nur das unmittelbare Erleben bei einem Ausstellungs- oder Theaterbesuch, bei einem Festival oder einer Lesung vermitteln das, was Kunst- und Kultur in Mannheim ausmachen. Dies für die Mannheimer Stadtgesellschaft zu erhalten und auszubauen ist der Auftrag für die Zukunft.

Allen Verantwortlichen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Künstlerinnen und Künstlern wie auch der Vielzahl von Ehrenamtlichen, die sich in den verschiedenen Einrichtungen engagieren, spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Michael Grötsch  
Bürgermeister



# Strategische Steuerung

## Das Modell Mannheim

### Verstetigung des Modells Mannheim

Im Jahr 2014 wurde im CHANGE<sup>2</sup>-Prozess der Stadt Mannheim die zweite Phase der umfassenden Verwaltungsmodernisierung und Stadtgestaltung begonnen. Mit CHANGE<sup>2</sup> soll Mannheim zu einer der modernsten Stadtverwaltungen Deutschlands werden. Ein wesentlicher Erfolg des Modernisierungsprozesses ist die Umsetzung einer Strategischen Steuerung mit Wirkungsorientierung und Ausrichtung des Verwaltungshandelns auf strategische Ziele.

Die strategischen Ziele wurden in der Breite der Stadtverwaltung und im Gemeinderat zustimmend diskutiert. Seit 2009 bilden sieben strategische Ziele eine Grundlage für die spezifischen Ziele aller Fachbereiche, Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Mannheim. Im Februar 2015 hat der Gemeinderat die aktualisierten sieben strategischen Ziele zusammen mit einem zusätzlichen achten strategischen Ziel beschlossen. Diese sind – kurzgefasst:

1. Urbanität stärken
2. Talente gewinnen
3. Unternehmen stärken
4. Toleranz leben
5. Bildungsgerechtigkeit verbessern
6. Kreativität stärken
7. Engagement unterstützen
8. Eigenkapital mehren

### Kreativität stärken

Mannheim baut sein Potenzial als international ausgerichtetes Zentrum für Kunst und Kultur weiter aus, denn Kultur ist ein Antrieb für Stadtentwicklung. Ein wesentliches Ziel der Mannheimer Gesamtstrategie ist es daher, Kreativität zu stärken: Mannheim soll in der Spitzengruppe

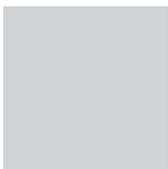
der besonders stadtkulturell und kreativwirtschaftlich geprägten und wahrgenommenen Städte sein (strategisches Ziel 6). Ein wichtiger Indikator für die stadtkulturelle Wahrnehmung der Stadt Mannheim ist die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihren kulturellen Einrichtungen. Im Jahr 2014 ergab eine Befragung von Mannheimerinnen und Mannheimern, dass 91 Prozent mit den kulturellen Einrichtungen in Mannheim zufrieden sind. Dieser schon zum wiederholten Mal in Umfragen hohe Wert bestätigt, dass Mannheims Kunst- und Kulturinstitutionen zum positiven Image der Stadt und zur Lebensqualität in Mannheim beitragen.

### Wirkungsorientierung der städtischen Kultureinrichtungen

Aus den strategischen Zielen sind für alle Fachbereiche, Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Mannheim jeweils spezifische Managementziele abgeleitet und mit Kennzahlen hinterlegt.

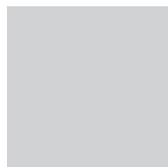
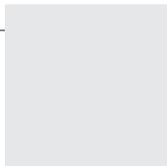
Das Ziel- und Kennzahlensystem leistet eine wichtige Übersetzung und Vermittlung zwischen dem politischen Gestaltungsmandat von Gemeinderat und Oberbürgermeister auf der einen Seite und dem Verwaltungshandeln auf der anderen Seite. Es trägt maßgeblich zur Transparenz kommunalen Handelns bei und verbessert die Verständigung zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit über Aufgaben und die Zuweisung von Ressourcen.

Seit dem Haushalt 2014/2015 werden die Managementziele unterschieden in Leistungsziele und insbesondere Wirkungsziele. Zur Messung der angestrebten Wirkungen auf die Stadtgesellschaft werden Kennzahlen entwickelt sowie Zielwerte für mehrere Jahre definiert und vom Gemeinderat beschlossen. Diese dienen dem strategischen Controlling zur Überprüfung der Zielerreichungsgrade und damit als Indikatoren für die Erreichung der strategischen Ziele und Managementziele. Über den Stand der Zielerreichung wird der Gemeinderat regelmäßig informiert.



---

# Beiträge der Kulturinstitutionen



# Alte Feuerwache Mannheim

Die Alte Feuerwache Mannheim steht für ein qualitativ hochwertiges Live-Musik-Programm in den Sparten zeitgenössischer Jazz sowie Rock- und Pop, das durch Veranstaltungen aus den Bereichen Weltmusik, Club-Kultur, Literatur, Theater, Kunst sowie genreübergreifende Formate ergänzt wird. Von 2012 bis 2014 gastierten über 800 Veranstaltungen mit namenhaften nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus unterschiedlichsten Genres, wie Blixa Bargeld, Tim Benzko, Bonobo, Matthias Brandt, Jenny Erpenbeck, Paolo Fresu, Tord Gustavsen, Kolektif Istanbul, Talib Kweli, Joe Lovano, Maxim, Maximo Park, Morcheeba (einziges Deutschlandkonzert), China Moses, Christoph Ransmayr, Denis Scheck, Martin Sonneborn, Parovoz und Gianmaria Testa.

Zusätzlich ist sie Gründerin zweier etablierter großer Festivals der Region – dem Literaturfest „lesen.hören“ unter der Schirmherrschaft von Roger Willemsen und der „IMAGINALE“, dem internationalen Figurentheaterfestival Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Schnawwl (NTM), der Jugendförderung der Stadt Mannheim sowie dem FITZ! in Stuttgart.

Die Alte Feuerwache agiert vorwiegend als Veranstalter, aber auch als Kooperationspartner für zahlreiche Festivals, wie „Open Mind“, „Zum Goldenen Hirsch“, „Enjoy Jazz“, „B-Seite“ und „Jetzmusik Festival“. Als professioneller, verlässlicher und zukunftsorientierter Partner für neue künstlerische Ideen und Initiativen trägt sie zur Lebendigkeit der Mannheimer freien Kunst- und Kulturszene bei.

Mit dem 2010 vom Gemeinderat beschlossenen Konsolidierungskonzept zur Reduzierung des strukturellen Defizits der Alten Feuerwache Mannheim gGmbH gelang es, beginnend mit dem damals neu besetzten Geschäftsführer Sigfried Dittler, das strukturelle Defizit abzu-

bauen. Von seinem Nachfolger Sören Gerhold erfolgreich weitergeführt, hat die gGmbH seit 2012 steigende Umsatzzahlen.

In den Jahren 2013 und 2014 wurden wichtige räumliche Umbauten vorgenommen: Der Seminarraum erhielt 2013 einen Tanzboden, der die Raumnutzungsmöglichkeiten erheblich erweitert. Zur café|bar Alte Feuerwache gehört seit Herbst 2013 eine festinstallierte Bühne und eine neue Theke. Die im Turm befindliche Künstlerwohnung, die zum Beispiel für den Mannheimer „Feuergriffel“ genutzt wird, das Stadtschreiberstipendium für Kinder- und Jugendliteratur, wurde renoviert und im September 2014 neu ausgestattet.

Die Alte Feuerwache war und ist Veranstaltungsort hochangesehener Musik-Preisverleihungen, wie dem „Jazzpreis Baden-Württemberg“, dem „Neuen Deutschen Jazzpreis Mannheim“ oder auch „PLAY LIVE“, dem Bandförderpreis Baden-Württemberg und vielen anderen mehr. 2013 war das Veranstaltungshaus selbst Preisträger. Es wurde erstmals mit dem „Spielstättenprogrammpreis Rock, Pop, Jazz 2013“ ausgezeichnet. Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien würdigt mit dem Preis Spielstätten, die ein kulturell herausragendes Programm anbieten und damit maßgeblich zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in Deutschland beitragen.

Förderung kultureller Bildung, nachhaltige Talent- und Nachwuchsförderung, nationale und internationale Vernetzung und Unterstützung innovativer Ideen sind leitende Programm- und Arbeitsschwerpunkte der Alten Feuerwache. Mit ihrem Programm und ihren Projekten agiert sie im Sinne der von der Stadt Mannheim formulierten Ziele wie Urbanität stärken, Toleranz leben und Kreativität stärken. Talente fördern und Bildungsgerechtigkeit erhöhen werden mit Projekten im Bereich kulturelle Bildung und Nachwuchsarbeit bedient.

Auftritt der Tanzensembles Pop&Roll (Sofia) und True Rokin Soul (Mannheim) während des „Weekend in Bulgaria“ ·  
Foto: Alte Feuerwache Mannheim / A. Rozmann



Beispielgebend für die Förderung der kulturellen Bildung sei hier der „SchoOL Slam“ aufgeführt, eine Spezifikation der etablierten Reihe „Word up! Poetry Slam“. Bei ihrem Wettbewerb um das gesprochene Wort setzen sich Jugendliche spielerisch mit Sprache auseinander und leben dabei ihre Kreativität aus. Der „SchoOL Slam“ hat das Potenzial, den Wettbewerb mit Worten in der Mannheimer Schullandschaft langfristig zu etablieren. 2013 gewann die Alte Feuerwache Mannheim für diese Reihe den „Förderpreis kulturelle Bildung“ der GBG Mannheim.

Im Rahmen der Talent- und Nachwuchsförderung können mit Unterstützung der Alten Feuerwache junge Talente ihre kreativen Ideen unter professionellen Bedingungen umsetzen. Eigens dafür wurde der „Klub Feuerwache“ ins Leben gerufen, eine Clubreihe mit geringerer Kapazität in der temporär umgebauten großen Fahrzeughalle mit nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern. Zum festen Bestandteil des Hallen-Programmes gehörten zudem Formate, die Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern die Möglichkeit gaben, sich im größeren Rahmen zu präsentieren. Beispiele hierfür sind: das

„Newcomerfestival Rhein-Neckar“, das in Kooperation mit der halleoz (Heidelberg) und dem Café Central (Weinheim) stattfand und regionale Talente der Rock- und Pop-Szene fördert; die Mannheim Jazz Lounge, die in einer langjährigen Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim sämtliche Semester- und Prüfungskonzerte der Abteilung für Jazz- und Populärmusik veranstaltet. Mit der neuen Bühne der café|bar wurde ein Podium für junge Künstler und kreative Köpfe mit spannenden neuen Ideen geschaffen. So kann die Alte Feuerwache Veranstaltungen und innovative Livekultur-Formate mit regionalen und überregionalen Künstlerinnen und Künstlern im kleinen, intimen Rahmen realisieren, die das Gesamtprogramm von Jazz, Pop, Weltmusik über Poetry Slam und literarische Formate bis hin zu Gesprächen und Diskussionen komplettieren. Beispiele hierfür sind folgende Reihen: Bei „Cheesecakes & Mixtapes“ treffen sich monatlich musikinteressierte Kuchenesser, um sich mit zwei passionierten DJs/Radiomoderatoren sowie jeweils einem Gast aus der Musikszene – zum Beispiel Gitarrist Kosho (Söhne Mannheims) oder auch Konstantin Gropper (Kopf von Get Well Soon, Produzent des letzten Casper-Albums) – Neuigkeiten aller Genres auszutauschen. Dieser Musiktalk wurde so erfolgreich, dass im Mai 2014 dazu eine Partyreihe in der großen Halle startete. Bei „Kunst gegen Bares“ geben Künstler verschiedener Genres ihr Bestes. Das Publikum entscheidet über den baren Lohn.

Die Alte Feuerwache entwickelte mit der dauerhaften nationalen und internationalen Vernetzung von kulturellen Einrichtungen, Künstlern und Kulturschaffenden populäre, klassische sowie innovative Live-musik-Formate. Immer wieder gelingt es ihr, das kreative Potenzial der unterschiedlichen Genres und Künstlerinnen und Künstler zu bündeln sowie trendsetzende Synergieeffekte zu bewirken. In enger Zusammenarbeit mit dem Visualisten-Festival „B-Seite“, dem Performance



Festival „Wunder der Prärie“, dem „Jazzmusik Festival“ oder mit Street-Art-Künstlerinnen und -Künstlern kreierte die Alte Feuerwache neue Modelle der Live-Präsentation. Ziele waren unter anderem, die klassische Konzertsituation aufzubrechen und das kreative Potenzial des Publikums zu aktivieren. Livekunst trifft Livemusik, improvisierend, interaktiv, interkulturell.

Beispiele sind: Das „Unkonzert“ am 19. 3. 14 führte die Kunstbereiche Musik und Darstellende Kunst zusammen. Jazzige, weltmusikalische und elektronische Klänge trafen auf das performative Moment der Bildenden Kunst. Namenhafte Jazz-Musiker wie Alexandra Lehmler und Thomas Siffing wurden visuell von internationalen Künstlern des Festivals „B-Seite“ begleitet. Mit dem Format „Weekend in Bulgaria“ im Dezember 2014 ging die Alte Feuerwache gemeinsam mit Mannheimer und Bulgarischen Künstlerinnen und Künstlern auf einen musikalischen Kurztrip durch die kulturelle Vielfalt Bulgariens. Neben diesem bilateralen Kunsteraustausch wurden zusätzlich zwei professionelle Tanzensembles, Pop & Roll (Sofia) und True Rokin Soul (Mannheim) eingeladen, in einer mehrtägigen Tanzwerkstatt eine gemeinsame Performance zu erarbeiten und zudem einen mehrsprachigen Workshop für Kinder und Jugendliche zu gestalten. Zusätzlich wurde einer der bekanntesten Vertreter bulgarischer Folkloremusik präsentiert: The Bulgarian Voices – Angelite. Dieses auf interkulturelle Zusammenarbeit angelegte Veranstaltungsformat verband traditionelle und zeitgenössische Kunst gleichsam wie zwei Kulturen, deren Gemeinsamkeiten und Unterschiede für beide Seiten bereichernd waren. Auf diesen Erfolg plant die Alte Feuerwache aufzubauen und für 2015 ein weiteres internationales „Weekend in“ anzubieten. Als innovative Programmentwicklung der letzten Jahre sind die verschiedenen Veranstaltungen im Bereiche „Street Art, Urban Art“ zu

Aske aka Sicksystems: „The Modern Thinker“/  
Eine Street-Art-Aktion in der Mannheimer  
Innenstadt im Rahmen von „Stadt.Wand.Kunst“ ·  
Foto: MONTANA-CANS / A. Krziwanie



nennen. Zum Beispiel lud 2013 die Alte Feuerwache das internationale Künstlerduo Herakut mit dem „Giant Storybook Project“ nach Mannheim ein. Das hauswandgroße Kunstwerk erhielt so viel positive Resonanz, dass 2014 ein weiterer Street-Art-Künstler, ASKE/SICKSYSTEMS aus Moskau, die Fassade eines Wohnhauses in der Mannheimer Innenstadt zu seiner Leinwand machen konnte. Die Aktion bildete den Auftakt des Projektes „Stadt.Wand.Kunst“, das die Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft GBG, die Geschäftsstelle Kulturelle Stadtentwicklung/Projekt Kulturhauptstadt, der Lackfarbenhersteller MONTANA Cans und die Alte Feuerwache Mannheim ins Leben gerufen haben, zukünftige Projekte sind in Planung. Weitere Veranstaltungen in den Berichtsjahren 2012 bis 2014 waren unter anderem die Ausstellung „Mut zur Wut“ im Rahmen des gleichnamigen Internationalen Plakatwettbewerbs, „Kick and throw Graffiti Show“, ein Kunstformat mit Elementen der klassischen Kunstaussstellung, aber auch genreübergreifende Veranstaltungen und Live-Performances zum Thema „Tags“, „Throw ups“ und „Quicks“, unterstützt vom Innovationsfonds Baden-Württemberg.

# Kulturamt Mannheim

Die Berichterstattung der Jahre 2012 bis 2014 orientiert sich vornehmlich an den vier Wirkungszielen des Kulturamtes, die aus den strategischen Zielen der Stadt Mannheim entwickelt worden sind.

- Die Stadt Mannheim und ihre Stadtteile sind durch kulturelle Aktivitäten und Begleitmaßnahmen profiliert.
- Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft ist sichtbar und erlebbar.
- Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ist durch kulturelle Bildung gestärkt.
- Die Stadt Mannheim ist regional, national und international als Stadt der Kunst und Kreativität profiliert.

Über die Erreichung der Wirkungsziele geben folgende Kennzahlen (vgl. S. 70) Auskunft: Anzahl der Projekte in Stadtteilen mit hoher und sehr hoher sozialer Problemlage; Anzahl der Projekte mit interkulturellen Inhalten; Anzahl der Projekte mit Schwerpunkten zur kulturellen Bildung; Anzahl der mit Drittmitteln geförderten Projekte sowie Anzahl der Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung bzw. Ausstrahlung.

Über das Produkt Förderung und die damit verbundenen Leistungsziele gibt der jährlich als Informationsvorlage versandte Förderbericht des Kulturamtes detailliert Auskunft.

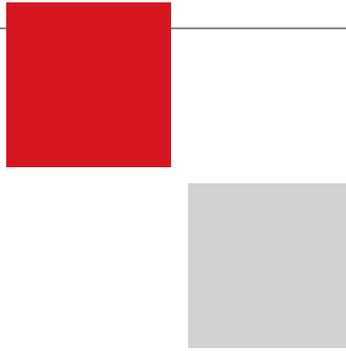
Im folgenden Beitrag werden einige wesentliche Projekte den oben genannten Wirkungszielen zugeordnet. Insoweit ist der Bericht als Ausschnitt der Gesamtaktivitäten des Kulturamtes in den Jahren 2012 bis 2014 zu verstehen.

## **Die Stadt Mannheim und ihre Stadtteile sind durch kulturelle Aktivitäten und Begleitmaßnahmen profiliert.**

Im Bereich der Stadtteilkulturarbeit stehen besonders die Stadtteile Jungbusch und Neckarstadt-West im Fokus des Kulturamtes.

In den Jahren 2012 bis 2014 hat sich der „Nachtwandel im Jungbusch“ endgültig als überregional ausstrahlende Veranstaltung etablieren können. Die Besucherzahl stieg von 20 000 im Jahr 2012 auf über 25 000 im Jahr 2014. Beim 11. Nachtwandel 2014 fanden 92 Programmpunkte an 80 verschiedenen Orten statt. Neben Vereinen, Kirchen, Moscheen, öffentlichen Einrichtungen etc. nehmen eigens gegründete Künstlerkooperationen und auch Existenzgründer aus dem Kreativbereich teil. Rund 800 Künstlerinnen und Künstler, Kreative, Ehrenamtliche usw. sind vor und während des Nachtwandels im Einsatz. Der Nachtwandel hat sich zu einem Aushängeschild für Mannheim als urbane und tolerante Kulturmetropole entwickelt. Er wirkt identitätsstiftend für die Stadtteilbewohner des Jungbuschs, bietet geeignete Formen der Beteiligung und ist eine attraktive Plattform für Mannheims Kreative.

„Kultur am Kanal“, eine Kooperation mit dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch, der Künstlerinitiative Laborator17 und der Orientalischen Musikakademie, ist eine erfolgreiche und niederschwellige Veranstaltungsreihe im öffentlichen Raum. Da der Quartiersplatz als Veranstaltungsort in den letzten beiden Jahren nicht zur Verfügung stand (Bau des Kreativwirtschaftszentrums in der Hafenstraße) wurden mit dem Freizeitgelände von der Jungbuschhalle + X und dem Sackträgerplatz alternative Veranstaltungsorte gefunden, die neue Zuschauergruppen anzogen. Das niederschwellige Veranstaltungsformat „Jazz im Busch“, eine Kooperation mit der Künstlerinitiative Laborator17, zeigte 2012



bis 2014 neun hochkarätige Jazzabende mit renommierten Gastmusikerinnen und -musikern aus dem gesamten Bundesgebiet.

Mit insgesamt 170 Programmpunkten zeigten die Kulturschaffenden des Quartiers bei der Lichtmeile 2014 zum 10. Mal in Folge, welches hohe kulturelle Potenzial in der Neckarstadt-West steckt. Die Lichtmeile, in Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement Neckarstadt-West, ist als spannendes Kulturereignis in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar etabliert. Am Freitagabend bieten die „Neckarstädter Nächte“ Livemusik an traditionellen und ungewöhnlichen Veranstaltungsorten; der Samstagabend ist der „Tag der offenen Ateliers“, an dem Kreative, Künstlerinnen und Künstler Einblick in ihr Schaffen geben. Eine besonders dynamische Entwicklung hat der Lichtmeilen-Sonntagnachmittag erlebt, an dem unter dem Motto „Kultur für Kinder“ interaktive Angebote für Alt und Jung und speziell für die gesamte Familie offeriert werden. Dieses Programm wird im Wesentlichen durch den Arbeitskreis „Jugend und Bildung“ des Quartiermanagements gestaltet. Mit „Literatur an ungewöhnlichen Orten“ am Sonntagabend wurde ein stadtweit einmaliges Veranstaltungsformat begründet: Autoren und professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler lesen Texte zum Beispiel in den Gewahrsamsräumen des Polizeireviers, einer Rechtsanwaltskanzlei oder einem Hochbunker.

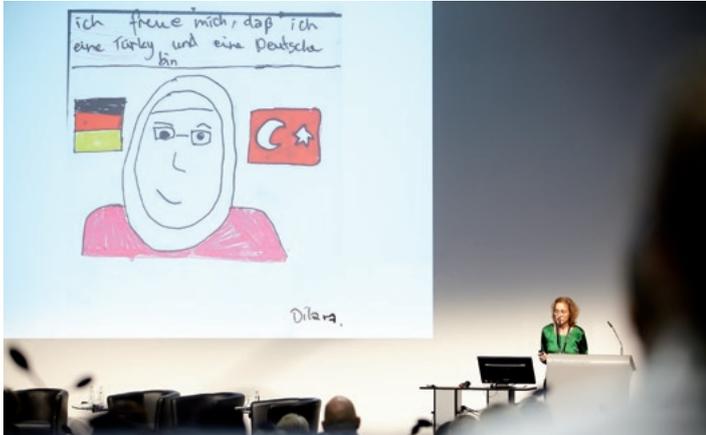
Das COMMUNITYartCENTER in gemeinsamer Trägerschaft von Kulturamt Mannheim und Freudenberg Stiftung bearbeitet mit professionellen Künstlerinnen und Künstlern Themen des Stadtteils. Menschen verschiedener Generationen aus der Neckarstadt-West werden auf gleicher Augenhöhe als Kooperationspartner in die künstlerische Projektarbeit eingebunden. Zielsetzung des COMMUNITYartCENTER ist eine aktivierende Kunst, die Verbindungen schafft zwischen Kunst und Leben, zwischen unterschiedlichen Herkunftskulturen, zwischen Bildungseinrichtungen und Quartier. Kulturpäda-

gogische Projekte mit Schulen und Kindertageseinrichtungen ergänzen das Portfolio der künstlerischen Werkstatt. Als Markenzeichen hat das COMMUNITYartCENTER künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum vornehmlich auf dem Neumarkt durchgeführt, wodurch sich eine veränderte positive Wahrnehmung dieses zentralen Quartiersplatzes entwickeln konnte. Das COMMUNITYartCENTER wurde als Modellprojekt im Rahmen des bundesweiten Forschungsvorhabens „Orte der Integration im Quartier“ im Mai 2012 in einem ehemaligen Ladenleerstand in der Mittelstraße eröffnet und bis Juni 2014 vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert. Der Gemeinderat hat die Fortführung des Modellvorhabens in Trägerschaft von Kulturamt Mannheim und Freudenberg Stiftung bis Ende 2015 sichergestellt.

Das Kulturamt unterstützt seit 2012 den Trägerverein des Kulturhauses Käfertal bei der Profilierung der Einrichtung als Soziokulturelles Zentrum. 2013 und 2014 konnten durch das verstärkte Engagement der Kommune zusätzliche Projektfördermittel des Landes Baden-Württemberg für das Kulturhaus Käfertal gewonnen werden. Einen vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung bildeten 2014 das „2. Hermann Art Festival“ und die Käfertaler Kreativakademie mit Workshops, Konzerten, Ausstellungen und Lesungen.

### **Die Vielfalt der Kulturen und der Stadtgesellschaft ist sichtbar und erlebbar.**

Interkulturelle Kulturarbeit ist seit Jahren ein Schwerpunkt der Aktivitäten des Kulturamtes. Zwei wesentliche Projekte, nämlich „WIR! Tanz-Musik-Kunst“ sowie die Ausrichtung des 5. Bundesfachkongresses Interkultur werden hier beschrieben.



5. Bundesfachkongress Interkultur  
HEIMATEN BEWEGEN im Oktober 2015  
in Mannheim · Foto: B. Van Skyhawk

Einen Schwerpunkt und eine besondere Herausforderung zugleich stellte 2011 bis 2013 das interkulturelle Jugendprojekt WIR! dar. Durch die großzügige Spende der H. W. & J. Hector Stiftung konnte ein freies Projekt der Jugendkulturarbeit aufgelegt werden, das von Kulturamt und Büro 2020 begleitet wurde. Ziel war, mit WIR! ein neuartiges spartenübergreifendes Bühnen-Gesamtkunstwerk zu entwickeln und aufzuführen, das in einem intensiven Beteiligungsprozess unter der künstlerischen Leitung von Gerburg Maria Müller (Regisseurin) und Uli Krug (Musiker) entstand. Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund sollten angesprochen werden, die bereits über ein Mindestmaß an künstlerischen Fertigkeiten verfügten. Das Projekt fand auf der Bühne des Nationaltheaters mit über 200 Mitwirkenden im Februar 2013 seinen Abschluss. Die musikalische Gesamtleitung mit der Uraufführung mehrerer Auftragskompositionen hatte die junge kubanische Dirigentin Cosette Justo Valés inne. Das personal- und ressourcenintensive Projekt wurde prozessbegleitend evaluiert. Trotz seines großen öffentlichen Erfolges gibt es eine Reihe von kritischen Punkten, die es bei zukünftigen Projekten zu verbessern gilt.

Der 5. Bundesfachkongress Interkultur HEIMATEN BEWEGEN fand vom 6. bis 8. Oktober 2014 in Kooperation mit dem Initiativkreis Bundesweiter Ratschlag Kulturelle Vielfalt, Forum der Kulturen Stuttgart e. V. und der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V. im Rosengarten statt. Er wurde mit Bundes- und Landesmitteln unterstützt.

Die Formulierung des Themas HEIMATEN BEWEGEN war aktuell und 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie 80 Referentinnen und Referenten besuchten Mannheim anlässlich des Kongresses. Während am ersten Tag die Themen „Heimat“, „Flucht“ und „Kunstprojekte mit Flüchtlingen“ im Mittelpunkt standen, war der dritte Tag dem besonders in Mannheim wichtigen Thema „Bildung und Bildungsgerechtigkeit“ gewidmet. Die sechs Fachforen des zweiten Tages beschäftigten

sich mit „Vielfalt als Organisationsprinzip“, mit der Rolle der Künste, ehrenamtlichem Engagement, Stadtentwicklung unter interkulturellen Gesichtspunkten, mit der „Festung Europa“ und dem Rassismus. Es ist gelungen, aktuelle nationale Diskurse mit Themen der Mannheimer Stadtgesellschaft zu verbinden. Die Besucherinnen und Besucher waren von Mannheim begeistert und besonders mit der Organisation und dem kulturellen Rahmenprogramm zufrieden.

Der 5. Bundesfachkongress Interkultur HEIMATEN BEWEGEN war ein wichtiger Meilenstein, um die bisherige interkulturelle Arbeit des Kulturamtes und der Stadt Mannheim kritisch zu betrachten, Impulse für eine zukünftige Ausrichtung interkultureller Arbeit zu setzen und Mannheim als Stadt der Toleranz bundesweit zu positionieren. Das von der Stiftung Baden-Württemberg geförderte kulturelle Rahmenprogramm machte die Vielfalt und Qualität der Kulturschaffenden Mannheims in Musik, Tanz und Darstellender und Bildender Kunst deutlich. Eröffnet wurde der Kongress am Tag vor Kongressbeginn durch eine Sonderveranstaltung im Rahmen der seit 2000 erfolgreich durchgeführten Veranstaltungsreihe Literatur Europa\_Morgen\_Land. Sudabeh Mohafez, Abbas Khider und Feridun Zaimoglu diskutierten über multikulturelle und multilinguale Einflüsse auf ihr künstlerisches Schaffen.

### **Gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe ist durch kulturelle Bildung gestärkt.**

Im März 2013 fand zusammen mit dem regionalen Bildungsbüro und dem Verein KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e. V. die 3. Fachkonferenz Interkulturelle Bildung mit ca. 170 Teilnehmenden statt. Sie bot den fachlichen Diskurs aus Sicht der Wissenschaft und der Schule ebenso wie aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Kunst. Der

„Kulturbasar für die Schulen“ ermöglichte die Begegnung zwischen Lehrenden in Schule und Bildungseinrichtung und Kunst- und Kulturschaffenden aus Mannheimer Kultureinrichtungen, Initiativen und vor allem die Begegnung mit Mannheimer Künstlerinnen und Künstlern. Der 3. Fachkonferenz war 2012 der Workshop „Kunst + Schule = Zukunft gestalten“ vorausgegangen. Die dort diskutierte Frage nach der Qualität (inter-)kultureller Bildung und der Rolle der Kunst wurde in der Podiumsdiskussion der 3. Fachkonferenz aufgegriffen.

Nachwuchsförderung ist ein wichtiges Thema in der Popmusik und im Film. Eine enge Verzahnung zu dem stadtteilorientierten und interkulturellen Wirkungsziel ist bei vielen Nachwuchsförderungen festzustellen.

Die Beauftragte für Musik- und Popkultur initiierte im Jahr 2012 das Projekt „Band Support Mannheim“ und setzte es in Zusammenarbeit mit der Jugendförderung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie um. Bands sollten professionell gecoacht werden, um den jungen Musikerinnen und Musikern den Einstieg in die Mannheimer Musikszene zu erleichtern. Kooperationspartner sind die Jugendhäuser Herzogenried und Vogelstang, das Jugendkulturzentrum FORUM und die städtische Musikschule. Zusammen mit diesen Partnern soll eine langfristige Zusammenarbeit die Attraktivität der Angebote in den einzelnen Stadtteilen erhöhen. Seit 2012 qualifizierten sich bereits zwölf Bands für die Aufnahme in das Förderprogramm.

„Pop Masterclasses“ war ein auf zwei Jahre befristetes Stipendiatenprogramm zur Förderung hochbegabter Jugendlicher im Alter von 14 bis 20 Jahren. Das Kooperationsprojekt mit dem Frauenbüro der Stadt Mannheim und der Popakademie Baden-Württemberg förderte 2012 bis 2014 insgesamt elf Stipendiatinnen und Stipendiaten. Eine Kandidatin qualifizierte sich sogar für den Vorentscheid des Eurovision Song

Contest 2015 in Österreich. 2012 hat das Land Baden-Württemberg die Pop Masterclasses finanziert, im Jahr 2014 hat die Popförderung Mannheim neben der Projektleitung auch die finanzielle Abwicklung sichergestellt.

„Einklang – Popvocals Mannheim“ (2013 bis 2014) sollte den Aufbau von Pop-Chören in ausgewählten Mannheimer Stadtteilen befördern, um dort die interkulturelle Kulturarbeit zu verbessern. Angesprochen waren Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren. Das Chorprojekt wurde in Kooperation mit den Jugendhäusern Herzogenried, Vogelstang sowie dem Kulturhaus Käfertal durchgeführt. Durch die Auftakt- und Werbeveranstaltungen wurden ca. 600 Jugendliche angesprochen. Trotzdem erschienen nur 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Chorproben. Am Ende der Projektphase waren es pro Chor fünf bis acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mangels ausreichenden Zuspruchs wurde das Projekt Ende 2014 eingestellt.

„SING – der Gesangsworkshop“, ein Kooperationsprojekt gemeinsam mit dem Jugendhaus Herzogenried, ist ein zweitägiges und kostenloses Coaching für alle interessierten Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Auffällig talentierte Sängerinnen und Sänger erhalten über sechs Monate eine kostenlose Individualförderung im Bereich Gesang. SING hat sich seit 2009 in Mannheim zu einer eigenen Marke mit einem festen Pool von Sängerinnen und Sängern am Jugendhaus Herzogenried entwickelt. Neben zahlreichen großen Auftritten wie zum Beispiel beim Mannheimer Stadtfest, dem städtischen Neujahrsempfang oder der Bundesgartenschau, arbeiteten die SING-Kids bereits mit Größen der deutschen Musikindustrie zusammen. Der Rapper Casper besuchte das Jugendhaus Herzogenried und nahm dort gemeinsam mit den Jugendlichen zwei Songs seiner 2013 erschienenen CD *Hinterland* auf, die es in



Das gut besuchte Einraumhaus c/o auf dem Alten Messplatz als Festivalzentrum des Theaterfestivals Schwindelfrei 2014 · Foto: A. Adegbite

Deutschland und Österreich auf Platz 1 der Albumcharts schaffte. „fresh!“ (seit 2007) ist ein Projekt des Jugendkulturzentrums FORUM in Kooperation mit der Popförderung der Stadt Mannheim. Im Zuge dieses Projektes werden junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker mit wichtigen Themen aus dem Musikbusiness (wie Booking, Social Media etc.) vertraut gemacht und mit Auftritten oder Jam-Sessions gefördert. Weitere Kooperationspartner des Projektes sind der Brückenaward e. V. und die Jugendförderung der Stadt Mannheim.

### **Die Stadt Mannheim ist regional, national und international als Stadt der Kunst und Kreativität profiliert.**

Das seit 2009 im Zweijahres-Rhythmus stattfindende Theaterfestival „Schwindelfrei“ zeigt Neuproduktionen im Bereich der Darstellenden Künste, die jeweils unter einem anderen Thema ausgeschrieben und extern kuratiert werden. Unter dem Motto „Plündert die Brachen“ fand das Theaterfestival vom 13. bis 16. September 2012 auf der Konversionsfläche der Turley Barracks statt. Martin Baasch und Philip Kuban (freie Dramaturgen und Kuratoren, Frankfurt/Main) kuratierten das Festival und wählten fünf Gruppen der Freien Theaterszene der Metropolregion Rhein-Neckar aus. Das Festival schwindelfrei zählte 2012 insgesamt 1104 Besucherinnen und Besucher und war damit mit

95 Prozent ausgelastet. Die temporäre Aneignung der Konversionsfläche war ein Test für das in der Konzeptionsphase befindliche Produktionshaus für die Darstellenden Künste. Eine Machbarkeitsstudie wurde in Auftrag gegeben. Eine Realisierung auf dem Gelände wurde aus verschiedenen Gründen nicht weiter verfolgt. Eine mittelfristige Realisierung wird in Abhängigkeit der Haushalts-situation jedoch weiter angestrebt, da Bedarf aus kommunaler Sicht vorhanden ist.

Mit „world wide me“ öffnete sich das Theaterfestival Schwindelfrei 2014 der Welt. Gleichzeitig wurde das Konzept von der Kuratorin Sofia Stepf (Freie Dramaturgin, Regisseurin und Kuratorin, Berlin/Indien) grundlegend in Richtung stärkerer Vernetzung der Szene und Internationalisierung weiterentwickelt. Drei internationale und fünf regionale Kurzperformances wurden dem Publikum in zwei Parcoursformaten sowie einer Performance mit einer interaktiven Live-Schaltung zwischen Mannheim und Neu-Delhi an Austragungsorten rund um den Alten Messplatz präsentiert. Begegnung und Austausch standen im Mittelpunkt des im Einraumhaus c/o Alter Messplatz eingerichteten Festivalzentrums. Mit den Kooperationspartnern Alte Feuerwache, Jugendkulturzentrum FORUM, Theaterakademie, Theater Felina-Areal und dem Theater oliv wurde das Festival rund um den Alten Messplatz angesiedelt. 1672 Menschen besuchten das Festival, die Gesamtauslastung lag bei 100 Prozent.

Ein weiterer Schwerpunkt der letzten Jahre war die Stärkung der Tanzszene, die leider immer noch keine ausreichenden Proben- und Tanzräume vorfindet. Das Kulturamt unterstützte unter anderem das Theater Felina-Areal, das sich als Produktions- und Spielstätte für zeitgenössischen Tanz etabliert hat. Genannt seien in diesem Zusammenhang das Tanzwochenende „Freier Tanz im Delta“ oder auch das Tanzerbe-Projekt „Ein Wochenende mit ... Mary Wigman“, eine Kooperation mit dem Kevin O'Day Ballett am Nationaltheater Mannheim.

Mit dem neu entstandenen choreografischen Zentrum Heidelberg bot das Kulturamt Mannheim Workshops und Profi-Trainings für professionelle Tänzerinnen und Tänzer der Region an. Ein Workshop zum Projektmanagement unter der Leitung des ehemaligen Intendanten des Mousonturms Frankfurt, Dieter Buroch, und eine Fortbildung zum Thema interkulturelle Kompetenzen unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Franzke vervollständigten die Qualifizierungsangebote des Kulturamtes.

Neben Beratung und Vernetzung regionaler Künstlerinnen und Künstler sowie der Vermietung des Bandbusses und vielem anderen mehr organisiert die Popförderung in Kooperation mit der Universität Mannheim und dem Radiosender DAsDING das jährlich stattfindende Konzert „Mannheim mitten in der Nacht“ im Rahmen des Schlossfestes. Seit seiner Premiere 2011 hat sich das Indie-Festival „Maifeld Derby“ vom Geheimtipp als eine national und international bekannte Veranstaltung etabliert. Seit Beginn des Festivals ist das Mannheimer Modell (Popakademie Baden-Württemberg, Clustermanagement Musikwirtschaft und die Beauftragte für Musik und Popkultur) enger Kooperationspartner, was maßgeblich zum Erfolg und zur Reichweite des Festivals beiträgt.

In den Jahren 2012 bis 2014 hat sich der Bereich Film zu einem wichtigen Teil der Kunst- und Kreativszene in Stadt und Region entwickeln können. Zu den Aktivitäten der FilmCommission Metropolregion Rhein-Neckar/Kulturamt Mannheim zählen die gezielte Förderung von Plattformen und Festivals wie „GIRLS GO MOVIE“, „Zum goldenen Hirsch“, Clipaward“, „BermudaShorts“ und Online-Magazin. Außerdem gehören dazu die konzeptionelle Entwicklung und Förderung von Weiterbildungsangeboten und Initiativen wie „Flimmermenschen“ oder das Netzwerk Filmbildung, das seit Ende 2014 aufgebaut wird.

Die Entwicklung der Filmfestivals in Mannheim ist durchweg positiv zu beurteilen. „GIRLS GO MOVIE“ hat bundesweit Vorbildcharakter und bringt durch die Ausweitung auf die Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie die Kooperation mit der Ludwigsburger Filmakademie beim Mentoring Programm ein hohes Maß an künstlerischer Qualität und Filmbildung in die Region. „Zum goldenen Hirsch“ hat sich zum größten regionalen Kurzfilmfestival entwickelt und die „B-Seite“ bringt als Produktionsfestival für visuelle Kunst renommierte internationale Künstlerinnen und Künstler nach Mannheim. Des Weiteren wurden strategische Allianzen gebildet wie beim „Filmcamp Südwest“, das in Kooperation mit der LMK (Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz) ausgerichtet wurde, dem Offenen Kanal Ludwigshafen bei der Produktion einer Langzeitdokumentation zu Hansgünther Heymes Laieninszenierung von Shakespeares *Der Sturm* oder bei „Mannheim – 7 der Film“, wo jeweils junge Talente gezielt gefördert und gecoacht werden.

2012 wurde das „BermudaShorts Kurzfilmfestival“ mit Beiträgen aus zehn Partner- und Freundschaftsstädten Mannheims durchgeführt. 540 Besucherinnen und Besucher konnten die filmischen Beiträge sehen.

Mit dem Weggang des „spotlight“ Werbefilmfestivals nach fünf Jahren verliert Mannheim das einzige in Baden-Württemberg ansässige rankingrelevante Kreativfestival. Damit entfällt auch das von IHK und FilmCommission MRN gemeinsam mit spotlight und der Fachzeitschrift *w&v* veranstaltete und in den Jahren 2012 bis 2014 äußerst erfolgreiche spotlight Forum für die regionale Werbe- und Filmbranche.

Die Stadtgalerie Mannheim zeigte von 2012 bis 2014 in insgesamt 24 Einzel- und Gruppenausstellungen Positionen von über 160 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern und zählte 18154 Besucherinnen und Besucher. Der Schwerpunkt lag auf einer Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern aus der Metropolregion mit überregionalen und internationalen Positionen. Somit leistete die Galerie, insbesondere durch Kooperationsprojekte mit dem Kunstmuseum Solothurn und der Akademie der Bildenden Künste Prag, einen wichtigen Beitrag dazu, Mannheim regional, national und international als Stadt der Kunst und Kreativität bekannt zu machen. 2014 stellten die beiden Trägerinnen des Mannheimer Kunstpreises 2014 der Heinrich-Vetter-Stiftung Gretta Louw und Vanessa May (Förderpreis) in der Galerie der Akademie für Bildende Künste Prag aus, nachdem zuvor Štěpánka Sigmundová und Jan Vlček in der Stadtgalerie ihre Werke präsentiert hatten. 2012 erhielt die Videokünstlerin Sarah Mock den Mannheimer Kulturpreis der Heinrich-Vetter-Stiftung.

In der Freien Szene der Bildenden Kunst im Berichtszeitraum 2012 bis 2014 zweifelsfrei das Einraumhaus c/o am Alten Messplatz und die Strümpfe – The Supper-Artclub im Jungbusch. Beide Orte erhielten Konzeptionsförderung durch die Stadt Mannheim und entwickelten spannende, oft spartenübergreifende Projekte und neuartige Ausstellungsformate, die zu einer überregionalen Profilierung Mannheims als Kulturstandort zeitgenössischer Ausdrucksformen beitrugen. Beide Räume wurden in ihrer Arbeit intensiv durch das Kulturamt begleitet und werden gemäß dem Beschluss des Kulturausschusses ab 2015 institutionelle Förderung für fünf Jahre erhalten.

2014 endete der erste Förderzeitraum der Atelierförderung der Stadt Mannheim. Zehn Künstlerinnen und Künstler erhielten vier Jahre lang einen Zuschuss zu den Mietkosten ihrer Ateliers (maximal 50 Prozent Förderung bzw. maximal 200 Euro monatlich) über einen Zeitraum von vier Jahren. Die von den Künstlerinnen und Künstlern erbetenen Sachberichte über ihre Aktivitäten vermittelten ein sehr positives Bild. Die Vergabe der Atelierförderung 2014 bis 2018 wurde durch Beschluss des Kulturausschusses bestätigt und geht an: Filip Antonijevic, Marikarmen Kober, Gretta Louw, Jonas Lundius, Vanessa May, Konstantin Rädle, Bernhard Sandfort, Fritz Stier, Silvia Szabó, Andreas Zidek.

# Kunsthalle Mannheim

## Aufgaben und Ziele

Die Kunsthalle Mannheim ist eine der ersten renommierten Büchersammlungen der Moderne. Mit Spitzenwerken von Edouard Manet bis Thomas Hirschhorn, einem herausragenden Skulpturenschwerpunkt und richtungsweisenden Ausstellungen gilt sie als ein Leuchtturm der deutschen Museumswelt. Hier wurde 1925 der Epochenbegriff Neue Sachlichkeit geprägt. Hier fand 1962 der Erstauftakt von Francis Bacon auf dem Kontinent statt. Die Kunsthalle bewahrt, pflegt und erweitert die Kunstsammlung der Stadt Mannheim und bietet der Öffentlichkeit einen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen professionell betreuten Zugang zur Kunst. In Verbindung mit ihren Sammlungs- und Ausstellungsaktivitäten widmet sie sich der wissenschaftlichen Forschung, fungiert als außerschulischer Lehr- und Lernort und trägt zur Entwicklung von Kunstströmungen und Künstlern bei.

Die Kunsthalle versteht sich als ein lebendiges Kunstmuseum der Moderne und Gegenwart von mittlerer Größe mit klarer Programmatik. Getragen vom kulturellen Selbstbewusstsein einer aktiven Großstadt und der mäzenatischen Verbundenheit ihrer Bürgerschaft, lockt und begeistert die Kunsthalle ein differenziertes Publikum durch intelligente Ausstellungsideen, innovative Präsentationskonzepte und präzise Vermittlungsangebote.

Ihr Leitgedanke ist das „Museum in Bewegung“; über ihn definiert sie sich neu. Die Kunsthalle antizipiert und verwirklicht eine Institution, die Menschen bewegt und selbst beweglich ist, die ihr Kapital der Sammlungen dynamisiert und aktiv teilnimmt an der Entwicklung der zeitgenössischen Kunst, indem sie Kunstschaffende und Publikum direkt in ihre Arbeit einbezieht.

Unter diesem Leitgedanken verfolgt die Kunsthalle Mannheim folgende Managementziele:

- Verstärkung des nationalen und europäischen Rufs der Stadt Mannheim als innovativer Kulturstandort
- Dynamisierung der Sammlung als wichtigstes Kapital: programmatische Kombination unterschiedlicher Ausstellungsformate
- Ausbau differenzierter Vermittlungsangebote für die diversifizierte Gesellschaft und ein anspruchsvolles Publikum: intelligente Erholung, Partizipation, Kreativität
- Erhöhung des Eigenfinanzierungsgrads durch die Erhöhung der Einnahmen (Besucher, Verpachtungen) sowie Zuwendungen von Privatpersonen, Stiftungen, Unternehmen

Darüber hinaus ist die Kunsthalle Mannheim aktiver Teil regionaler Arbeitsnetzwerke in den Bereichen Wirtschaft, Medien, Kultur, Bildung und Tourismus.

## Generalsanierung erfolgreich abgeschlossen und Neubauplanung begonnen

Die nach drei Jahren erfolgreiche Generalsanierung des 1907 errichteten Jugendstilgebäudes ist eine Art „Etappensieg“. Aus bautechnischer Sicht bedurfte die Gebäudesubstanz nach über 100 Jahren einer umfassenden Sanierung. Massive statische und bauphysikalische Mängel waren festgestellt worden. Zudem war die Substanz unter klimatischen, sicherheitstechnischen und baulichen Aspekten für einen an internationalen Museumsstandards orientierten Betrieb mit seinen hohen konservatorischen Anforderungen nicht mehr geeignet. Mit der Instandsetzung des Kulturdenkmals sind erste Weichen gestellt, um die regionale, bundesweite, bestenfalls sogar internationale Profilierung der Kunsthalle zu erreichen, deren renommierte Sammlung zukünftig



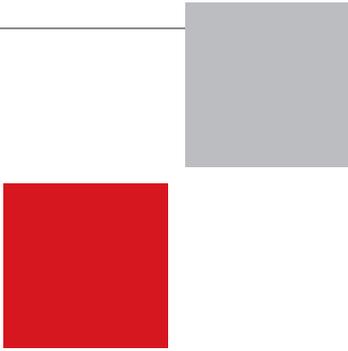
Jugendstilgebäude der Kunsthalle Mannheim · Foto: B. Gonzalez/Kunsthalle Mannheim

eine völlig neue Wirkung entfalten kann. Zudem wird es möglich sein, die Bestände auf hohem Niveau angemessen zu bewahren. Das Projekt verdient vor allem durch die gelungene Verbindung von Denkmalschutz und energieeffizienter Modernisierung Beachtung. Die erfolgreiche Umsetzung des Energiekonzepts führt zu einem Niedrigenergie-Museum mit deutlicher Reduzierung der Betriebskosten. Vor allem die energetische Sanierung des Jugendstilgebäudes ermöglicht den uneingeschränkten Anschluss an den geplanten Neubau.

Nach Plänen des größten deutschen Architekturbüros von Gerkan, Marg und Partner (gmp) entsteht bis 2017 der Neubau der Kunsthalle am Friedrichsplatz, dem urbanen Herzen des modernen Mannheims. Das Architekturbüro hatte sich mit seiner innovativen Entwurfsidee einer „Museumsstadt“ – Referenz an die Quadrate-Stadt – gegen die internationale und deutsche Konkurrenz in einem anonymen Wettbewerb 2012 durchgesetzt. Der Neubau der Kunsthalle ist für Mannheim das herausragende städtebauliche Projekt der nächsten Jahre mit nationaler und europäischer Strahlkraft.

Um ein Tageslichtatrium gruppieren sich wohlproportionierte Ausstellungs-„Häuser“, die über Brücken und Terrassen erreicht werden. Während die schwebend anmutenden Ausstellungsräume die Konzentration auf Kunst ermöglichen, korrespondiert das bronzefarbene Metallgewebe der transluzenten Vorhangfassade mit dem Außenraum. Das Schatzhaus der Kunst fügt sich so sensibel wie präzise in die Stadtstruktur Mannheims ein. Das Wechselspiel zwischen Innen- und Außenraum, Tag- und Nachtoptik weckt Neugier und lädt zum Dialog ein.

Der Neubau ersetzt den Erweiterungsbau der 1980er Jahre sowie einen Tiefbunker aus dem Zweiten Weltkrieg. Zur Integration des Jugendstilbaus modernisiert gmp nach Denkmalpflege-Vorgaben behutsam den im Innern zerstörten Athene-Trakt von 1907. Statt der Bestandsnutzfläche von 8 350 m<sup>2</sup> bietet der Neubau nach derzeitigem Planungsstand 13 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche für den Museumsbetrieb. Insgesamt stellt der Neubau über 3 600 m<sup>2</sup> vollklimatisierte, hochwertige Ausstellungsflächen in Räumen von durchgehend fünf Metern lichter Höhe und damit runde 1 300 m<sup>2</sup> Zuwachs zur Verfügung. Im Erdgeschoss wird erstmals



eine eigenständige Wechselausstellungszone von 1000 m<sup>2</sup> definiert. Die Kunstdepots gewinnen 45 Prozent mehr an klimatisiertem Raum und eine Kunstanlieferzone für den weltweiten Leihverkehr wird erstmals überhaupt installiert. Der eigenständige Kunstvermittlungskubus wird neue Formen der Publikumspartizipation ermöglichen.

Die beispielhafte Public-Private-Partnership zur Modernisierung der Kunsthalle wird durch den Vertrag zwischen der Stadt Mannheim und der privaten Stiftung Kunsthalle Mannheim fortgeführt.

Nach der Genehmigung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe für den Abbruch des Mitzlaff-Baus sowie den Teilabbruch des Athentrikts der Kunsthalle Mannheim begannen am 11. 8. 14 die Arbeiten, die bis Ende Februar 2015 mit der Herrichtung der Baugrube abgeschlossen werden. Am 23. 12. 14 übergab Baubürgermeister Lothar Quast die Baugenehmigung der Stadt Mannheim für den Neubau der Kunsthalle in Form eines stattlichen Aktenordners an den Vorstand der Stiftung Kunsthalle Mannheim.

## Ausstellungsprogramm

*Wirkungskennzahl: Anzahl der Besucherinnen und Besucher der Kunsthalle*  
Die Zahl der Besucherinnen und Besucher der Kunsthalle Mannheim hat sich erfreulicherweise seit 2012 kontinuierlich gesteigert. Waren es 2012 61766 Gäste, konnte die Zahl im Jahr 2013 auf 71867 und 2014 schließlich auf 106276 Besucherinnen und Besucher gesteigert werden. Dies ist auf das attraktive Ausstellungsprogramm, aber auch auf die Wiedereröffnung des sanierten Jugendstilgebäudes 2013 zurückzuführen. Das umfangreiche Ausstellungsprogramm 2012 war bestimmt von der äußerst erfolgreichen Schau „Augapfelmassage“ der Schweizer Videokunst-Pionierin Pipilotti Rist mit allein 32691 Besucherinnen und Besuchern. In Kooperation mit der Hayward Gallery, London,

zeigte die Ausstellung neben wichtigen Werken der Künstlerin aus den vergangenen 25 Jahren auch eine neue Arbeit: eine große Audio-Video-Installation, die sich als eine überwältigende visuelle Landschaft subtil und verführerisch präsentierte.

Im Jahr 2013 standen zwei Großprojekte im Mittelpunkt, im Spannungsfeld von Klassischer Moderne und Zeitgenössischer Kunst: „Nur Skulptur!“ als Abschiedsausstellung vom Mitzlaff-Bau einerseits und die erste publikumswirksame Moderne-Ausstellung zur Wiedereröffnung des Jugendstil-Baus „Dix/Beckmann: Mythos Welt“ andererseits.

Der deutschlandweit bekannte Sammlungsbestand an Skulpturen der Kunsthalle Mannheim wurde erstmals in einer umfassenden Präsentation für das Publikum zugänglich gemacht. Mit nahezu 400 Werken von Auguste Rodin über Henry Moore bis Thomas Hirschhorn war rund die Hälfte der Mannheimer Skulpturensammlung in ungewöhnlichen und spannungsreichen Wahrnehmungskontexten zu erleben. Künstlerkurator Bogomir Ecker und drei internationale Bildhauerkollegen – Kiki Smith, Roman Signer und John Bock – interpretierten und inszenierten den historischen Skulpturenbestand aus zeitgenössischer Perspektive. Der gesamte Mitzlaff-Bau – kurz vor seinem Abriss und der Neubauphase – wurde so zum künstlerischen Experimentierfeld für das Thema Skulptur im Museum. Das Projekt wurde gefördert durch die Bundeskulturstiftung.

Anlässlich der Wiedereröffnung ihres Jugendstil-Kernbaus zeigte die Kunsthalle Mannheim in Kooperation mit der Hypo-Kulturstiftung München eine Ausstellung über die beiden großen Komplementärfiguren der Neuen Sachlichkeit: Max Beckmann und Otto Dix. Erstmals traten die singulären Einzelgänger der nachexpressionistischen Kunst in der Weimarer Republik in einem präzise kuratierten Kontext und 17 thematischen Konstellationen direkt in den Dialog.

Mit der Schließung und dem Abriss des Mitzlaff-Baus im Frühjahr 2014 wurde der öffentliche Museumsbetrieb der Kunsthalle in den Jugendstil-Bau verlagert, wo auf konzentrierten Flächen mit dem Wiedergewinn der Spitzenwerke der Mannheimer Moderne-Sammlung und mit einem profilierten Ausstellungsprogramm nicht nur Besucherschichten gehalten, sondern im Segment „Klassische Moderne“ auch ausgebaut werden. Die historischen Tageslichträume im Obergeschoss werden ab Ostern 2014 bis zur Eröffnung des Neubaus mit Hauptwerken der Mannheimer Moderne-Sammlung von Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1945 in enger Hängung unter dem Titel „ARCHE“ bespielt.

Von September 2014 bis Januar 2015 rückte die über 45000 Besucherinnen und Besucher zählende Ausstellung „Manet, Cézanne, van Gogh – aus aller Welt zu Gast“ erstmals die bedeutende Mannheimer Franzosensammlung in den Fokus und brachte sie in Nachbarschaft zu hochkarätigen Leihgaben aus den USA, Großbritannien, Österreich, Ungarn und den Niederlanden.

*Wirkungskennzahl: Anzahl der Berichterstattungen über die Kunsthalle Mannheim in internationalen Medien und in der Fachpresse*  
Die Resonanz der Medien von 2012 bis 2014 auf die Kunsthalle Mannheim und ihre Ausstellungen war sehr erfreulich und hat sich auf einem guten Niveau eingependelt. 2012 wurden über 100 Berichte in der Fach- und internationalen Presse gezählt. Die erhöhte Medienpräsenz konnte insbesondere durch die Ausstellung von Pipilotti Rist und die Planung des Neubaus erzielt werden.

Im September 2013 präsentierte Dr. Ulrike Lorenz, Direktorin der Kunsthalle Mannheim, gemeinsam mit Michael Grötsch, Bürgermeister für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur der Stadt Mannheim, das neue visuelle Erscheinungsbild der Kunsthalle Mannheim.

Im Mai war im Design-Fachmagazin *Novum – World of Graphic Design* dem neuen Corporate Design der Kunsthalle Mannheim unter dem Titel „Ziel- und treffsicher – Top-flight Design“ eine ganze Seite gewidmet.

Die Themen Generalsanierung, Wiedereröffnung des Jugendstil-Baus und die Einführung der neuen Marke der Kunsthalle Mannheim sorgten auch 2013 neben den großen Ausstellungen für eine gute Medienresonanz mit über 80 Berichten. Mehr als 400 Meldungen und Artikel waren 2014 jeweils in der Metropolregion sowie in nationalen Medien erschienen. Diese enorme Steigerung der Berichterstattungen spiegelt sich ebenfalls in der Steigerung der Gesamtbesucherzahlen der Kunsthalle Mannheim wider. Darüber hinaus wurde die Kampagne zur Neupräsentation der ständigen Sammlung der Kunsthalle Mannheim mit dem überaus begehrten „reddot design award“ ausgezeichnet. Die „ARCHE“-Kampagne der Kunsthalle glänzt in der Kategorie „Brand Identity“. Der seit 1954 von einer internationalen Fachjury vergebene „reddot design award“ zählt zu den begehrtesten und populärsten Auszeichnungen der Designbranche mit entsprechender medialer Wirkung.

Ebenfalls konnten über 70 Medienberichte in der Fachpresse bzw. international gezählt werden. Über „Manet, Cézanne, van Gogh – aus aller Welt zu Gast“ berichtete unter anderem das *Artmagazine*, eine Online-Kunstzeitung aus Wien, die *Stuttgarter Zeitung* auf einer dreiviertel Seite und die *Rheinpfalz* auf einer halben Seite. Über „Germaine Richier. Retrospektiv“ konnte man im Monatsmagazin *Weltkunst* aus Hamburg ausführlich lesen. Die Ausstellung „Your trust. Olafur Eliasson“ wurde unter anderem im belgischen Kunstmagazin *Collect – Arts Antiques Auctions* besprochen. Neben dem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm 2014 war vor allem der Abriss des Mitzlaff-Baus im Rahmen der Neubauplanung von großem medialem Interesse.

## Erweiterung und Pflege der Sammlungen

*Wirkungskennzahl: Anzahl der Schenkungen und Dauerleihgaben*

Die Sammlung der Kunsthalle Mannheim wurde in den Jahren 2012 bis 2014 durch Schenkungen bzw. Dauerleihgaben herausragender Werke der zeitgenössischen Kunst im Bereich Skulptur bereichert: Im Jahr 2012 Bogomir Eckers *Prototypen III* (2000–2010) als Leihgabe des Förderkreises für die Kunsthalle Mannheim e. V. Als Erwerb durch die ARTgenossen anlässlich des fünfjährigen Bestehens der ARTgenossen im Förderkreis Kunsthalle Mannheim e. V. gelangte im gleichen Jahr eine Grafik des jungen Bildhauers Johannes Wald in die Kunsthalle, als Ergänzung zu einer von der Kunsthalle selbst erworbenen Skulptur des Künstlers. Ebenfalls 2012 erfolgte die Schenkung der Rauminstallation *Salle des Pères* von Ulrike Grossarth durch die Künstlerin selbst. Zur Wiedereröffnung des Jugendstil-Baus im Herbst 2013 konnte das von der Wilhelm-Müller-Stiftung erworbene Lichtobjekt *Starbrick* von Olafur Eliasson in der Kuppelhalle des Jugendstil-Baus der Öffentlichkeit präsentiert werden. 2014 war dieses Objekt Ausgangspunkt für eine Werkschau des weltbekannten Künstlers aus Island. Im Oktober 2014 hat der Duisburger Unternehmer und Sammler Hans Grothe die weltweit wohl größte Privatsammlung mit Werken des international geachteten deutschen Bildhauers und Malers Anselm Kiefer als langfristige Leihgabe der Kunsthalle Mannheim übergeben. Die Sammlung umfasst 38 großformatige Hauptwerke. Die Grothe-Sammlung wird im Neubau der Kunsthalle Mannheim einen festen Galerieraum im zweiten Obergeschoss erhalten, um dort in wechselnden Präsentationen mindestens bis 2027 präsentiert zu werden. Der Kooperationsvertrag mit der Kunsthalle Mannheim wurde von der Schenkung einer Bronzeskulptur von Rosemarie Trockel für den geplanten Skulpturengarten der Kunsthalle begleitet.

*Wirkungskennzahl: Anzahl der restauratorisch behandelten Kunstobjekte*

Zwischen 2012 und 2014 konnten jährlich durchschnittlich knapp 50 Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik und Skulptur restauriert werden. Im Rahmen der Neupräsentation der Sammlung unter dem Titel „ARCHE“ ab April 2014 in den historischen Räumen wurden seit 2012 ca. 90 Gemälde restauriert und oberflächengereinigt. Die Restauratoren der Kunsthalle wurden bei diesen umfangreichen Maßnahmen durch externe Kollegen sowie je eine Volontärin und eine Praktikantin unterstützt. Dabei lag der Fokus auf der Mannheimer Franzosensammlung mit Werken von Paul Cézanne, Eugène Delacroix, Théodore Géricault und Honoré Daumier und deutschen Malern wie Max Beckmann, Otto Dix, Max Slevogt, Anselm Feuerbach, Lovis Corinth, Ernst Heckel und Carl Rottmann. An Eigenbetriebsmitteln für externe Gemälderestaurierungen wurden in den Jahren 2011–2014 ca. 100.000 Euro verwendet.

Die 2009 in Kooperation mit dem Förderkreis für die Kunsthalle Mannheim e. V. ins Leben gerufene Initiative der BildPaten wurde erfolgreich fortgesetzt. Seither haben zahlreiche Privatpersonen dringend notwendige Restaurierungsarbeiten an bedeutenden Sammlungsbeständen durch private Spenden ermöglicht. Dank des großen Engagements seitens der Mannheimer Bürgerschaft haben seither siebzehn Gemälde, fünf Skulpturen und elf Grafiken einen Paten gefunden. Insgesamt standen dem Projekt BildPaten zwischen 2009 und 2014 rund 145.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich flossen seit 2011 ca. 60.000 Euro Fremdmittel in die Restaurierung von Rahmen, gespendet von der Südzucker AG, der Heinrich-Vetter-Stiftung und der Wilhelm-Müller-Stiftung.

Anlässlich der Ausstellung „Nur Skulptur!“ hat die Heinrich-Vetter-Stiftung 2013 insgesamt 25.000 Euro für Restaurierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Davon konnten wichtige Schlüsselwerke von Constantin Brâncuși, Wilhelm Lehbruck, Antony Caro, Isa Genzken und Ferdinand Ris restauriert werden.

## Kulturelle Bildung

*Wirkungskennzahl: Anzahl der Kinder und Jugendlichen aus unterschiedlichen Zielgruppen und Sozialräumen*

Die erfolgreichen Programme der Kunstvermittlung der Kunsthalle Mannheim sind dem Motto des Gründungsdirektors, Fritz Wichert, verpflichtet, der die „Kunsthalle für alle“ als Bildungseinrichtung organisierte. Selbstverständlich richten sich heute die Angebote an Kinder und Heranwachsende aller sozialen Milieus bzw. an alle Kindergärten und Schularten. Die Rahmenbedingungen der Kunstvermittlung sind grundsätzlich durch das Ausstellungsprogramm und durch die nutzbaren Räume für kreatives Arbeiten vorgegeben. 2012 und 2013 nahmen mehr als 12 400 Kinder (ab 6 Jahren) an den Kunstvermittlungsprogrammen teil, die wöchentlich angeboten werden und von kindgerechten Führungen im Schuljahresverlauf über freie kreative Angebote bis hin zu mehrtägigen Ferien-Work-

shops reichen. Die Sanierungsmaßnahmen am Jugendstil-Bau und der Abriss des Mitzlaff-Baus wirken sich seit Ende 2013 in besonderer Weise auf die Kreativ-Programme der Kunstvermittlung aus, die aus räumlichen Gründen (Wegfall der Praxis-Räume) entsprechend eingeschränkt werden mussten. Dennoch haben 2014 insgesamt 7 947 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Sozialräumen die Kunstvermittlungsangebote genutzt. Durch gezielte Kooperationen mit Schulen (unter anderem mit vier Schulen im MAUS-Programm) und Kindergärten unter anderem in den Stadtteilen Schönau, Waldhof, Käfertal, Neckarstadt Ost und West sowie Rheinau konnten im Berichtszeitraum besonders auch die sozial- und bildungsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen mit passgenauen Vermittlungskonzepten erreicht werden.

Zusätzlich ist getreu dem historischen Motto „Kunsthalle für alle“ jeden Mittwochabend sowie jeden ersten Mittwoch im Monat ganztägig freier Eintritt in die Kunsthalle Mannheim.

# Nationaltheater Mannheim

## Übergang und Aufbruch in ein zukunftsfähiges Leitungsmodell für das Nationaltheater

Mannheimer Theatergeschichte zählt von jeher nicht nach Kalenderjahren, sondern nach Spielzeiten und so fallen in den Berichtszeitraum 2012–2014 nicht zwei, sondern gar drei Theaterjahre des Nationaltheaters am Goetheplatz: 2011/2012, 2012/2013 und 2013/2014. Die Spielzeiten, nach seit 1779 chronologischer Zählung die 233., 234. und 235., waren wiederum von einer deutlichen Steigerung an Vielfalt der Ereignisse und erfreulichem Zuspruch des Publikums geprägt. Die hohe Produktivkraft des Hauses und seine nicht aufzuhaltende künstlerische Gestaltungsmacht fußt nicht zuletzt auf der Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wobei das Zusammenspiel der damaligen Spartenleitungen, Andrea Gronemeyer als Direktorin des Kinder- und Jugendtheaters Schnawwl, Operndirektor Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr, Schauspielregisseur Burkhard C. Kosminski und Ballettdirektor Kevin O'Day, von Generalintendantin Regula Gerber zu einer beachtlichen Reife geführt werden konnte.

So blieb der Spielbetrieb auch ohne Einschränkung aufrechterhalten, als die Generalintendantin nach einer langfristigen Krankenschreibung im Mai 2012 um die Auflösung des Vertragsverhältnisses zum Ende der Spielzeit 2012/2013 bat. Die Leitung des Hauses wurde ab Juli 2012 dem bisherigen stellvertretenden Generalintendanten Lutz Wengler kommissarisch übertragen.

Nach einer teils öffentlich geführten Diskussion um eine zukunftsfähige Nachfolgeregelung gelang es, die künstlerischen, organisatorischen und finanziellen Bedingungen der Arbeit am Nationaltheater Mannheim in eine neue Leitungsstruktur zu überführen. Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz initiierte ein Direktoriumsmodell, in dem fünf Intendanten die Geschicke des Nationaltheaters Mannheim zukünftig gemeinsam definieren werden. Die Rechtskonstruktion

des NTM als Eigenbetrieb erforderte darüber hinaus die Bestimmung eines ersten Eigenbetriebsleiters (der Geschäftsführende Intendant Dr. Ralf Klöter) sowie der beiden Eigenbetriebsleiter Opernintendant Prof. Dr. Klaus-Peter Kehr und Schauspielintendant Burkhard C. Kosminski.

Seit März 2013 stellte sich die organisatorisch innovative und gleichzeitig künstlerisch bewährte Theaterleitung den aktuellen Herausforderungen Schritt für Schritt. Insbesondere die Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen hatte sich bereits in der Ära Regula Gerbers (2005–2012) nicht mehr ignorieren lassen. Eine strukturelle Unterfinanzierung durch nicht auskömmlich eingestellte Aufwendungen für Tarifsteigerungen war entstanden. Dazu kam ab dem Jahr 2013 ein Konsolidierungsbeitrag in Höhe von einer Million Euro für den städtischen Haushalt. Nach der Eintrittspreissteigerung von 2010/11 wurde daher eine weitere moderate Steigerung der Eintrittspreise zu Beginn der Spielzeit 2014/15 unvermeidlich. Im Zuge eines schrittweisen Vorgehens bei der Gebäudesanierung des Hauses konnten die Sanierungsarbeiten an der Beton- und Travertin-Fassade im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Zugleich sind an technischen Investitionen unter anderem der Kompletttausch der Obermaschinen sowie die Erneuerung der Tonanlage im Opern- und Schauspielhaus zu verzeichnen.

Neben der beträchtlichen finanziellen und baulichen Sicherungsaufgabe galt es auch, die personellen und organisatorischen Ressourcen zu unterstützen und auszubauen. Sich in zeitgemäßer Weise mit den Belangen aller Beschäftigten auseinanderzusetzen, bedurfte der Suche nach unverbrauchten Formaten der Kommunikation miteinander. Das Gleiche galt für die Verstärkung der direkten Kommunikation mit den Besucherinnen und Besuchern des NTM. So wurden Open-Space-Veranstaltungen unter Anwesenheit des gesamten Intendantenteams angeboten.

Im Juni 2014 stand das NTM 17 aufsehenerregende Tage lang im Zeichen des internationalen Theaterfestivals „Theater der Welt“ · Foto: C. Kleiner



Einen wichtigen Ausdruck von Wertschätzung stellen die traditionellen Ehrungen und Würdigungen im Hause dar. 2012 wurden die Ensemblemitglieder, der Opernsänger Oskar Pürgstaller und 2013 die Schauspielerin Gabriela Badura, zu Ehrenmitgliedern des Hauses ernannt. Die Namen sämtlicher Ehrenmitglieder des Nationaltheaters Mannheim werden seit 1957 an der Stirnseite im Oberen Foyer chronologisch fortgeschrieben. 2013 verstarb der langjährige Generalintendant (1975–1992), ebenfalls Ehrenmitglied, Arnold Petersen. Die Gedenkfeier zur Erinnerung an sein Leben und Wirken fand am 17. 10. 13 im Opernhaus des Nationaltheaters unter großer Anteilnahme der Theateröffentlichkeit statt. Unter anderem hatte Petersen 1979 vorausschauend das modellhafte Kinder- und Jugendtheater Schnawwl als eigene Sparte gegründet. 2014 wurde mit entsprechender Resonanz ein weiteres Ehrenmitglied, Kammersänger Franz Mazura, anlässlich seines 90. Geburtstages im NTM geehrt. Ebenfalls 2014 wurde dem Journalisten, Schriftsteller und Filmemacher Georg Stefan Troller im Schauspielhaus des NTM der Schillerpreis der Stadt Mannheim für sein Lebenswerk verliehen.

Die Rückbesinnung auf Persönlichkeiten der Mannheimer Theatergeschichte trug im Verbund mit weiteren historischen Jubiläen im Jahre 2014 zur Bewusstseinsbildung bei, die kontinuierliche Weiterentwicklung seiner eigenständigen und einzigartigen Organisations- und Finanzierungsgeschichte als einen wesentlichen Erfolgsfaktor des NTM zu verstehen. Dieser historisch gewachsenen Einmaligkeit wurde aus Anlass des 175. Jahrestages der Kommunalisierung des Nationaltheaters in einer Feierstunde gedacht. Inmitten des Spannungsfelds aus Geschichtsvergessenheit und Musealität wurde an den 200. Todestag August Wilhelm Ifflands (1759–1814) sowie an die Grundsteinlegung des Theaterneubaus von Gerhard Weber im Jahr 1954 erinnert. Bis in die Spielplangestaltung hinein sorgte der Diskurs um Modernität und Fortschritt für kreative und spannende dramaturgische Lösungen.

Die gesamtstädtische Strategieentwicklung eröffnete dem NTM die Möglichkeit, sich an der zeitgemäßen Gestaltung der Stadtgesellschaft Mannheims auch innerhalb des Managementzielsystems gewinnbringend zu beteiligen. Das neue Direktorium verpflichtete sich zu Beginn seiner Amtszeit im März 2013 mit allen Beschäftigten auf vier

gemeinsam zu verfolgende Wirkungsziele. Es ging bei der Entwicklung des Maßnahmenkatalogs und der Kennzahlenbildung um die stetige Verankerung des NTM als wirkungsmächtiger Akteur in der gesellschaftlichen Kultur des Zusammenlebens. Dass die ästhetische Ausrichtung des NTM auf einer fruchtbaren Wechselbeziehung zwischen Kunst und Alltag fußt, konnte 2014 auf diversen Kongressen und Tagungen in Mannheim vor Ort reflektiert werden. Die rege Anteilnahme von Mitarbeitenden des NTM sowohl an der Jahrestagung der Dramaturgischen Gesellschaft mit dem Motto „Leben, Kunst und Produktion. Wie wollen wir arbeiten?“ als auch am 5. Bundesfachkongress Interkultur „HEIMATEN BEWEGEN“ stellte das zunehmende Interesse nicht zuletzt an interkulturellen Themen unter Beweis.

### **Wirkungszielfindung als Unterstützungsprozess der strategischen Neupositionierung**

Waren die Managementziele 1.0 des Nationaltheaters noch nach Sparten getrennt formuliert, so bot sich für das neue Leitungsteam mit der gesamtstädtischen Weiterentwicklung zur inhaltsgeleiteten Haushaltsführung die Chance, zukunftsorientierte Wirkungsziele 2.0 zu generieren. Unter dem neuen Dach der vier Wirkungsziele tragen alle Sparten zu gemeinsamen Ergebnissen bei, herausragend unter diesen sind je nach Wirkungsziel zu nennen:

*Das Nationaltheater wird städtisch, regional, national und international als exzellent und innovativ wahrgenommen.*

Insbesondere die nationale und internationale Wahrnehmung nahm 2014 in der Fachwelt und den Medien nochmals stark zu. Gekrönt wurde diese Exzellenz-Entwicklung durch die Zuerkennung von renommierten Auszeichnungen in den Jahren 2012 bis 2014:

Der Theaterpreis des Deutschen Bühnenvereins „DER FAUST“ für die beste Regie Kinder- und Jugendtheater ging 2014 für *Tanz Trommel* an die Intendantin des Schnawwl Andrea Gronemeyer. Nach der unabhängigen Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* wurde dem NTM im gleichen Jahr die Auszeichnung „Uraufführung des Jahres“ für *Böse Geister* von Adriana Hölszky sowie dem Opernchor des Nationaltheaters der begehrte Titel „Opernchor des Jahres“ unter Leitung seines damaligen Chordirektors Tilman Michael zuerkannt.

2013 hatte Mieczyslaw Weinbergs *Der Idiot* die Anerkennung als „Uraufführung des Jahres“ in der Regie der früheren Generalintendantin Gerber erhalten. In der Kategorie „Opernhaus des Jahres“ belegte das NTM einen 2. Platz.

Den Preis für das beste Stück des Jugendtheaterfestivals „licht. blicke 7“ Nürnberg für *Der Junge mit dem Koffer* wurde der Produktion des Schnawwl mit dem Theater Ranga Shankara Bangalore zuerkannt.

2012 erhielt Anselm Dalferth den Götz-Friedrich-Preis „Nachwuchsregie Musiktheater“ für die Produktion der Jungen Oper *Der mündliche Verrat*.

*Spielplan und Repertoire greifen Vielfalt und Dynamik der Stadtgesellschaft auf und geben Impulse in den innerstädtischen Diskurs.*

Das Theater reflektiert die demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen Mannheims und trägt mit seinen Produktionen zur Pflege und Weiterentwicklung der kulturellen Identität Mannheims bei. Mit spezifischen Projekten werden neue Zielgruppen erreicht und an der Diskussion virulenter gesellschaftlicher Themen beteiligt. Die Zahl der innerstädtischen Kooperationspartnerschaften für Cross-over-Projekte konnte kontinuierlich gesteigert werden. Hinsichtlich der Vernetzung mit der freien Szene Mannheims wurden weitere Wege erschlossen.

*Kulturelle und ästhetische Bildungsangebote werden vom Publikum in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar angenommen.* Das zur Spielzeit 2012/2013 angekündigte Pilotprojekt, die Mannheimer Bürgerbühne, hat sich wie erhofft entwickelt. Theaterbegeisterte Bürgerinnen und Bürger haben die Chance genutzt, ihre Erfahrungen auf die Bühne zu bringen und sich in Spielclubs (auch direkt mit den Intendanten) unter professionellen Bedingungen zu erarbeiten. Das Workshop-Programm „Junges Nationaltheater“ wurde in Form der „Jungen Bürgerbühne“ verstetigt. Es bereicherte seit über zehn Jahren die Aktivitäten des Schnawwl und der Jungen Oper mit einer zusätzlichen Facette für junge Menschen.

Im November 2013 fand am Nationaltheater Mannheim der Bürgerbühne-Kongress „Auftritt VOLK – Eine Bürgerbühne für ALLE Sparten“ statt. Es ging um die Frage, welche gesellschaftlichen und kulturpolitischen Auswirkungen eine Bürgerbühne haben kann und wie in Zukunft ein Stadttheater für alle in Bezug auf die künstlerische Partizipation der Stadtbevölkerung in allen Sparten aussieht. Das NTM knüpft daran an, wenn es 2015 das 2. Bürgerbühnenfestival in Mannheim ausrichten wird.

*Internationale Festivals werden durchgeführt und internationale Koproduktionen initiiert.*

Neben den international koproduzierenden Mannheimer etablierten Festivals hat sich das NTM innerhalb des internationalen Figurentheaterfestivals „IMAGINALE“ in Kooperation mit der Alten Feuerwache, der Stadt Mannheim und fünf baden-württembergischen Theatern ergänzend positioniert. Die Profilierung der Stadt als Forum internationaler Darstellender Kunst und die Vernetzung Mannheimer Künstlerinnen und Künstler mit der internationalen Theaterszene fand 2014 seinen vorläufigen Höhepunkt im Mai und Juni 2014, wo Mannheim zum Austragungsort des Theater- und Performance-

Festivals „Theater der Welt“ bestimmt wurde. Es gelang unter der Festivalleitung Matthias Lilienthals und Burkhard C. Kosminskis, einen verdienten künstlerischen Ertrag, einen überwältigenden Publikumszuspruch und eine enorme Medienresonanz sicherzustellen.

Zusätzlich konnten in diesem Rahmen das internationale „step X“ Tanzfestival für Kinder und ein Symposium in Kooperation mit KJTZ und TanzSzene Baden-Württemberg erfolgreich platziert werden.

### **Herausragende Entwicklungen der einzelnen Sparten**

Die sich stetig positiv entwickelnden Besucherzahlen spiegeln sich auch in den Zuwächsen der einzelnen Sparten wider.

In der *Oper* trugen neben Puccinis *La Fanciulla del West* (Regie: Tilman Knabe) der Spielzeit 2012/13 insbesondere die Neuproduktionen der Spielzeit 2013/14 *Die Liebe zu den drei Orangen*, *Falstaff*, *Blues Brothers* und *Carmina burana* neben zahlreichen Repertoirestücken zum Erfolg beim Publikum bei. Der neue Mannheimer *Ring des Nibelungen* in der Regie von Achim Freyer und unter der musikalischen Leitung von Dan Ettinger rückte das Nationaltheater in den Fokus der Musik- und Theaterwelt auch über das Wagner-Jahr 2013 hinaus. Im Dezember 2014 erschien die Ring-Produktion mit dem Ensemble und Orchester des Hauses als DVD. Zum Jahresabschluss feierte auch eine Neuproduktion im Bereich der Operette erfolgreich Premiere: *Die lustige Witwe* (Regie: Renato Zanella).

Auch das *Schauspiel* verbuchte einen neuen Besucherrekord. Die hauseigenen Produktionen *Ich bin wie ihr, ich liebe Äpfel* (UA), *Glasmernagerie*, *Kirschgarten*, *Wildente* und *Brilliant Adventures* (DSE) sorgten für außergewöhnlich gute Erfolgsbilanzen. Die Regie Calixto Bietos von *Bernarda Albas Haus* mit Nicole Heesters in der Titelrolle führte zu

Die Zeitschrift *Opernwelt* verlieh dem NTM 2014 im Rahmen der Inszenierung von Adriana Hölszkys „Böse Geister“ die Titel „Uraufführung des Jahres“ und „Chor des Jahres“ · Foto: H. J. Michel



Einladungen nach Bozen und Hamburg sowie zum vielbeachteten Theaterfestival in Teheran. Das Mannheimer Schauspiel erhielt für sein Autorentheater-Profil die Auszeichnung des deutschen Verlegerverbands für seine vorbildliche Autorenarbeit. Es folgten Einladungen zu den Mülheimer Theatertagen und den Baden-Württembergischen Theatertagen Pforzheim 2013.

Viele Höhepunkte kennzeichneten auch die Arbeit des *Kevin O'Day Balletts* Nationaltheater Mannheim. Es blickte im Jahr 2012 auf zehn erfolgreiche Jahre zurück. Die über 40 Produktionen wurden im Bildband *Moving Stills* durch ausdrucksstarkes Fotomaterial dokumentiert. In der Spielzeit 2013/14 erreichte man mit 72 Vorstellungen den bisherigen Höchststand während der Ballettintendanz Kevin O'Days. Eines der größten Projekte der Spielzeit, die Uraufführung *Tracing Isadora*, wurde unter anderem auch durch Mittel des Tanzfonds Erbe der Kulturstiftung des Bundes gefördert. Dominique Dumais' erfolgreiche Adaption von Saint-Exupéry's *Der kleine Prinz* ging im Herbst 2014 auf Gastspielreise zum „Shanghai International Arts Festival“ nach China.

Nicht zuletzt verzeichnete das Kinder- und Jugendtheater *Schnawwl* neben seinen kooperativen Leistungen einmal mehr richtungsweisende Pionierprojekte zu den Themen Tanz für die Jüngsten („Baby-Tanzfest“), Mehrsprachigkeit oder zum Musiktheater für Kinder ab zwei Jahren. Publikumsrenner waren *Supergute Tage* und *Tanz Trommel*. Während der drei Jahre erfolgten Tourneen durch Indien, Ägypten und Nordeuropa.

### Perspektiven für das NTM

Die Bezugnahme der Sparten aufeinander sowie die innovative Vernetzung des Hauses in Politik und Verwaltung hinein stärkte die singuläre Profilbildung des Nationaltheaters, was auch anlässlich der Jahreshauptversammlung des Deutschen Bühnenvereins 2014 in Mannheim zur Geltung gebracht werden konnte. Das Tagungsthema „Ökonomie und Kunst“ verwies jedoch auch auf die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen des Theatermachens in der Stadt. Seit Einführung des Mehrintendanten-Modells sind die Bemühungen um die Reduktion von Verlusten einerseits und Erlössteigerungen andererseits zunehmend deutlicher spürbar. Ein Meilenstein zur Konsolidierung des Hauses war die Erhöhung der Landeszuschüsse für die institutionalisierte Grundfinanzierung des Hauses. Die Steigerungsraten des Betriebskostenzuschusses der Stadt Mannheim wurden in gleicher Relation für die nächsten Wirtschaftsjahre übernommen, sodass sich nunmehr ein Finanzierungsverhältnis von rund 34 Prozent auf Seiten des Landes und 66 Prozent auf Seiten der Stadt ergibt. Diesen wie weiteren Herausforderungen stellt sich das Haus nicht zuletzt durch eine strategisch durchdachte und inhaltsgeleitete Verwendung ihrer jeweiligen Mittel.

# Popakademie Baden-Württemberg

## Zielauswahl

Die Popakademie Baden-Württemberg ist eine staatliche Hochschuleinrichtung für Populäre Musik und Musikwirtschaft mit Sitz in Mannheim. Das Studienangebot umfasst zwei Bachelor- und zwei Master-Studiengänge. Neben ihrer Funktion als Hochschuleinrichtung ist die Popakademie auch Kompetenzzentrum für die Musikbranche. Mit der professionellen akademischen Ausbildung angehender Musikerinnen, Musiker und Musikmanager leistet die Popakademie Baden-Württemberg einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung und Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Musikbranche. Mit zahlreichen Projekten im nationalen und internationalen Zusammenhang fördert sie die transnationale Zusammenarbeit sowie die Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung am Medienstandort Baden-Württemberg. Weiterhin leistet die Popakademie einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, wie zum Beispiel mit den sprach- und integrationsfördernden Projekten „(F)Altenrock“, „BushKids“ und „School of Rock“.

## Sachstandsbericht 2012 – 2014

### *Studium*

Die künstlerischen Studiengänge der Popakademie Baden-Württemberg haben es in nur neun Jahren geschafft, den herausragenden Ruf der Popakademie national wie international zu begründen. Dies kann durch die Bewerberzahlen (15 Bewerbungen auf einen Studienplatz) belegt werden. Die stetig wachsende Zahl von Bewerbungen aus dem europäischen Ausland zeigt, dass die Popakademie auch im internationalen Zusammenhang einen exzellenten Ruf genießt. Der im Wintersemester 2011/12 neu eingeführte Masterstudiengang

„Populäre Musik“ hat im Ranking der Studierenden und Lehrenden bereits im ersten Semester hervorragend abgeschnitten.

### *Events und Konzerte*

Der „Producer’s Club“ wurde 2012 neu eingeführt, bei dem die Produzentinnen und Produzenten ihre Projekte und Kompositionen dem Publikum vorstellen können. Das geregelte Konzertwesen in Form der „Work in Progress Club“-Konzerte findet weiterhin einmal im Monat statt. Die Studierenden präsentieren in den Konzerten neu komponierte, arrangierte und produzierte Songs sowie ihre aktuellen Bandprojekte. Die kostenlosen Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit und sind sehr gut besucht. Darüber hinaus werden Dozenten- und Absolventenkonzerne veranstaltet. Mehr als 20 besondere Veranstaltungen im Sommersemester zeugen von beständiger Dynamik im Studium über die Regellehrveranstaltungen hinaus.

### *Future Music Camp*

Das vierte „Future Music Camp“ stand 2012 unter dem Motto „Think small, think forward“. Damit kommt zum Ausdruck, dass ausgewählte Themenschwerpunkte der digitalen Musik- und Entertainmentwirtschaft behandelt wurden und die Initiatoren wie auch die Teilnehmenden sich diesen und dem Zeitgeist der Musikwirtschaft auf der Basis professioneller bzw. wissenschaftlicher Sichtweisen widmeten. Das fünfte „Future Music Camp“ fand am 26. und 27. 4. 13 statt. Mit insgesamt 500 Ticketbestellungen an zwei Tagen war es das bislang am besten besuchte Camp. Beiträge gab es unter anderem von folgenden Persönlichkeiten aus der digitalen Musikwirtschaft:

- Marie Heimer & Matthias Kranz (Spotify): „Artists, Streaming & Releasestrategien“
- Eva Hümann (YouTube): „YouTube als Erlösmodell – Vom Creator zum Multi-Channel-Network“.



Im Rahmen der Forschungstätigkeit des SMIX.LAB wurde ein umfangreiches Branchenverzeichnis der Digitalen Musikwirtschaft angelegt. Ziel des Branchenverzeichnisses ist es, einen Überblick über den Digitalen Musikmarkt zu geben und eine Plattform für Forschungs- und Recherchezwecke bereitzustellen.

#### *Konferenz Zukunft Pop*

Am 6. 12. 14 fand die sechste Konferenz „Zukunft Pop“ an der Popakademie statt. In vier Panels wurde dabei mit internationalen Gästen über Zukunftsthemen aus Hochschule, Musikbranche und Popkultur gesprochen. Zu den Panel-Speakern gehörten unter anderem Wacken-Open-Air-Gründer Holger Hübner, Linda Bloemhard (Codarts Rotterdam), Groove-Magazin-Chefredakteur Heiko Hoffmann und DJ Hans Nieswandt.

#### *BushKids*

Die Popakademie hat sich erfolgreich mit dem Projekt „BushKids – Popmusik im Mannheimer Stadtteil Jungbusch für SchülerInnen mit rumänischem und bulgarischem Migrationshintergrund“ um den Innovationsfonds Kunst 2013 beworben. Seit 1. 10. 13 unterrichten Absolventinnen und Absolventen (Bachelor und Master „Educating Artist“) in Kooperation mit der Jungbusch-Grundschule, dem Quartiermanagement Jungbusch sowie der Orientalischen Musikakademie Mannheim eine Gruppe von Grundschülerinnen und -schülern aus Zuwandererfamilien im Bereich „Gesang“ und „Sprache“, um einen Beitrag zur Integration dieser Bevölkerungsgruppe zu leisten.

#### *Open House*

Die „Open House“-Reihe, die eine Ergänzung zu den regulären Vorlesungen darstellt, ist auch für externe Interessierte geöffnet und versteht sich als Diskussions-Plattform in Sachen Musik, bei der promi-

nente Gäste den Studierenden sowie dem Publikum Rede und Antwort stehen. 2014 waren unter anderem Grafikdesigner (Beatles Revolver Cover), Musiker und Produzent Klaus Voormann, Multiinstrumentalist Christian von Richthofen, MTV-Moderator Markus Kavka und Depeche-Mode-Produzent Daniel Miller zu Gast.

#### *Workshops*

Neben einem Workshop mit Depeche-Mode-Produzent Daniel Miller war 2014 unter anderem auch der Jazz-Pianist und Produzent Robert Glasper im Rahmen des „Enjoy Jazz“-Festivals an der Popakademie zu Gast, um gemeinsam mit Studierenden der Popakademie und Musikhochschule Mannheim eine Unterrichtseinheit abzuhalten.

#### *Bandpool*

Der Bandpool ist in puncto Vermarktung und Artistdevelopment für Bands mit professionellen Ambitionen die relevante Plattform in Deutschland. Der Schwerpunkt des Projekts wird zunehmend auf die Unterstützung der Bands beim Aufbau eines professionellen Umfeldes und bei der Vermarktung gesetzt und dient zugleich als Sondierungsplattform für das Popakademie-Label. Seit April 2012 sind sieben neue Acts im Portfolio: Beta 2.0 (Bruchsal), Cheers Darlin' (Hamburg), Hurricane Dean (Papenburg), Neoh (Gießen), Nice Guy Eddie (Regensburg), Philo (Mannheim), Zweiplus (Mannheim). Für die 15. Generation des Bandpools wurden folgende Bands ausgewählt: Filius Nox aus Bad Bergzabern, Peter Pux aus Ravensburg, Sorab Jon Asar aus Frankfurt, AB Syndrom aus Berlin, Fullax aus Kassel, Oakfield aus Mannheim.

#### *Weiterbildung*

Analog zu den Studiengängen an der Popakademie werden im Rahmen des Weiterbildungsprogramms ein- bis zweitägige Seminare in den Bereichen Musikbusiness und Popmusikdesign angeboten, die sich vor



Im Rahmen der „Work in Progress Club“-Konzerte können die Studierenden ihre neuen Ideen direkt einem Publikum präsentieren. · Foto: Popakademie Baden-Württemberg

allein an Existenzgründer und Berufstätige richten. Somit erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich nebenberuflich oder als Vorbereitung auf den Beruf bzw. das Studium zu qualifizieren und fortzubilden. 2012 bis 2014 gab es unter anderem Weiterbildungsangebote zu den Themen „Virales Marketing in der Social Media Welt“, „Booking & Tourneorganisation“ oder „Crowdfunding“.

#### Kooperationen

Zum 60-jährigen Jubiläum des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2012 fand eine Kooperation der Filmakademie, Popakademie und Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg im Auftrag des Staatsministeriums statt. Ziel des Projekts war die szenische Aufführung einer musikalischen Revue unter Einbindung von *Motion Capture*. Hierzu wurden sieben Songs, die thematisch mit Baden-Württemberg verbunden sind, in Ludwigsburg und Mannheim Ende Oktober 2012 komponiert und aufgeführt.

#### Internationalisierung

Im März 2012 hielten Prof. Hubert Wandjo und Dr. Alexander Endreß erstmals Gastvorlesungen an der Middle Tennessee State University, USA. Anfang 2013 konnten die Kooperationsgespräche mit der Universität in Agder (Norwegen) mit einem *Bilateral Agreement* gefestigt werden. Hierdurch wird es pro Jahrgang zwei Studierenden möglich sein, ohne Zeitverlust im dritten Fachsemester in Norwegen zu stu-

dieren. Um das Studienangebot auch für ausländische Interessierte attraktiver zu machen bzw. Studierenden ausländischer Kooperationspartner ohne Deutschkenntnisse ein Austauschstudium an der Popakademie zu ermöglichen, wird das Kursangebot des dritten Fachsemesters derzeit zum Großteil auf die Unterrichtssprache Englisch umgestellt. Insgesamt konnten acht Studierende aus dem Studiengang Musikbusiness im laufenden Semester 2014 an eine der Partnerhochschulen der Popakademie für ein Auslandssemester nach Schweden, England und USA entsendet werden.

Ausgewählte Ereignisse und Erfolge von Studierenden und Alumni der Popakademie (2012–14):

- In der Abteilung „Vermittlung Populäre Musik“ wird „TransPop“ als Weiterentwicklung des Projektes „InPop“ für 2012 gemeinsam mit dem BMBF auf den Weg gebracht.
- Job- und Standortfaktor Poppädagogik: 25 Absolventinnen und Absolventen werden durch die Aktivitäten der Popakademie in musikpädagogischen Jobs tätig.
- Beteiligung beim 98. Katholikentag in Mannheim mit Cross-over-Konzert, Flashmob und Konzerten in der Popakademie: Studierende der Popakademie spielen gemeinsam mit Steve Hackett (Genesis) am 6. 6. 12 in einem Open-Air-Konzert im Schlosshof Salem und bestreiten ein Cross-over-Konzert am 17. 5. 12 im Rosengarten, Mannheim, während des Katholikentages.

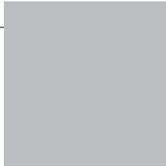
- Udo Lindenberg und die Söhne Mannheims halten Tourproben 2012 in der Popakademie ab.
- Absolvent Matthias Mania schreibt mehrere Titel für das Album *Beweg dich mit mir* der Band Glasperlenspiel und erreicht damit „Gold“-Status.
- Absolvent David Maier wird künstlerischer Leiter des Festivals „Jazz & Joy“ in Worms.
- Die Absolventen-Band The Intersphere landen mit ihrem dritten Album *Hold on, Liberty* am Tag der Veröffentlichung auf Platz 4 der Top 100 Alternative Alben bei iTunes sowie auf Platz 63 der deutschen Albumcharts.
- Die Popakademie-Band Zwei Plus spielt auf Einladung des Goethe-Instituts mehrere Konzerte in Ägypten.
- Die PMD-Studierenden Jonathan König und David König erhalten jeweils ein Stipendium des Programms ST-ART der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
- Absolventen und Studierende spielen in den Bands von Tim Bendzko, Frida Gold, Jupiter Jones, Cro, Andreas Bourani, Phillip Poisel, Cassandra Steen etc.

2013 stand im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums der Popakademie Baden-Württemberg. Zu den Maßnahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten gehörten:

- Jubiläums-Songbook: Das Wichtigste in der Popakademie ist die Musik. Deswegen wurde eine CD produziert, die das kreative Schaffen der Popakademie-Künstler von 2003 bis 2013 widerspiegelt.
- Jubiläumsbroschüre: Neben dem Songbook erschien zum großen Jubiläumskonzert am 19.7.13 die Jubiläumsbroschüre.
- Imagefilm: Im Zeitraum Mai – Juni fanden die Dreharbeiten für das neue Image-Video der Popakademie statt.

Im Jahr 2013 sorgten mehrere Nr.1-Alben mit Popakademiebeteiligung für große Aufmerksamkeit. Die Erfolge von Frida Gold (Andi Weizel – Produzent und Bassist, Keyboards), Rapper Cro (Gitarrist der Band ist Tim Schwerdter), Tim Bendzko in Zusammenarbeit mit Christian „Crada“ Calla und jüngst dem neuen Album *Hinterland* von Casper, produziert und mitgeschrieben von den Popmusikdesignabsolventen Markus Ganter und Konstantin Gropper, untermauerten in bundesweiter Medienbeachtung die fundierte und nachhaltige Talentarbeit der Popakademie. Darüber hinaus sind Studierende und Alumni aus allen Fachbereichen der Popakademie bei nahezu allen relevanten Musikveranstaltungen (Echopreisträger und -nominierungen) und Festivals vertreten.

- Der Bachelorstudierende Jonny König wird durch sein Video *Stoiber on drums* mit mehr als 640 000 Klicks zum YouTube-Star. Neben Berichten in mehreren großen Tageszeitungen wird er zu verschiedenen TV-Shows geladen. Er wird von den Söhnen Mannheims als fester Schlagzeuger engagiert.
- Die Master-Studentin Eva Rathsfeld übernimmt ab 1.3.13 die Kulturelle Kinder- und Jugendbildung der Jugendförderung des Jugendamtes der Stadt Mannheim.
- Das „International Summer Camp“ findet vom 28.7. bis 3.8.13 in Mannheim statt. Dozentinnen und Dozenten kommen aus Deutschland, England, Holland und den USA.
- Bei der Delegationsreise in die Türkei von baden-württembergischen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Kultur ist auch die Popakademie-Band Amsterdamm mit dabei.
- Die Bachelorfeier der Popakademie-Absolventen findet am 22.11.13 statt. Der Abend ist gleichzeitig auch Auftaktveranstaltung zum Kongress „Zukunft Pop“ am 23.11.
- Im Februar 2013 sind bei der 8. Ausgabe der „School of Rock“ wieder ca. 1000 Schülerinnen und Schüler aus zwölf Schulen aus der Metropolregion Rhein-Neckar in der Auswahl dabei.

- 
- 
- Vom 16. 9. bis 22. 9. 12 sind zwei Absolventen des Bachelor of Arts Popmusikdesign zu Besuch beim Goethe-Institut in Moskau und Perm in Russland. Im Rahmen einer Wanderausstellung vom Goethe-Institut bieten die beiden Popakademie Coaches täglich vier Workshops an.
  - Die „International Songwriter Week“ 2014 (5. 5. 14 bis 11. 5. 14) wird abgehalten.
  - Der Branchenabend findet in Berlin am 11. 9. 14 statt.
  - Konvoy wird „PLAY LIVE“-Sieger 2013.
  - Danny Fresh erhält den Medienpreis der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg in der Kategorie „Hörfunk Aktuelle Information“.
  - Mine nimmt gemeinsam mit Samy Deluxe den Song *Offenes Herz* auf.
  - Scott Sparks & Jewelz gehen auf internationale Tour (Südkorea, Türkei, Indien, USA etc.).
  - Madeline Juno ist beim Vorentscheid zum „Eurovision Song Contest“.
  - Chimperator nimmt Elenka unter Vertrag.
  - Abby spielen 2014 auf dem „Glastonbury Festival“ in Großbritannien.
  - Anika Nilles bekommt unter anderem für *Alter Ego* über 1 Mio. YouTube-Clicks.

# Reiss-Engelhorn-Museen

Die Reiss-Engelhorn-Museen (rem) stehen für eine publikumsorientierte Ausstellungspolitik, inhaltliche Profundität und eine familienfreundliche Ausrichtung, deren Wirkung in der allgemeinen und fachlichen Wahrnehmung weit über Mannheim und die Metropolregion Rhein-Neckar hinausreicht. Die Akzeptanz zeigt sich am hohen Zuspruch durch Besucherzahlen und im intensiven bürgerschaftlichen Engagement, das in vielerlei Aufgabenfeldern zum Nutzen des Hauses gebündelt werden kann. Die rem sind überregional und international als Ort der Bildung, Unterhaltung und Forschung anerkannt und etabliert. Sie bestärken vielfach Mannheims Reputation als Stadt der Kultur und Kunst.

Den Ausstellungskonzeptionen der rem liegen zwei Aspekte zugrunde: Einerseits die Erforschung und Präsentation der eigenen Sammlung, basierend auf den klassischen Museumsaufgaben. Andererseits werden groß angelegte und wissenschaftlich fundierte Sonderausstellungen erarbeitet und präsentiert.

## Sonderausstellungen

Die rem setzten im Berichtszeitraum auf die Durchführung von Ausstellungen mit großer Strahlkraft, die prägend für die Kunst und Kultur der Metropolregion waren und auch bundesweit und international Identifikationspunkte für die Kultur und Geschichte der Region bildeten. Sie knüpften an die Sammlungsbereiche des Museums an und vertieften das Wissen um sie. Zudem stellten sie zeitgenössische Entwicklungen zur Diskussion. Die Ausstellungen trugen entscheidend dazu bei, Mannheim als attraktive touristische Destination sowohl national als auch international zu positionieren.

2012 ging die Ausstellung „Schädelkult – Kopf und Schädel in der Kulturgeschichte des Menschen“ erfolgreich zu Ende. Mit „Sammeln!“

(26. 2.–2. 9. 12) war die kaiserliche Kunstkammer Wien zu Gast. Auf der Basis einer mehrjährigen Kooperation der rem mit dem Kunsthistorischen Museum (KHM) wurden hochkarätige Wiener Bestände in Mannheim präsentiert. Die Sonderschau „Benedikt und die Welt der frühen Klöster“ (13. 5. 12–13. 1. 13) widmete sich der Entstehung der Klöster vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit. Die Ausstellung war der Beitrag der rem zum 98. Deutschen Katholikentag, der in Mannheim stattfand. Am 22./23. November 2012 gab es dazu eine interdisziplinäre Fachtagung unter dem Titel „Benedikt gestern und heute – Norm, Tradition, Interaktion“.

2012 feierten Deutschland und China mit dem „Kulturjahr CHINAH“ ihre 40 Jahre dauernden diplomatischen Beziehungen. In den rem fand dazu die Doppelausstellung „Architecture China – The 100 Contemporary Projects“ und „Ma Fudan. Neue Bilder aus Dunhuang“ (16. 9. 12–13. 1. 13) statt. Fotografien und Modelle vermittelten ein repräsentatives Bild der zeitgenössischen chinesischen Architektur.

Die facettenhafte Jubiläumsschau „75 Jahre Eishockeystadt Mannheim“ (25. 11. 12–31. 3. 13) stellte bewegende Momente der Vereinsgeschichte des traditionsreichen Eishockeyclubs „Die Adler“ Mannheim vor.

Das Forum Internationale Photographie (FIP) startete 2012 mit einer äußerst hochkarätig bestückten Präsentation „Die Geburtsstunde der Fotografie. Meilensteine der Gernsheim-Collection“ (29. 11. 12–24. 2. 13, in Kooperation mit dem Harry Ransom Center der Universität Texas in Austin). 250 Exponate gaben einzigartige Einblicke in die Fotografieggeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Unter ihnen befand sich ein Sensationsfund: die erste Fotografie der Welt von 1826. „Artur Pfau – Fotograf und Zeitzeuge Mannheims“ (3. 7. 12–27. 1. 13) zeigte Fotodokumente aus Mannheims Vergangenheit. Die bis 11. 1. 15 präsentierte Ausstellung „Robert Häusser – Im Auftrag...“, mit Aufnahmen aus Handwerk und Industrie, war die letzte Ausstellung, die der Fotograf vor seinem Tod kuratierte.

Die Fotogalerie ZEPHYR präsentierte in den letzten drei Jahren ein umfangreiches und gewohnt hochwertiges Programm, beginnend 2012 mit Werken von Joachim Schmid: „Bilderbuch“ (22. 1.–15. 4. 12), gefolgt von „HIJACKED 2“ (20. 5.–26. 8. 12). 2013 startete mit „Miroslav Tichý: Die Stadt der Frauen“ (24. 2.–26. 5. 13), weitere Ausstellungen waren „Robert Mack / Grace Zaccardi: nicht zurechnungsfähig, not guilty by reason of insanity“ (16. 6.–25. 8. 13) sowie „Deutschlandreise“, der Präsentation des 5. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg (14. 9.–10. 11. 13). Mit „TAT/ORT (Un)heimliche Spuren der Mafia“ (27. 4.–20. 7. 14) begann das Fotojahr 2014. Dieses hochaktuelle fotografische Recherche- und Dokumentationsprojekt dreier Italienischer Künstler entstand in den letzten drei Jahren aus dem Bedürfnis heraus, die unsichtbare Macht der Mafia in Italien mittels Fotografien aufzuzeigen. Unter dem Titel „Norman Seeff: The Look of Sound“ (28. 9. 14–25. 1. 15) dokumentierten mehr als 150 Porträtaufnahmen die Musikszene der 1960er- bis 1980er-Jahre. Mit dem vielfältigen Ausstellungsprogramm trugen das FIP und ZEPHYR dazu bei, die aktuelle Fotokunst weiter in der Metropolregion zu etablieren.

Bereits 2012 wurde mit Kooperationspartnern in Florenz gemeinsam an der Realisierung der ersten großen Sonderausstellung 2013 „Die Medici – Menschen, Macht und Leidenschaft“ gearbeitet. Die zuständigen Institutionen in Florenz und die rem veranlassten gemeinsam die Exhumierung und Untersuchung der sterblichen Überreste der letzten Vertreterin der Dynastie der Medici, Anna Maria Luisa de' Medici (1667–1743), die als einstige Kurfürstin der Pfalz auch für die Metropolregion Rhein-Neckar von historischer Bedeutung ist. Ergebnisse wurden erstmalig zur Sonderausstellung vorgestellt, die vom 17. 2. 13 (bis 28. 7. 13) hinter die Kulissen einer der berühmtesten Familien der Welt blickte.

Vom 13. 4. bis zum 14. 7. 13 zeigten die rem in Kooperation mit dem Mannheimer Altertumsverein von 1859 (MAV) Teile der Sammlung Schacherer unter dem Titel „Faszination Landschaft“. Ein Begleitband rundete die Schau ab. Die große Grafiksammlung aus Privatbesitz ging 2011 an den MAV. Kurz darauf begann die Fotoausstellung „Die Shaolin Mönche“ (5. 5.–8. 9. 13) mit Fotografien von Sabine Kress und Texten des Journalisten Felix Kurz, die als erste Europäer die Mönche des legendären Shaolin-Klosters in China hautnah fotografieren durften.

Im Jahre 1214, vor 800 Jahren, begann die einzigartige Aufsteiger-geschichte der Wittelsbacher am Rhein: der Staufer Friedrich II. verlieh die sogenannte Pfalzgrafschaft bei Rhein an den bayerischen Herzog Ludwig den Kelheimer und dessen Sohn Otto II. Bis 1803 herrschte die Familie kontinuierlich über die Kurpfalz. Aus diesem Anlass bestritten die rem ein Großprojekt, die 2. Ausstellung der Länder Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen unter dem Titel „Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa“ (8. 9. 13–2. 3. 14). Bereits im Vorfeld tauschten namhafte Experten der Geschichtsvermittlung bei der Tagung „Land und Geschichte“ (2012) Erfahrungen aus. Umfangreiche Sammelbände mit den Titeln „Die Wittelsbacher und die Kurpfalz im Mittelalter – Eine Erfolgsgeschichte?“ und „Die Wittelsbacher am Rhein. Die Kurpfalz und Europa“ stellen die Ergebnisse zweier weiterer Tagungen zur wissenschaftlichen Vorbereitung der Ausstellung vor. Das Begleitprogramm im Rahmen der Wittelsbacherschau war äußerst vielfältig, Vortragsreihen und Konzerte mittelalterlicher Musik bildeten nur einige Höhepunkte des in der gesamten Metropolregion mit vielen Aktivitäten begangenen Wittelsbacherjahres.

Passend zum 200. Geburtstag des Komponisten Richard Wagner 2013 luden die rem zur Ausstellung „Von Feuerzauber und Gralsgesang“ (29. 9. 13–16. 2. 14) ein, die sich dem spannenden Verhältnis zwischen dem Mannheimer Musikalienhändler Emil Heckel und Wagner widmete.

2014 standen drei große Präsentationen im Fokus: Ab April gastierten mit „Kaiser Maximilian I. – Der letzte Ritter und das höfische Turnier“ (13. 4.–9. 11. 14) erneut Schätze aus dem Kunsthistorischen Museum Wien in Mannheim. Die Schau gab einen lebendigen Eindruck vom Rittertum und Turnierwesen um 1500. Die Ausstellung „Von Atlantis bis heute – Mensch.Natur.Katastrophe“ (7. 9. 14–1. 3. 15) widmete sich erstmals dem Thema Naturkatastrophen und dem menschlichen Umgang damit, angefangen bei der sagenumwobenen versunkenen Stadt Atlantis. Die Ausstellung war das Ergebnis einer Kooperation der rem mit dem Exzellenzcluster „Asien und Europa im globalen Kontext“ der Universität Heidelberg sowie der Technischen Universität Darmstadt.

Seit November 2014 entführen die rem unter dem Titel „Ägypten – Land der Unsterblichkeit“ ins Reich der Pharaonen und lassen 4000 Jahre Hochkultur am Nil Revue passieren. Mit der Gründung einer eigenen Abteilung für altägyptische Kunst und Kulturgeschichte etablierte sich das Haus als neuer Standort für das Thema Altägypten in der deutschen Museumslandschaft. Dabei wird auf eigene Sammlungsbestände zurückgegriffen sowie auf Exponate aus Privatbesitz. Ergänzt wird die Präsentation um rund 450 antike Originale aus dem Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, mit dem ein Kooperationsvertrag besteht.

Im Berichtszeitraum wurden Ausstellungsprojekte außerhalb Mannheims eröffnet, an denen die rem als Kooperationspartner intensiv beteiligt waren: Anlässlich des 100. Jubiläums des bis heute andauernden Grabungsprojekts in Uruk/Mesopotamien präsentierte das Vorderasiatische Museum – Staatliche Museen zu Berlin und die rem in enger Kooperation mit der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts und der Deutschen Orient-Gesellschaft die Ausstellung „URUK – 5000 Jahre Megacity“ (2013 in Berlin und Herne). Das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim zeigte ebenfalls ein Kooperationsprojekt der rem: Die Präsentation „Die Macht der Toga –

Mode im römischen Weltreich“ spürte antiker Kleidung nach. Das Neanderthal Museum in Mettmann und die rem haben gemeinsam die Ausstellung „Schamanen – Jäger und Heiler Sibiriens“ konzipiert, die 2014 in Mettmann gastierte und einzigartige Exponate aus der Sibirien-Sammlung der rem zeigte.

Möglich wurde dieses umfangreiche Programm trotz abnehmender Finanzierung durch öffentliche Mittel durch erhebliche Arbeitsverdichtung und dem damit verbundenen zielgerichteten Einsatz der vorhandenen personellen Ressourcen sowie durch das stetige Engagement der Curt-Engelhorn-Stiftung (CES), mit deren Hilfe alle Sonderausstellungen realisiert werden konnten. Neben der CES und der Bassermannstiftung für Musik und Kunst unterstützt seit 2013 die neugegründete Brombeeren-Stiftung die Arbeit der rem. Mit Hilfe dieser neuen Institution wurde die Ägyptenausstellung 2014 realisiert. Um eine adäquate und neuesten Standards entsprechende Lagerung ihrer Objekte zu gewährleisten, richteten die rem, ebenfalls mit Mitteln der Brombeeren-Stiftung, ein neues Depotzentrum ein, dessen Planungen 2014 ihren Anfang nahmen.

### Fachabteilungen und Unterstützerkreise

Neben den überregional wahrgenommenen Ausstellungsaktivitäten wurden im Berichtszeitraum in den Fachabteilungen vielfältige Aufgaben erfolgreich vorangetrieben, die schon lange Zeit zur Bearbeitung anstanden. Dazu zählt etwa das in der Ausstellung „MenschenZeit“ im Museum Weltkulturen durch ein Team von Experimentalarchäologen erbaute Jungsteinzeithaus.

Der Fördererkreis (FÖK) für die rem unterstützt und fördert den Ausbau der Museumsbestände bereits seit vielen Jahrzehnten. Die von dem Verein erworbenen bedeutenden Kunstwerke bereichern und

Blick in die Grabkammer des Senefer in der Ausstellung  
 „Ägypten – Land der Unsterblichkeit“ im Museum Weltkulturen,  
 Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim · Foto: C. Breckle



ergänzen die Sammlung des Museums. Im Jahr 2012 konnten mit seiner Hilfe zwei gotische Heiligenfiguren angekauft werden, welche die Neupräsentation „Sakrale Kunstschätze – Ausdruck des Glaubens“ bereichern. Im gleichen Jahr überreichte der Mannheimer Altertumsverein (MAV) ein Porträt des Grafen Christian Carl zu Leiningen-Westerburg-Altleiningen (1757–1811). Mit dieser Dauerleihgabe erhielt das Museum ein weiteres hochkarätiges Gemälde, das exemplarisch für die Geschichte eines kleinen Fürstengeschlechts in der Einflusszone der Kurpfalz steht. Das Museum Schillerhaus wurde durch den FÖK umgebaut und bietet nun mehr Platz für die beliebten Lesungen. Im Obergeschoss residiert ein Stipendiat, der, finanziert durch die Fördererstiftung für die rem, dem Historischen Institut der Universität Mannheim sowie durch die Karin und Carl-Heinrich Esser Stiftung, an seiner Promotion im theatergeschichtlichen Bereich arbeitet.

Unter den Schenkungen aus Privatbesitz ging eine beeindruckende Glasskulptur des österreichischen Bildhauers und Glasgraveurs Gernot Schluifer aus dem Besitz von Traudl Engelhorn an das Haus.

Im Rahmen einer Veranstaltung mit dem Mannheimer Projekt WIR! stiftete die Deutsch-Indonesischen Gesellschaft im Rhein-Neckar Raum e. V. 2012 den rem ein indonesisches Musikinstrument.

### Forschung und Entwicklung

Die Forschungsstelle Porzellan an den rem beendete 2014 mit der Herausgabe des dritten Bandes der Reihe „Frankenthaler Porzellan“ erfolgreich ihre Arbeit. Die 2014 verstorbene, international anerkannte Sinologin, China-Archäologin und Ethnologin Dr. Magdalene von Dewall wurde mit einem Festakt geehrt. Die von ihr unterstützte Erarbeitung eines archäologischen Fachwörterbuchs Deutsch-Chinesisch wird an den rem fortgesetzt.

Das Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie gGmbH (CEZA) an der Universität Heidelberg, ein national und international agierendes Forschungsinstitut und zugleich Dienstleistungsanbieter im Bereich

der Archäometrie, entwickelte sich in den letzten Jahren zu einer der modernsten Einrichtungen seiner Art in Europa. Dazu zählt auch das Klaus-Tschira-Archäometrie-Zentrum, dessen Aufgabe darin besteht, geisteswissenschaftliche Datierungsansätze mithilfe naturwissenschaftlicher Verfahren zu überprüfen.

Auf der Basis dieser Einrichtungen ist es möglich, aktuelle Forschungen zu den Sonderausstellungen und den eigenen Sammlungen zu betreiben und diese einem großen Publikum zu vermitteln. Durch diese Institutionen konnte das Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie im Berichtszeitraum im Wissenschaftsbereich herausragende Akzente setzen. Um auf dem modernsten Stand der Technik zu sein, vervollständigt seit 2013 ein neues Massenspektrometer die Laborausstattung des CEZA. Die Anschaffung des Geräts war möglich durch Drittmittelförderung des European Research Council der EU. Seit 2014 wird die „Hohenheimer Jahrring-Sammlung“ für ihren Umzug nach Mannheim in das Klaus-Tschira-Archäometrie-Zentrum vorbereitet. Damit erhält das Curt-Engelhorn-Zentrum-Archäometrie eine wichtige zusätzliche Möglichkeit, dendrochronologische und holz-anatomische Untersuchungen durchzuführen.

Auszeichnungen dokumentieren den hohen Rang der rem als vielbeachteter Ausstellungsstandort und bedeutendes Forschungszentrum. Im November 2012 erhielt der Generaldirektor der rem, Prof. Alfried Wieczorek, den zum neunten Mal verliehenen Initiativpreis, den die Firma Engelhorn in Mannheim gemeinsam mit der Mediengruppe Dr. Haas GmbH (*Mannheimer Morgen*) an und für Menschen und Institutionen vergibt, „die sich für die Förderung des Images der Stadt Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar einsetzen“. Innerhalb kürzester Zeit sei aus dem städtischen Reiß-Museum ein Museumskomplex entstanden, der heute internationales Renommee genieße. Zum vierten Mal verlieh im Dezember 2012 die Gesellschaft für staufische Geschichte Göppingen gemeinsam mit Partnern aus

Jesi und Palermo den „Premio Federichino“. Prof. Wieczorek nahm ihn als eine Auszeichnung für seine Verdienste an den rem entgegen, die sich unter seiner Leitung in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Forschungszentrum entwickelt haben. Besonders wurden in der Laudatio auch die internationalen Kooperationen mit anderen weltweit agierenden Museen gelobt. 2013 ging der „Colin Ford Award“ an Dr. Claude W. Sui, Leiter des FIP, ein Kuratorenpreis der Royal Photographic Society (RPS) in London, dessen Erhalt einem Ritter-schlag gleichkommt.

## Veranstaltungen

Die große Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Engagement vieler Ehrenamtlicher in nahezu allen Bereichen der rem hat das Niveau der Veranstaltungen auf einem hohen Standard halten können. Vor allem die Sonderausstellungen wirkten als Publikumsmagnete.

Die rem übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, indem sie nicht nur ihre „Schätze“ bewahren und öffentlich zugänglich machen, sondern sie zudem gezielt vermitteln. Zum Verständnis tragen Führungen, Künstlergespräche, Kurse für Kinder, Vorträge, Kulturreisen, Musik- und Filmprogramme bei. Zahlreiche Einzelveranstaltungen umrahmten das Ausstellungsprogramm und machten die rem zum Ort des Austauschs und der Begegnung unterschiedlicher künstlerischer Genres, von denen wichtige Impulse für die zukünftige Entwicklung des kulturellen Selbstverständnisses ausgehen. Die Vermittlung der Inhalte stützte sich auf Führungen, Mitmachaktionen und Feste. Das buchbare Programm von Vermittlungsangeboten (Schulklassen, Senioren, Geburtstag im Museum etc.) der Museumspädagogik erfreute sich guten Zuspruchs. Neben



regulären museumspädagogischen Angeboten fanden viele spezielle Veranstaltungen, etwa Konzerte oder Lesungen statt. Die rem beteiligen sich zudem mit einem abwechslungsreichen Programm an besonderen Veranstaltungen, etwa am an der Langen Nacht der Museen (2012, 2013) sowie jährlich am Internationalen Museumstag im Mai.

Ein großes Ziel der rem ist die Förderung und Stärkung der kulturellen Teilhabe und Bildung von Kindern und Jugendlichen. Die pädagogische Arbeit in Form von speziellen Führungen, Ausstellungen und Workshops war im Berichtszeitraum ein wichtiger Schwerpunkt. Ein Schuljahr lang vertieften sich beispielsweise Schüler der Mannheimer Johannes-Kepler-Grundschule in die Welt der Steinzeitmenschen und gaben das neuerworbene Wissen in einem selbstausgedachten Stück ihren Mitschülern weiter. Unter dem Motto „Künste öffnen Welten“ haben sich über ein Jahr lang Mannheimer Institutionen für Kinder engagiert, die mehr Bildungs- und Teilhabemöglichkeiten benötigen. Grundschul Kinder besuchten die Ausstellung „MusikWelten“ in den

rem, fertigten ihr eigenes Instrument und musizierten gemeinsam. 2013 feierte das Theaterstück *Gesternsachen* in den rem Premiere. Das für Grundschulen konzipierte, jederzeit buchbare Stück entstand in Kooperation zwischen den rem und dem KulturNetz Mannheim Rhein-Neckar und macht Kindern anschaulich die Bedeutung von Museen erfahrbar.

### Fazit

Der durch viele Projekte erarbeitete gute Ruf der rem als Ausstellungsort, die wissenschaftliche Fundierung der Einzelprojekte, hochkarätige, glanzvolle Exponate, von denen immer wieder einige erstmals in Deutschland präsentiert werden, eine ansprechende Ausstellungarchitektur, das abwechslungsreich und breit aufgestellte Rahmenprogramm und die hervorragende Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern sind Erfolgsfaktoren für eine gelungene Ausstellungspolitik, die auch künftig fortgesetzt werden wird.

# Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte (ISG)

## Vorbemerkung

Das Stadtarchiv – Institut für Stadtgeschichte ist die richtige Adresse, wenn es um das Wissen rund um die Stadtgeschichte geht. Interessierte fragen schriftlich an oder können im Lesesaal selbst forschen und die historischen Dokumente einsehen. Das Stadtarchiv hält eine Fülle an umfangreichen Quellen wie Akten, Bilder, Drucke, Karten, Pläne usw. bereit, das meiste von den städtischen Fachämtern und Dienststellen. Dabei sind keineswegs alle Quellen „uralt“. So übernimmt das Archiv auch junge, rechtlich noch relevante Unterlagen aus den Fachämtern in sein „Zwischenarchiv“, etwa die Baugenehmigungspläne für den noch nicht fertiggestellten Block 9 des Großkraftwerks. Erst wenn der Block eines Tages Geschichte sein wird, wird darüber entschieden, welche Pläne dauerhaft im „Historischen Archiv“ verbleiben und welche als historisch weniger relevant dem Reißwolf übergeben werden. Sämtliche Unterlagen stehen nach Ablauf der rechtlichen Sperrfristen zur Einsicht offen. Neben den behördlichen Unterlagen werden aber auch viele spannende Dokumente aus privater Hand verwahrt. Darüber hinaus bietet das Stadtarchiv – ISG noch weitere stadtgeschichtliche Formate, wie nachfolgend anhand der vom Gemeinderat verabschiedeten Zielmatrix deutlich wird.

## Ziele

Die erste Aufgabe (Leistungsziel 1) ist die fortlaufende Ergänzung der Bestände, also die Übernahme neuer Unterlagen. Damit sie genutzt werden können, sind sie fachgerecht aufzuarbeiten. Zum Kundenkreis zählt auch die Verwaltung selbst, weil sie, wie das Beispiel GKM zeigt, immer wieder Unterlagen aus dem Zwischenarchiv benötigt. Externe Kundinnen und Kunden werden eingehend beraten und erhalten rechts-

konforme Auskünfte, zum Beispiel bei Meldenachweisen (Leistungsziel 3). Für eine breite Öffentlichkeit bestimmt sind die STADT-PUNKTE-Tafeln und die Forschungen zur Stadt- und Regionalgeschichte (Leistungsziel 2). Die Tafeln vermitteln im gesamten Stadtbild das historische Profil Mannheims, wollen Identifikation mit der Stadt und ihrer Geschichte erzeugen (Wirkungsziel 1, Wirkungsziel 3). Als Zielgruppe werden daher besonders junge Menschen angesprochen, die das Stadtarchiv als einen außerschulischen Lernort erfahren (Wirkungsziel 6). Insbesondere im Zusammenspiel mit der KZ-Gedenkstätte Sandhofen soll nicht nur bei jungen Menschen über eine aktive Erinnerungskultur das Geschichtsbewusstsein und die demokratische Verantwortung gestärkt werden (Wirkungsziel 5). Stadt- und Regionalgeschichte haben einzufließen in den Bewerbungsprozess zur Euro-päischen Kulturhauptstadt 2025 (Wirkungsziel 4). Ferner ist dem Stadtarchiv – ISG aufgetragen, das digitale Gedächtnis der Stadt zu sein und die elektronische Akte in der gesamten Stadtverwaltung zu etablieren (Wirkungsziel 8 und 7). Seine Kompetenzen auf diesem Gebiet werden auch Dritten gegenüber angeboten (Wirkungsziel 2).

## Umzug in die Neckarstadt

Mit Aufgabe des Collini-Centers wird das Stadtarchiv – ISG mit Gemeinderatsbeschluss vom 10.7.14 bis voraussichtlich 2017 zu neuen Ufern aufbrechen, präziser: in den Ochsenperchbunker am Neckar umziehen. Dieser geschichtsträchtige Bau wird gleichsam zu einem „Kultur-Bunker“ umgestaltet. Hierzu erhält der 1941/42 erbaute, größte und denkmalgeschützte Mannheimer Hochbunker zwei zusätzliche gläserne Stockwerke für Büros, Lesesäle, Werkstätten und einen Vortragssaal. Der größte Teil des Bunkergebäudes wird indes für eine

moderne Magazinierung umgestaltet. Stadtgeschichtlich Interessierte können in den unteren Geschossen zukünftig auch eine stadthistorische Ausstellung sowie ein NS-Dokumentationszentrum finden. Die architektonische und bauliche Umsetzung des ambitionierten Projekts liegt beim Architekturbüro Schmucker und Partner im Auftrag der GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft.

### Bestände/Übernahmen

Stehenbleiben heißt Zurückbleiben. Wie die Geschichte stets unabgeschlossen ist und fortschreitet, gilt es mit ihr Schritt zu halten. So konnte das Stadtarchiv – ISG im Berichtszeitraum rund 110 Bestandszugänge übernehmen, insbesondere aus den Fachbereichen Bauverwaltung, Baurecht und Umweltschutz, vom Fachbereich Geoinformation und Vermessung sowie den Bürgerdiensten (vorzugsweise Standesamtsunterlagen). Mit der Übernahme des Aktenarchivs der Kunsthalle Mannheim gelang sogar eine besonders wertvolle „Geschichtsvermehrung“ von nationaler Bedeutung.

Es ist stets von besonderem Reiz, Geschichte aus dem Blickwinkel konkreter Personen zu erleben, wie es die – über die Stiftung Künstlernachlässe – neu übernommenen Nachlässe zum Beispiel von Hans Graeder, Will Sohl und Norbert Nüssle gestatten. Sie werfen eindrucksvolle Schlaglichter auf die Kunstszene des 20. Jahrhunderts. Außerdem gelangten weitere 19 Nachlässe aus Privatbesitz ins Haus. Einen Blick in die Naturwissenschaft des 19. Jahrhunderts bietet der Nachlass des Botanikers Johann Christoph Döll, der mit dem Physiker Wilhelm Eisenlohr korrespondierte. Für die Bildsammlung konnte mit Unterstützung der ISG-Freunde e.V. ein farbprächtiger Mannheim-Prospectus von ca. 1750 erworben werden, der die befestigte Stadt werbemächtig präsentiert. Daneben gaben Privat-

personen Fotomaterial in die Bildsammlung, unter anderem mit bestürzenden Motiven aus dem Ersten Weltkrieg.

### Das elektronische Archiv

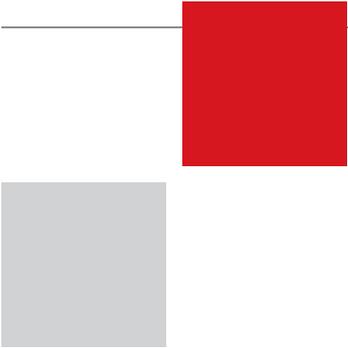
#### *Digitalisierung*

Legionen an Dokumenten wanderten über die Scanner des seit 2012 expandierenden Digitalisierungszentrums (Betrieb gewerblicher Art, BgA). Darunter waren eigene Bestände wie die Standesamtsregister seit 1876, aber auch Unterlagen anderer städtischer Fachbereiche und Eigenbetriebe. Ferner nahmen diese Dienstleistung die Stadtarchive Worms, Mainz und Karlsruhe, doch auch Wirtschaftsunternehmen wie Bilfinger, Südzucker und die BASF gerne in Anspruch. Das Betriebsergebnis des BgA betrug rund 83.000 Euro für 2012, 193.000 Euro für 2013, und 2014 waren es 126.000 Euro.

Trouvaillen wurden mit den Alt-Akten der Kunsthalle (70 laufende Meter) digitalisiert, unter anderem zu Pablo Picasso und Franz Marc: Über 200.000 Euro Fördermittel stellte die Deutsche Forschungsgemeinschaft für die Digitalisierung dieses Bestandes bereit. Mannheim ist Teil eines Pilotprogramms führender deutscher Archive zur Entwicklung einer nationalen Digitalisierungskampagne für Archivgut. Im Jahr 2015 soll dieser reichhaltige Aktenfundus auch im Archivportal D der Deutschen Digitalen Bibliothek online gestellt werden.

#### *FindStar<sup>2</sup>*

Bereits in der virtuellen Welt befinden sich über eine Million Metadatensätze sowie anderthalb Millionen eingescannte Dokumente unseres Hauses. Die Daten wurden bislang mit der selbst entwickelten Archivsoftware Findstar verwaltet, die 2014 in Verbindung mit dem Fachbereich Informationstechnologie durch FindStar<sup>2</sup> ersetzt wurde,



eine Archivverwaltungs-Software der Firma Scope. Das neue System ging im März 2015 online. Es ermöglicht die tiefenscharfe Recherche der Bestände im Intra- wie Internet, auch des integrierten Bibliotheksbestands, dessen Daten nunmehr im Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) verfügbar sind. Nicht zuletzt umfasst das neue System ein kundenfreundliches Online-Bestellsystem.

#### *Elektronische Aktenführung*

Die Stadt Mannheim begann bereits im Jahr 2002 mit der Einführung der elektronischen Akte (DOMEA). Mit den bundesweiten E-Government-Vorgaben von 2014 stehen in diesem Bereich nun verstärkt die Kommunen unter Erfolgsdruck. Indes bedarf die Etablierung der elektronischen Akte in den Dienststellen der Stadt Mannheim fortwährend strategischer Unterstützung. So wurde DOMEA im dargestellten Zeitfenster nur in zwei weiteren Dienststellen eingeführt, bei der Bauverwaltung im Bereich „Schäden und Verträge“ und beim Dezernat III. Traditionell berät das ISG aber auch in Fragen des Aktenplans und der Schriftgutverwaltung. In 2014 wurden die „Allgemeine Geschäfts- und Dienststanweisung (AGA)“ und die „Leitlinien für den Umgang mit papiergestütztem und elektronischem Schriftgut (Aktenordnung)“ abschließend überarbeitet.

#### *Neue Medien*

Ein attraktiver Internetauftritt ist auch eine digitale Visitenkarte. So wurde zum „Tag der Archive“ am 8. 3. 14 die neue Homepage des ISG freigeschaltet. Ebenfalls bespielte es insbesondere seit 2012 regelmäßig eine Facebook-Seite, die inzwischen rund 2000 Likes erzielt hat, mit Infos aus dem Arbeitsalltag, Veranstaltungsinfos und stadtgeschichtlichen Schlaglichtern.

Seit 2012 gibt es in Verbindung mit der Stadtbibliothek und dem Stadtmedienzentrum die GPS-Rallye „Mutige Mannheimer“, ein

Geocaching-Angebot für Jugendliche. Die 2014 entwickelte App „Mannheim erleben“ bringt die STADTPUNKTE-Tafeln zukünftig auch in anderen Sprachen auf das Smartphone, die App „Verdrängt und ausgeplündert“ zeichnet ausgewählte Schicksale Mannheimer Juden vor Ort nach. Sie entstand in Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Europäische Geschichte in Mainz und Dr. Christiane Fritsche, deren Arisierungsstudie die Grundlage schuf. Das Besondere daran: Die App soll von Mannheimer Schulen in Absprache mit uns fortgeschrieben werden.

#### **Das offene Archiv**

##### *Nutzung durch die Verwaltung*

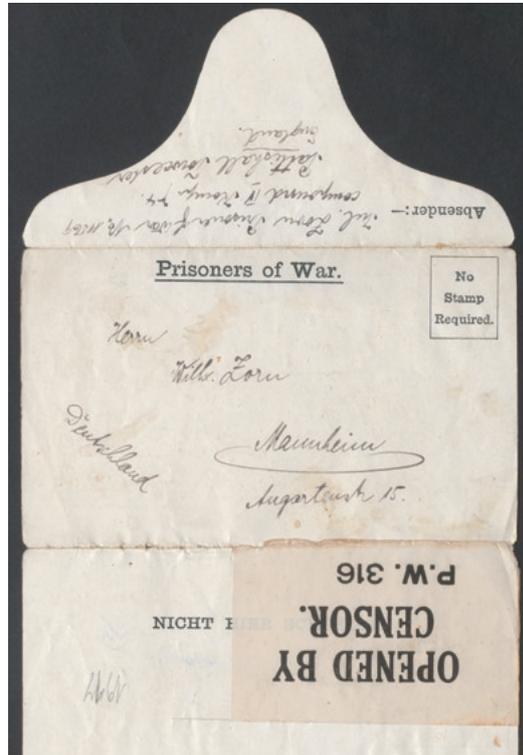
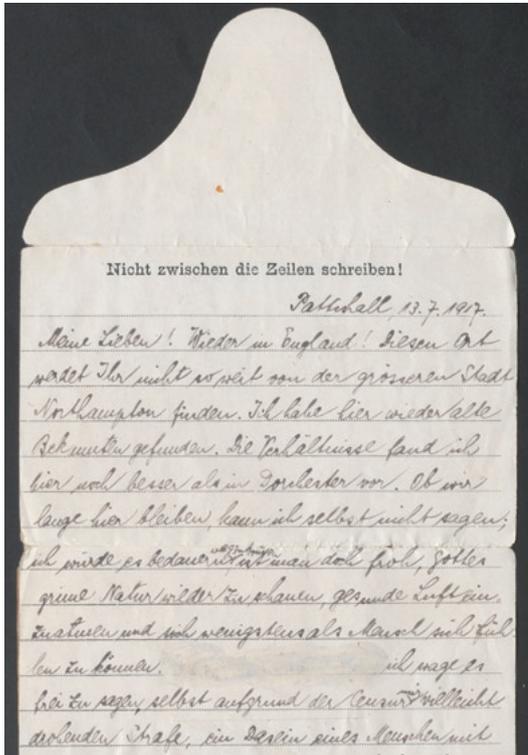
Auch im digitalen Zeitalter besteht noch eine große Nachfrage nach Papierakten. So erfuhr die Zwischenarchiv-Ausleihe wieder intensiven Zuspruch, vorrangig aus dem Baubereich und dem sozialen Bereich.

##### *Bauakteneinsicht*

Der Mensch ist auch ein *Homo domus*: Dies zeigen die über 1600 gebührenpflichtigen privaten und gewerblichen Kunden im Service der Bauakteneinsicht. Über 2500 Einzelakten wurden vorgelegt, mehr als 50 000 Kopien gefertigt, rund 250 Einzelrecherchen zu Bauobjekten in Auftrag gegeben. Mit Einnahmen von über 350.000 Euro blieb die Bauakteneinsicht auch in diesem Berichtszeitraum der einnahmestärkste Bereich.

##### *Stadtgeschichtliche Forschung im Lesesaal*

Attraktive Infos und ein attraktives Ambiente begegnen sich in dem 2012/13 mit Recherche-PCs großzügig neu gestalteten Fritz-Cahn-Garnier-Lesesaal. 2012 und 2013 konnten weit über 900, 2014 über



Schreiben aus dem englischen  
Gefangenenlager, 13.7.1917 ·  
StadtA MA – ISG, Nachlass Zorn

1000 Benutzertage (Anzahl der Besuche) verzeichnet werden. Die Zahl der Neukunden stieg von 338 auf 402. Wieder wurden zahlreiche Recherchewünsche an das ISG herangetragen, von Schülerarbeiten über Familienforschung bis hin zu wissenschaftlichen Forschungsarbeiten. Ferner wurden wieder zahlreiche schriftliche Auskünfte auf Anfragen zu historischen Sachthemen und im Rahmen der historischen Personenrecherche gegeben.

#### Veranstaltungen und Veröffentlichungen

In knapp 110 Veranstaltungen (2012–2014) erlebten weit über 10 000 Besucherinnen und Besucher unterschiedlichste Formate: Vorträge, Features, Ausstellungen, Filmvorstellungen, historische Stadt- und Hafenfürhungen, Führungen in der KZ-Gedenkstätte, Festakte wie die Verleihung des „Mannheimer Pfennigs“ oder Verleihung des „Mannheimer Steins“, Ausstellungseröffnungen, Buchvorstellungen bis hin zu den Groß-Events im Foyer des Collini-Center: „Tag der Stadtgeschichte“ und „Tag der Archive“. Ersterer stand am 16. März ganz unter dem Motto „Wie ein kleines Stück Amerika“ und präsentierte Christian Führers *Memories of Mannheim. Die Amerikaner in der Quadratestadt seit 1945*. Der Bildband ist im Handel bereits vergriffen.

Vorträge und Ausstellungen informierten über politik-, wirtschafts-, sozial-, kultur- und alltagsgeschichtliche Themen, darunter Schopenhauer und Goethe in Mannheim, Architekturpreziosen, frauengeschichtliche Themen oder die Kriegstraumatisierung im Gefolge zweier Weltkriege. Die im TECHNOSEUM stark besuchte Ausstellung „Heimatfront“ (2.7.–4.8.14) erinnerte an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Archive in der Metropolregion Rhein-Neckar konzipiert. Im Begleitband kommt Mannheim mit vielen Beispielen vor.

Weitere Buchveröffentlichungen – zum Teil ausstellungsbegleitend – wurden vorgelegt zu einem transkribierten Protokollbuch der französisch-reformierten Gemeinde aus dem 17. Jahrhundert, zur Geschichte der Eichbaum-Brauerei, zu Emil Heckel und Richard Wagner, zu dem „Fernsehprofessor“ Hans Haber, zur Arbeiterbewegung, zur Geschichte der Kurpfalz und Metropolregion und zu Zeugnissen der NS-Verfolgungsgeschichte.

#### Das Junge Archiv

Mit einem „Flug durch die Stadtgeschichte mit Martin, dem Gänserrich, und Luisa, der Störchin aus dem Luisenpark“ oder der GPS-Rallye

„Mutige Mannheimer“ offeriert das „Junge Archiv“ schulische wie außerschulische Kennenlern-Angebote für stadtgeschichtliche Themen. Hierzu gehören auch das Agenda-Diplom oder altersgerecht aufbereitete Archivführungen.

#### STADTPUNKTE

Ein Spaziergang durch die Geschichte ist mit dem historischen Informationssystem STADTPUNKTE mühelos möglich und erstaunlich interessant. Die Glastafeln bewirken so manches Aha-Erlebnis, erzählen Geschichte vor Ort: *Ach, so sah es hier einmal aus!* Bis 2014 konnten 113 STADTPUNKTE in der City und 46 in den Stadtteilen und Vororten realisiert werden, die digital über die Homepage oder als App abrufbar sind.

#### Ehrenamtliche

Aus altersbedingten Gründen war die Zahl der Ehrenamtlichen leicht rückläufig (2014: 15). Ihr Tätigkeitsprofil bezieht sich insbesondere auf die Transkription von Ratsprotokollen und Feldpostbriefen aus dem Ersten Weltkrieg, die Sortierung und Verzeichnung von Fotobeständen sowie die Auswertung historischer Zeitungen.

#### Erinnerungs- und Gedenkkultur

Wieder besuchten die KZ-Gedenkstätte in Sandhofen und deren Veranstaltungen zahlreiche Interessierte, vor allem auch Schülerinnen und Schüler. Ein jährliches Ereignis ist die Gedenkveranstaltung am 27. Januar, wobei die Themenwahl unter Federführung von Bürgermeister Michael Grötsch stets von einem bürgerschaftlichen Arbeitskreis erfolgt. Zu

dem jeweiligen Fachthema erarbeiten Mannheimer Schulen Beiträge. Eine Herkulesaufgabe war die 2013 online gestellte Gräberdatenbank zum Jüdischen Friedhof. Sie dokumentiert alle bekannten Namen von Personen, die auf dem neuen Jüdischen Friedhof seit 1842 beerdigt, außerdem (soweit lesbar) die Namen derer, deren Grabsteine vom alten auf den neuen Friedhof verbracht wurden. Viele Nachkommen emigrierter Jüdinnen und Juden nutzen die Datenbank und haben ergänzend Informationen übersandt. Auch als Folge der Arisierungsstudie von Christiane Fritsche wurde das Stadtarchiv – ISG 2013 beauftragt, mit dem Umzug in den Neckarstadt-Bunker neben einer stadtgeschichtlichen Ausstellung ein NS-Dokumentationszentrum einzurichten.

#### Gremienarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses waren wieder in zahlreichen Fachgremien mit ihrer Expertise gefragt, unter anderem bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare, der Bundeskonferenz der Kommunalarchivare im Deutschen Städtetag, dem IT-Ausschuss der Bundeskonferenz der Kommunalarchive, dem Arbeitskreis „Elektronische Archivierung“ (AKEA) des Verbands der deutschen Wirtschaftsarchive (VdA), dem Arbeitskreis „Archivschnittstellen“ des Städte-/Landkreistages Baden-Württemberg und der Datenzentrale Baden-Württemberg, DIN ISO 15489 Spiegelgremium des Deutschen Instituts für Normung, der KGSt – Arbeitsgruppe „Produktorientierter Aktenplan“, dem Fachbeirat zur Wiedererrichtung des Stadtarchivs Köln, sowie in landesgeschichtlichen Arbeitskreisen und Gremien.

# TECHNOSEUM

Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim

Nichts ist spannender als Technik! Die Dauerausstellung des TECHNOSEUM zur Geschichte der Industrialisierung veranschaulicht auf 9 000 m<sup>2</sup> – einem interdisziplinären Ansatz folgend – die Wechselwirkung von Technikgeschichte, Sozialgeschichte und Geschichte der Naturwissenschaften.

Die Jahre 2012, 2013 und 2014 waren im TECHNOSEUM von intensiven Restrukturierungen geprägt. Ende 2013 hatte das Museum die Auflagen des Stiftungsrates aus dem Jahr 2005 erfüllt, den festen Personalstand von 100 Stellen auf letztlich rund 72 Stellen zu reduzieren. Zuständigkeiten und Arbeitsverteilungen mussten stets dem veränderten Personalstand angepasst werden. Kaum war diese schwierige Phase beendet, stand mit dem Urteil der deutschen Rentenversicherungsanstalt nach jahrelangem Rechtsstreit eine neue Personalproblematik ins Haus: Das TECHNOSEUM musste die bislang als freie Mitarbeiter beschäftigten Führungskräfte als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nun fest anstellen. Dieser arbeitsintensive Prozess konnte noch im Jahr 2014 beendet werden.

Darüber hinaus wurde zum Jahreswechsel 2013/14 die kaufmännische Buchführung im TECHNOSEUM eingeführt und damit die Basis transparenter finanzieller Steuerungsmechanismen gelegt.

## Zielsetzungen

Ein zentrales Ziel des TECHNOSEUM ist die Aktualisierung der Dauerausstellung auf der untersten Ebene des Hauses. Neue aktuelle Themen und innovative Technologien sollen hier in den Blick genommen werden. Das TECHNOSEUM ist im Berichtszeitraum der Umsetzung seines Masterplanes für die Ebene F einen großen Schritt näher gekommen.

Nach der 2011 eröffneten „Elementa 3“ konnte im November 2013 in Zusammenarbeit mit einschlägigen Forschungseinrichtungen in

Deutschland ein weiterer Dauerausstellungsteil zur Bionik fertiggestellt und damit eine zentrale Querschnittstechnologie der Zukunft präsentiert werden. Die nächste neue Ausstellung zum Automobilbau ist gerade in Arbeit, Teile konnten bereits im Jahr 2014 realisiert werden.

Das TECHNOSEUM will Kinder und Jugendliche, die etwa 50 Prozent seiner Besucherinnen und Besucher ausmachen, für Naturwissenschaft und Technik begeistern. 2013 gründete das Museum in diesem Zusammenhang die Initiative „Jugend für Technik“, die das bereits bestehende breite Angebotsspektrum kommunikativ bündelt und damit einen Beitrag zur Bewältigung des Fachkräftemangels in Naturwissenschaft und Technik leisten soll. Kinder und Jugendliche werden vom TECHNOSEUM nicht nur über die Schulen angesprochen, die Kommunikation richtet sich mit Familienangeboten auch an Kinder und Jugendliche als Töchter und Söhne. Um die Zielgruppe auch in der Freizeit anzusprechen, wurde ein altersübergreifendes Clubsystem entwickelt. Die kleinsten, Vier- bis Siebenjährigen, kommen im VDInclub zusammen. Mit sieben bis zehn Jahren geht es dann weiter in den TECHNOclub und anschließend treffen sich die Zehn- bis Vierzehnjährigen im TECHNOLab bzw. im TECHNOLab4girls. Im Oktober 2012 konnte mit der Gründung der TECHNOakademie für Mädchen und Jungen ab 15 Jahren die letzte Altersstufe in das Clubsystem integriert werden.

Aufgrund der hohen Frequenz von Schulbesuchen erreichte das TECHNOSEUM auch im Berichtszeitraum wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in einem sehr frühen Alter und leistete einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit in der Stadt und der Region. Unter dem Titel „Deutsch lernen im TECHNOSEUM“ hat das Museum 2014 einen Kooperationsvertrag mit der Abendakademie Mannheim geschlossen. Um die Schwelle gering zu halten, können die Sprachkurse die Ausstellungen kostenlos besuchen.

## Sachstandsbericht

Im Jahr 2012 stiegen die Besucherzahlen des TECHNOSEUM im Vergleich zum Jahr 2011 von 168 290 Besucherinnen und Besuchern auf 202 241 stark an, 2013 nahmen 183 691 Personen die Angebote des TECHNOSEUM wahr und 2014 besuchten 176 077 Personen die Ausstellungen des TECHNOSEUM. Die Beschäftigungszahl, auf Vollzeiteinheiten gerechnet, verminderte sich im gleichen Zeitraum von 74,5 im Jahr 2012 auf 70,7 zum 31. 12. 14. Trotz geringer werdender personeller Ressourcen konnte das Haus im Berichtszeitraum seine Angebote ausbauen. Dies lag nicht zuletzt an der Unterstützung einer immer größer werdenden Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Anzahl vom 31. 12. 11 bis 31. 12. 14 von 86 auf 105 erhöht werden konnte. Ohne diese Helferinnen und Helfer könnten die Feldbahn- und Polizeibootsfahrten nicht realisiert werden. Ehrenamtliche helfen inzwischen aber auch in allen anderen Abteilungen des TECHNOSEUM von der Restaurierungswerkstatt bis zum Archiv und der Museumpädagogik.

## Ausstellungen und Veranstaltungen

### *Dauerausstellung*

Im Jahr 2012 wurden die Ausstellungen „Satz und Druck im Zeitalter der Massenkommunikation. Die Industrialisierung im Druckgewerbe“ sowie „Wirtschaft, Wissenschaft und Technik im Zeitalter der Aufklärung. Mannheim und die Kurpfalz unter dem Kurfürsten Carl Theodor (1742–1799)“ konzeptionell und gestalterisch überarbeitet. Gemäß des interaktiven Ansatzes des TECHNOSEUM wurden Experimentierflächen ergänzt, die Raumgliederung transparenter gemacht und dadurch die Besucherführung vereinfacht.

Eine Station zum Thema „Freiherr von Drais und die Erfindung des Laufrades“ wurde ergänzt. Die Ausstellung zeigt eine Rekonstruktion der Laufmaschine, aber auch originale Draisinen.

Am 20. 11. 13 konnte mit „Bionik“ bereits die nächste neue Ausstellung auf Ebene F durch die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Theresia Bauer und den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz feierlich eröffnet werden.

### *Sonderausstellungen*

Die Sonderausstellungen der Jahre 2012, 2013 und 2014 dokumentieren das breite und interdisziplinäre Themenspektrum des TECHNOSEUM.

Im Juni 2012 ging mit der Großen Landesausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ eine der erfolgreichsten Ausstellungen des TECHNOSEUM zu Ende. 101 153 Besucherinnen und Besucher haben diese Ausstellung gesehen. Die Ausstellung zeigte mit über 400 Objekten den Industrialisierungsprozess der Ernährung aus technischer, ökonomischer, aber auch gesellschaftspolitischer Perspektive von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis heute. Sie erzählte dabei auch die Geschichte unseres Essverhaltens vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels und wechselnder Lebensstile und zeigte, wie sich politische und soziale Entwicklungen ganz direkt auf unsere Speisepläne auswirken.

Im September 2012 waren dann die Vier- bis Achtjährigen Hauptzielgruppe der Ausstellung „Science + You. Forschung für junge Entdecker“, die vom Chicago Kohl Children's Museum gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Unternehmens Abbott entwickelt wurde. Die große Resonanz auf diese Ausstellung, in zwei Monaten kamen 18 279 Kinder zum großen Teil mit Kindergärten und Grundschulen in die Ausstellung, zeigte, dass hier ein großes Potenzial vorhanden ist.

Im Februar 2013 konnte mit der Großen Landesausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863–2013“ – die



Im Laboratorium des TECHNOSEUM können Schulklassen an Workshops teilnehmen und Kinder und Jugendliche im Rahmen zahlreicher Technikclubs experimentieren. · Foto: Technoseum / K. Luginsland

einige große Ausstellung in Deutschland zum 150. Jahrestag der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins – durch den baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid und den Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz eröffnet werden. Die Arbeiterbewegung schien einige Zeit an Bedeutung zu verlieren, bis die Wirtschaftskrise und eine hohe Arbeitslosigkeit Streik und andere Protestformen wieder entfachten. Vor diesem Hintergrund war eine Ausstellung überfällig, die sich mit der Geschichte der politischen Solidarität beschäftigt und damit dem Individualismus der Menschen der heutigen Gesellschaften eine politische Tradition entgegensetzt. Der Fokus der Ausstellung lag aus diesem Grund nicht nur auf der Organisationsgeschichte der Arbeiterbewegung, sondern auf der Entwicklung von Technik und Arbeitsbedingungen, letztlich der Gesellschaft in diesem Zeitraum. Damit war das Spektrum der Ausstellung wesentlich breiter und reichte bis in die aktuelle Gegenwart. Die konkrete Betriebsstätte wurde genauso in den Blick genommen wie die Auswirkungen von wirtschaftlichen

Hochkonjunkturen und Krisen auf die Entwicklung der Arbeiterbewegung, auf Streik und Protest.

Das Jahr 2014 begann im TECHNOSEUM mit einer Sammlungsausstellung. Die Besucherinnen und Besucher konnten erneut eine Vielzahl der Objekte sehen, die sonst verborgen im Depot schlummern. „Die Sammlung 2: Der elektrische Haushalt“ wurde am 19.2.14 durch den Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg, Jürgen Walter MdL, und Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz eröffnet. Sie zeigte mit über 1000 Objekten die Geschichte der Elektrifizierung des Haushaltes, die vor 130 Jahren begann. Zunächst war der Strom nur für einen kleinen Kreis verfügbar. Erst durch die Elektrifizierungswelle zwischen 1925 und 1940 wurden große Bevölkerungsteile mit Strom versorgt. Zu Beginn ging es vor allem um elektrisches Licht. Die weitere Nutzung von Strom in Privathaushalten begann in Deutschland erst in den Jahren zwischen 1950 und 1970, mit Beginn des Wiederaufbaus und zunehmendem Wohlstand der Bevölkerung. Der besondere Reiz für die insgesamt 32 261

Besucherinnen und Besucher lag sicherlich in der eigenen Erinnerung an frühere Gebrauchsgegenstände.

Die vom Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Wilfried Kretschmann, gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz am 4. 11. 14 eröffnete Große Landesausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ beschäftigt sich mit einem für die breite Öffentlichkeit interessanten Thema. Die Ausstellung skizziert die Entwicklung der Medizintechnik seit dem 19. Jahrhundert und wirft einen Blick auf das, was künftig möglich sein wird. Interdisziplinär wird die Wechselwirkung von philosophischem Menschenbild, medizinischer Forschung, technischer Innovation und gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert. Zahlreiche interaktive Stationen und Experimentierfelder vermitteln auf anschauliche Art naturwissenschaftliche Grundlagen der gezeigten Technik.

Die Möglichkeiten der Medizintechnik sind enorm. Mit dem immer detaillierteren Blick in den menschlichen Körper durch bildgebende Verfahren, aber auch der minimalinvasiven Chirurgie bis zu bionischen Prothesen und Exoskeletten, die es Gelähmten erlauben wieder zu laufen, sind nur ein paar faszinierende Beispiele des heutigen medizintechnischen Spektrums benannt. Über die technische Machbarkeit hinaus greift die Ausstellung gesellschaftliche und ethische Fragestellungen auf, denen wir uns stellen müssen. Ist Diagnostik sinnvoll, wenn es noch keine geeignete Therapie gibt oder wenn sie nur beinhaltet, dass eine schwere Krankheit auftreten kann, aber nicht muss? Auch Fragen nach der Verteilungsgerechtigkeit stellen sich neu. Wer partizipiert an den medizinischen Innovationen? Verstärkt durch den demografischen Wandel werden hier neue Anforderungen an unser Gesundheitssystem gestellt.

### *Veranstaltungen*

Das TECHNOSEUM ist als Veranstaltungsort über die Stadt Mannheim und die Region hinaus eine feste Größe. 2012 fanden zum ersten Mal die Vollversammlungen der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar und der Handwerkskammer Rhein-Neckar-Odenwald im TECHNOSEUM statt. Damit konnte sich das Museum der gesamten Wirtschaft der Region präsentieren. Vom 16. bis 20. 5. 12 war das TECHNOSEUM als Veranstaltungsort im bundesweiten Fokus: Am Deutschen Katholikentag war im Museum mit „Kirche – Wirtschaft – Arbeitswelt“ eines der zwölf Themenzentren. Am 6. 6. 12 fand die Eröffnung der „Open European Championship“ der FIRST LEGO League im TECHNOSEUM statt. Auf Einladung der SAP waren 70 Teams mit 1000 Kindern und Betreuenden aus der ganzen Welt ins TECHNOSEUM gekommen und starteten mit einer Fragerallye durch die Ausstellung.

Am 15. 5. 13 präsentierte der Staatssekretär im Bundesministerium für Finanzen, Werner Gatzert, einem prominenten Publikum im TECHNOSEUM das Sonderpostwertzeichen zu „150 Jahre Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein“. Am 22. und 23. 5. 14 fand die Jubiläumstagung der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. unter dem Titel „VIELFALT VIELFÄLTIG FEIERN – 10 Jahre Bundesweite Koalition Kulturelle Vielfalt“ im TECHNOSEUM statt. Am 24. 10. startete die erste MINT-Nacht in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, bei der die DHBW im Umfeld der Ausstellung „Effekthascherei“ aktuelle Projekte präsentierte.

Der Unternehmer Dr. Dr. h. c. Manfred Fuchs unterstützte das TECHNOSEUM 16 Jahre lang als Vorsitzender des Fördervereins. Als Dank führt das Haus seit 2012 jährlich das Dr. Manfred Fuchs-Kolloquium durch, das sich mit aktuellen Themenstellungen rund um Technik und Arbeit beschäftigt. Das Format verbindet zwei Vorträge mit einer anschließenden Diskussion der Referentinnen und Referenten. Die erste Veranstaltung fand am 17. 7. 12 zum Thema „Energie und



Das TECHNOSEUM ist ein Forum für aktuelle und kontroverse Debatten im Bereich Technik und Naturwissenschaften – sowohl mit seinen Ausstellungen als auch mit seinen Veranstaltungen. · Foto: Technoseum / Z. Braun

Mobilität“ statt. Das zweite Fuchs-Kolloquium beschäftigte sich 2013 mit „Perspektiven der Unternehmensgeschichte“. „Szenarien der Energiewende“ war das Thema des 3. Kolloquiums 2014.

„Nichts ist spannender als Technik!“ Dieses Versprechen ist bei den alle zwei Jahre in Kooperation mit LPE Technische Medien GmbH stattfindenden „Mannheimer Techniktagen“ im Fokus der Veranstaltung. 2012 und 2014 waren Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen und deren Schulklassen eingeladen, in die Welt von Wissenschaft und Technik einzutauchen, zu lernen, wie kreativ und innovativ Wissen vermittelt, mit wie viel Spaß die Entwicklung technischer Geräte und deren Anwendung im Unterricht verbunden werden kann.

Ein Thementag im TECHNOSEUM zur „Energiewende in Baden-Württemberg – Zukunft gestalten mit Erneuerbaren Energien“ im September 2012 war gleichzeitig auch der Auftakt zum baden-württembergischen Energietag in Mannheim und wurde im Rahmen des 60-jährigen Landesjubiläums vom Land Baden-Württemberg gefördert.

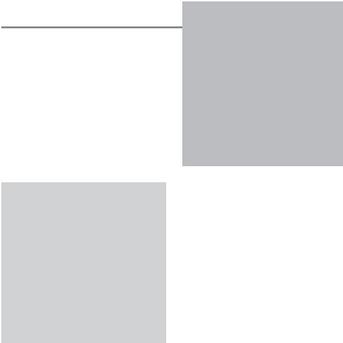
Im Frühjahr 2012 beschäftigte sich die in Kooperation mit der Abendakademie, der Hochschule Mannheim, dem Planetarium Mannheim sowie dem VDI Nordbaden/Pfalz und dem Museumsverein stattfindende Reihe „forum mannheim“ mit „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ und wurde im Winter 2012/13 mit

einem höchst aktuellen und in der Öffentlichkeit und den Medien äußerst kontrovers diskutierten Thema: „Energiewende?! Zukunft gestalten mit Erneuerbaren Energien“ fortgesetzt.

Als Vorschau auf die kommende Große Landesausstellung „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ befasste sich die Reihe im Winter 2013/14 bereits mit der Medizintechnik. Das aktuelle „forum mannheim“ 2014/15 zu „Bionik. Aktuelle Projekte und zukünftige Perspektiven“ geht der Frage nach, ob die Bionik wegweisend für die ökologische Entwicklung technologischen Fortschritts sein könne.

Auch im Berichtszeitraum war die musikalische Reihe „Haste Töne? Kabarett, Jazz, Chanson und Pop“ auf dem Oberdeck des Museumschiffs fast immer ausverkauft. Entsprechend der großen Nachfrage wurde die Anzahl der Veranstaltungen 2014 um vier erweitert. Neben dem bewährten Programm sind ab 2014 regionale Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Herkunftsländern eingeladen, ihre Musik zu präsentieren.

Das Begleitprogramm der Ausstellung „Unser täglich Brot... Die Industrialisierung der Ernährung“ war wie die Ausstellung selbst außerordentlich gut besucht. Am Ende des Programmes im April 2012 hatten 6897 Besucherinnen und Besucher das Veranstaltungsangebot wahrgenommen. Von „Essen wie zu Goethes Zeiten. Goethe-



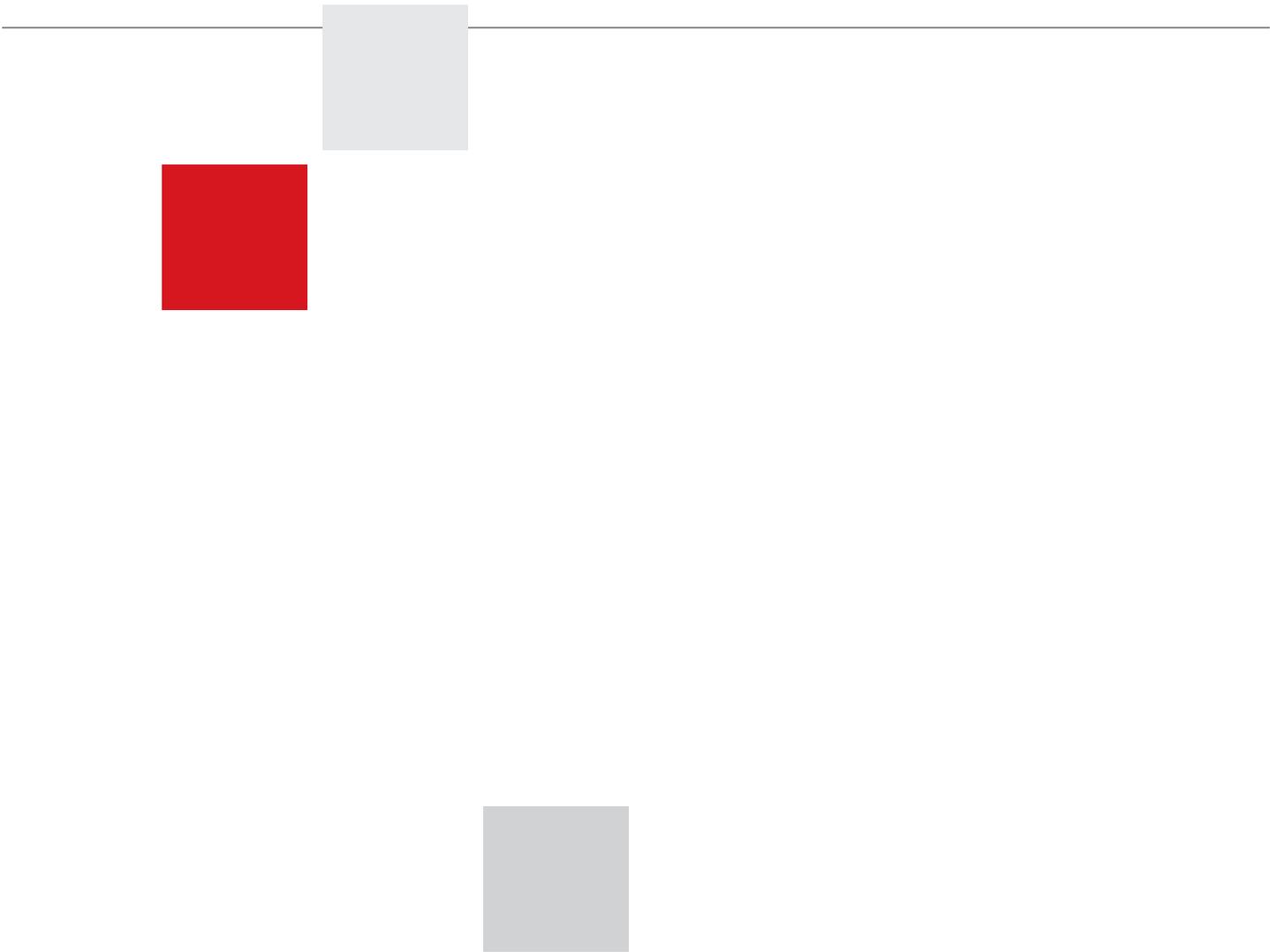
Rezitation und ein zeitgenössisches Menü“, einer kulinarischen Veranstaltung auf dem Museumsschiff, zur „Physik des Kochens“ über „Slowfood, entschleunigtes Genießen mit Brot und Wein“ und „Bilder vom gedeckten Tisch. Eine Kunstgeschichte von Speis und Trank“ wurde ein breitgefächertes Programm angeboten. Auch interkulturelle Themen waren vertreten. Beim Abend zu Essen und Trinken in Judentum, Christentum und Islam berichteten deren Vertreterinnen unter dem Titel „Mahlzeit!“ über die unterschiedlichen Speisevorschriften ihrer Religionen.

Das große Interesse an der Ausstellung „Durch Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863–2013“ zeigte sich auch bei den Begleitveranstaltungen, die während der Ausstellung vom 2. 2. 13 bis 25. 8. 14 stattfanden und insgesamt 3 861 Besucherinnen und Besucher zählten. Das Programm schlug auch hier von fachhistorischen Vorträgen über eine spektakuläre Laterna-magica-Aufführung zum Thema „Lichtspiele im Schatten der Armut“ und „KEINE Wahl – Lieder aus der Arbeitswelt von 1969 bis 2012“ zur „Geschichte des Internationalen Frauentags zwischen Arbeiterbewegung, Feminismus, Traditionsstiftung und Ritual“ einen großen Bogen. Beim Internationalen Museumstag waren am Programm zur Arbeitsmigration viele Kulturvereine in Mannheim lebender Migranten beteiligt. Lebendig wurde es, als Migrantinnen und Migranten erster, zweiter und dritter Generation mit Moderator Veit Lennartz über ihre Erfahrungen als

Fremde in Deutschland diskutierten. Ein weiteres Highlight war der Besuch von Undercover-Journalist und Autor Günter Wallraff, der aus seinem Buch *Aus der schönen neuen Arbeitswelt* las. Im Juni ging es prominent weiter:

Der Vorsitzende des DGB, Michael Sommer, hielt ein „Plädoyer für eine neue Ordnung der Arbeit“. Zum Abschluss der Reihe war es gelungen, einen Politiker ins TECHNOSEUM zu holen. Der Parteivorsitzende der SPD, Siegmund Gabriel, sprach über „Arbeiterbewegung – Gewerkschaften – Sozialdemokratie“.

Das Begleitprogramm zu „Herzblut – Geschichte und Zukunft der Medizintechnik“ startete am 5. 11. 14 mit Dr. Eckart von Hirschhausen. Vor ausverkauftem Auditorium zeigte er mit gewohntem Wortwitz Ausschnitte aus seinem Programm „Wunderheiler – Wie sich das Unerklärliche erklärt“. Am 18. 11. kam die Welte-Kino-Orgel im Auditorium zum Einsatz. Zum Auftakt der in Kooperation mit dem Cinema Quadrat stattfindenden Filmreihe wurde der Stummfilm *Orlacs Hände* aus dem Jahr 1924 gezeigt. Am 26. 11. beschäftigte sich Dr. Anna Lammers von der Universität Münster unter dem Titel „Der medizinische Blick: Medizinische Bilder in zeitgenössischer Kunst“ mit der Ästhetik der Darstellung moderner bildgebender Verfahren. Dr. Axel Eustachi von der Universität München zeigte zum Abschluss des Veranstaltungsjahres im TECHNOSEUM „Alternativen zur Schulmedizin“ auf.



---

# Festivals in Mannheim

# ENJOY JAZZ – Internationales Festival für Jazz und Anderes

Nach 16 Jahren Laufzeit hat sich Enjoy Jazz nicht nur zum größten Jazzfestival Deutschlands entwickelt, es spielt längst auch auf globaler Ebene eine anerkannte Rolle unter Musikern und Musikliebhabern. „Enjoy Jazz ist laut *Le Monde* und dank Festivalchef Rainer Kern inzwischen das wohl profilierteste Jazzfest in Europa“, zitierte der *Mannheimer Morgen* Roger Willemsen 2012. Als internationales Festival hat es sich der Aufgabe verschrieben, die Förderung und Bekanntmachung von Jazz und angrenzenden Genres durch sowohl etablierte, weltbekannte Musikerinnen und Musiker als auch durch junge Talente nationaler wie internationaler Couleur weiter voranzubringen. So sind im Programm von Enjoy Jazz nicht nur große Namen wie Jan Garbarek, Brad Mehldau oder Gregory Porter vertreten. Mit einer starken Jazzszene, wie man sie in Mannheim und der Metropolregion vorfindet, bestärken sich das Festival und die in der Region ansässigen Musiker wechselseitig. Alexandra Lehmler, Thomas Siffling und Erwin Ditzner, um hier nur einige wenige zu nennen, sind langjährige Freunde des Festivals und sorgen stetig für ausverkaufte Konzertsäle. Die starke Allianz zwischen lokaler, innovativer Kulturszene mit dem renommierten Festival punktet im internationalen Vergleich.

Die Wahrnehmung des Enjoy Jazz Festivals ist breit gestreut und ein Garant für das nach wie vor stetig anwachsende Interesse am Festival und die es umgebende Musiklandschaft. Sowohl lokale Tageszeitungen wie der *Mannheimer Morgen*, überregionale Medien wie die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, aber auch internationale Medien wie *Time Out Beijing* haben 2012–2014 über das Festival berichtet. Insgesamt sind in drei Jahren knapp 6000 Berichte erschienen. Auch ARTE, der SWR und die ARD berichteten unter anderem im Fernsehen über das Geschehen in der Metropolregion. Zum Konzert von Anouar Brahem in der Christuskirche in Mannheim war der Botschafter des Landes Tunesien eigens aus Berlin angereist, um den Abschluss des 15. Festivals 2013 miterleben zu können.

Émile Parisien in der Alten  
Feuerwache - Foto: C. Gaier



Die Anzahl der Künstlerinnen und Künstler und der Länder, aus denen sie stammen, ist ein weiteres Merkmal der gelungenen Mischung aus Tradition und Avantgarde, Internationalität und Lokalität sowie „Jazz und Anderem“. Zwischen 2012 und 2014 waren allein 855 Musiker aus 47 verschiedenen Ländern beim Festival vertreten. Gerade auch jungen Strömungen und neusten Soundtrends fühlt sich das Festival verpflichtet und bietet diesen eine Bühne, auf denen nicht selten die Stars von Morgen geboren werden. So auch beispielsweise im Jahr 2014, in dem Lisa Simone das 16. Enjoy Jazz eröffnete und mit diesem Konzert aus dem Schatten ihrer großen Mutter heraustrat.

Enjoy Jazz setzt damit nicht allein ein Zeichen internationaler vielfältiger Urbanität und Kulturarbeit am Puls der Zeit, sondern ermöglicht darüber hinaus interkulturelle und generationenübergreifende



Dialoge in einer multikulturellen Stadt wie Mannheim. Die große Bandbreite an unterschiedlichsten Veranstaltungsangeboten setzt weitere attraktive Anreize für Zuschauerinnen und Zuschauer jeden Alters, sich am Gelingen einer kulturinteressierten Gesellschaft zu beteiligen. Über 61 000 Besucher waren zwischen 2012 und 2014 zu Gast bei 237 Veranstaltungen. Um nur einige hiervon zu nennen: Enjoy Jazz organisierte 2012–2014 drei internationale Symposien für junge Kulturmanager, drei Familientage, neun Matineen und 17 Masterclasses für Schulkinder und Studierende.

Durch verschiedenste Kooperationen wie mit dem ZEPHYR – Raum für Fotografie, dem „Türk Film Festivali“, der Popakademie Baden-Württemberg, der Hochschule für Musik und der Orientalischen Musikakademie Mannheim stellt Enjoy Jazz einen wichtigen Partner der Stadt und ihrer kulturellen Institutionen dar. Durch Kooperationen wie beispielsweise mit der BASF SE oder dem Europäischen Laboratorium für Molekularbiologie in Heidelberg werden Vernetzungen innerhalb der Metropolregion hergestellt, die auch zwischen Kultur und Naturwissenschaften vermitteln.

# Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg 2013



Rayeshona Johnson-Reed & DaeJe'anna Johnson. Mannheim. Germany. 2012 · Foto: A. Sanguinetti/Magnum Photos

in drei Städten und zwei Bundesländern, präsentierte die Kuratorin Andréa Holzherr fotografische Arbeiten, die von der Verteidigung, der Öffnung, der Überschreitung, aber auch vom Ineinandergreifen verschiedener Bereiche und Territorien handelten. Durch die Vereinigung der unterschiedlichen fotografischen Ansätze innerhalb der rund 1300 ausgestellten Arbeiten, wurde nicht nur die enorme Themenvielfalt der Magnum-Fotografen deutlich, sondern auch ihre sehr unterschiedliche persönliche und formale Herangehensweise. Dokumentarfotografie und künstlerische Fotografie waren gleichermaßen präsent. Punktuell wurden die Fotografien durch Videos, Sound, eine Rauminstallation, Zeichnungen von weiteren geladenen Künstlerinnen und Künstlern sowie durch Sammlungsbestände ergänzt.

Es wurden eigens für das Festival zwei In-situ-Projekte initiiert – eines davon, die „Deutschlandreise“, mündete in einer Medienpartnerschaft mit dem *ZEITmagazin*. Mit Unterstützung des Kulturamtes konnte ein weiteres In-situ-Projekt realisiert werden, das sich inhaltlich mit dem für Mannheim zentralen Thema Konversion beschäftigte. Für dieses Projekt haben die beiden Magnum-Mitglieder Alessandra Sanguinetti und Donovan Wylie in Mannheim stationierte amerikanische Soldaten sowie das militärische Gelände der US-Streitkräfte fotografiert. Diese Arbeiten wurden zum ersten Mal in der Ausstellung „Insight Out. Konversionen“ in der Stadtgalerie Mannheim präsentiert. Bisher der Öffentlichkeit verschlossene Räume wurden auf diese Weise – kurz vor deren Auflösung – für die Besucherinnen und Besucher des Fotofestivals geöffnet.

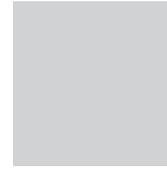
Das alle zwei Jahre stattfindende Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg hat sich in den letzten Jahren zu einer viel beachteten europäischen Biennale entwickelt. Seit seinem Neubeginn im Jahr 2005 ist es kontinuierlich gewachsen und konnte seine Besucherzahlen über vier Ausgaben vervierfachen:

Das 5. Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg (14. 9.–10. 11. 13) hatte zu seinem 10-jährigen Gründungsjubiläum die legendäre Fotoagentur und Fotografen-Kooperative Magnum Photos als künstlerischen Partner eingeladen.

In acht Ausstellungen zum Thema „GRENZGÄNGE. MAGNUM: TRANSTERRITORRIES“ wurden Positionen von 76 Magnum-Fotografinnen und -Fotografen präsentiert, die sich mit geografischen, politischen, wirtschaftlichen und privaten Territorien im physischen und metaphorischen Sinne auseinandersetzten. Inspiriert von den spezifischen Gegebenheiten des Fotofestivals mit seinen Partnerinstitutionen



2007 hatten es noch 10 800 Menschen besucht, 2009 waren es bereits 27 000 und 2011 37 000. Im Jahr 2013 haben mehr als 42 800 Besucherinnen und Besucher in acht Wochen die Ausstellungen des Festivals gesehen. Das stetig steigende Publikumsinteresse und eine weitgreifende Presseresonanz zeigen die Bedeutung des Fotofestivals, das zehn Jahre nach seinem Umzug aus dem Ruhrgebiet zu den kulturellen Leuchtturmprojekten der Metropolregion Rhein-Neckar zählt. Aufgrund dieses Erfolges konnten in den letzten Jahren internationale und regionale Kooperationen aufgebaut und gefestigt werden.



Das Fotofestival bietet herausragende Ausstellungen, die an einen internationalen Diskurs anknüpfen, es präsentiert pro Ausgabe Werke von 60 bis 70 renommierten Fotokünstlerinnen und -künstlern, setzt sich gezielt für die Nachwuchsförderung im Bereich Fotografie ein und veranstaltet ein umfangreiches Bildungs- und Rahmenprogramm. Hinter dem Fotofestival steht ein stetig wachsendes Netzwerk, das sich über zwei Bundesländer, drei Städte und acht Kunstmuseen und Kunstvereine erstreckt. Es gehört zu den fünfzehn ausgewiesenen Top-Festivals der Metropolregion Rhein-Neckar und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Profilbildung Mannheims als regionale, nationale und europäische Stadt der Kunst und Kreativwirtschaft.

# Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

## Aufgaben

Unter über 1000 Festivals weltweit wird das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg (IFMH) seit 1951 in seiner internationalen Bedeutung unter die ersten 50 internationalen Filmfestivals gezählt. Das Festival setzt auf eine handverlesene, mit Sorgfalt und Respekt gegenüber jedem einzelnen Werk ausgeführte Auswahl von neuen Filmen junger internationaler Filmautorinnen und -autoren. Ähnlich einer Galerie im regulären Kunstbetrieb verfolgt das Festival ein profilscharfes Kurationsprinzip mit dem Ziel, jedem einzelnen Werk die gebührende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen – sowohl künstlerisch als auch filmwirtschaftlich und hinsichtlich medialer Begleitung.

## Ziele

Das IFMH zeigt seit seinem Bestehen Autorenfilme. Ausgewählt werden außergewöhnliche Talente, die es verdient haben entdeckt zu werden. Dabei etablierte sich das Festival als das Festival der Newcomer und zeigt vor allem Autorenfilme junger, ausschließlich noch unbekannter Regisseurinnen und Regisseure, die sich der Kinokunst verschrieben haben. Dieser Fokus bestand in den Jahren 2012 bis 2014 nach wie vor und das Festival entwickelte sich dahingehend weiter.

Damit platziert sich das Festival als traditionsreiche Veranstaltung der ersten Stunde bestens in der kulturellen Gesamtstrategie der Stadt Mannheim, in der kulturell-kreative Faktoren als zusätzlicher Standortfaktor der Stadt etabliert werden sollen. Als zentrale Plattform für Newcomer aus aller Welt und als Treffpunkt der internationalen Filmbranche stärkt es Mannheim in der internationalen Wahrnehmung als Standort für Autorenfilme und Kinokunst.

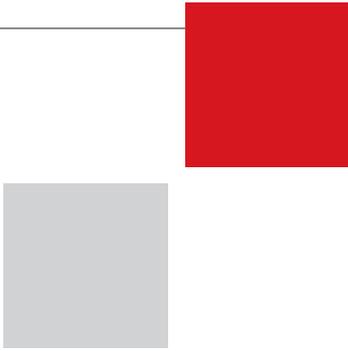
## Sachstandsbericht 2012–2014

Rahmenbedingungen:

Die Förderung des IFMH wurde 2012 bis 2014 von der Stadt Mannheim, der Stadt Heidelberg, dem Land Baden-Württemberg und dem BKM getragen. 2014 kam für den MANNHEIM MEETING PLACE (MMP) noch die Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg als Zuschussgeber hinzu. Spielstätten des IFMH waren in Mannheim das Stadthaus N1 mit zwei Kinosälen sowie das Kino Atlantis. In Heidelberg fand das Festival 2012 und 2013 mit drei, 2014 wieder mit zwei Kinozelten auf dem Heidelberger Schloss im Schlossgarten statt.

Organisatorische Veränderungen und besondere Entwicklungen:

In den Jahren 2012 bis 2014 etablierte sich der 2010 aus den MANNHEIM MEETINGS hervorgegangene MMP weiterhin als geschäftlicher Part des IFMH. Auch im Branchengeschäft wird sich dabei auf Newcomer unter Produzenten, Filmhändlern, Verleihern und jungen TV-Kanälen konzentriert, und der MMP fügt sich damit nahtlos in das Gesamtkonzept des Festivals ein – Newcomer-Förderung und Konzentration auf Qualität. Im Gegensatz zu gewöhnlichen Koproduktionsmärkten bietet er eine Anlaufstelle für Start-up-Produzentinnen und -Produzenten, die nach ersten Erfolgen mit eigenen Kurzfilmproduktionen oder in anderen Filmindustrie-Bereichen jetzt das erste Spielfilmprojekt starten. Sie treffen beim MMP auf erfahrene Produzenten, Film-Sales-Agenten und Verleiher, um so intensiv wie möglich den Handel mit fertigen Filmen und die Produktion neuer Filme zu verknüpfen. Die Meetings werden Monate vor der Veranstaltung geplant, Informationen lange vor den eigentlichen Begegnungen ausgetauscht, die Geschäftsbeziehungen werden somit intensiviert, um sie so effektiv wie möglich zu gestalten. Jedes Jahr kommen rund 70 Teilnehmende aus 30 Ländern und bestätigen die



Festivaldirektor Dr. Michael Kötz mit den Preisträgern des 63. Internationalen Filmfestivals Mannheim-Heidelberg (v. l. n. r.: Elchin Musaoglu, Amin Dora, Marcelo Galavao, Dimitry Rudakov und Payman Haghani) - Foto: B. Pakalski

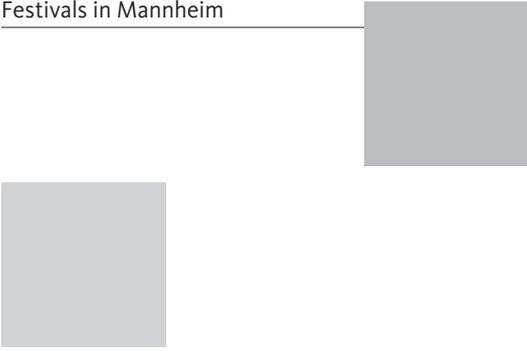


neue Ausrichtung des Konzepts des MMP, angetan von der besonders intensiven Atmosphäre der Gespräche und vielversprechenden Vereinbarungen. Im Jahr 2013 wurde erstmalig der „New Master of Cinema“ vergeben, mit der Intention, Regietalente hervorzuheben, die ihre Anfänge beim IFMH hatten und es nach einem erfolgreichen ersten Film geschafft haben weiterzuarbeiten und sich in der Filmbranche zu behaupten. Im ersten Jahr ging der Preis an Frédéric Fonteyne, 2014 dann an Geoffrey Enthoven. 2012 wurde weiterhin begonnen, das Festival immer unter ein thematisches Motto zu

stellen, dem zum Teil auch Sonderreihen gewidmet wurden: „Leben! Aber wie?“, im Jahr 2013 „Jeder eine Geschichte“ und 2014 war es „Filme feiern“.

*Zielerreichung: Ausgewählte Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte und Maßnahmen*

Die Veränderungen verfolgen die Profilschärfung des gesamten Festivals hin zu einer gezielten Förderung von Newcomern in der Filmbranche. Aus einem Pool von über 800 Filmen aus aller Welt,



gesichtet vom Team der Filmauswahl, entsteht das offizielle Programm. Rund 35 bis 40 Filme aus bis zu 40 Ländern finden so ihren Weg ins Programm des IFMH – mit dem zentralen Kriterium der „Premiere-Aufführung“ beim Festival: Im Jahr 2014 waren es zehn Deutsche Premierien, neun Europäische Premierien, zwei Internationale Premierien (das heißt, der Film lief noch nie außerhalb seines Entstehungslandes) und mit *Tricolorum* eine Weltpremiere (das heißt, der Film lief noch nie zuvor öffentlich).

Die Filmgespräche als Interaktionsplattform für internationale Gäste und Zuschauer zählen zu den besonderen Ereignissen des Festivalgeschehens und betonen den weltweit seltenen Doppelcharakter des Festivals als zugleich Publikums- und Profi-Festival.

Die Zuschauerzahlen stiegen bis 2014 auf rund 60 000 an und zeigen die breite Akzeptanz des Festivals in der Bevölkerung. Die Filmvorführungen in Originalsprache (mit englischen und deutschen Untertiteln) bieten dem Publikum dabei den unverfälschten Blick auf andere Kulturen und leisten so einen eigenen Beitrag zur kulturellen Bildung im Hinblick auf die Filmlandschaft des Autorenkinos, abseits des Mainstreams. Dieser Ansatz kommt auch den allerjüngsten Kinogästen zugute: In der Kinderfilm-Reihe zeigt das Festival qualitativ hochwertige Kinderfilme, um so an den selektiven Filmgenuss heranzuführen, und bietet besonders mit seinen Vormittagsvorstellungen den Schulen und Kindergärten aus der Metropolregion Rhein-Neckar diese Möglichkeit.

# Jetztmusik Festival Mannheim

Das Jetztmusik Festival wird 2007 aus der Idee geboren, elektronische Musik mit anderen Ausdrucksformen wie Tanz, Film, Literatur und Kunst in Verbindung zu bringen. Das Ziel ist: Das Aufbrechen von verkrusteten Grenzen und eine Öffnung der einzelnen Ausdrucksformen von Kunst für neue, ungewohnte Erfahrungen und damit auch für ein neues Publikum. Beim Festival wirken das Aufeinandertreffen, die Begegnung von unterschiedlichen Künsten und Ästhetiken so, dass daraus Neues entsteht. Ballett trifft auf experimentelle Elektronik, klassisches Klavier auf Avantgarde-Electronica, DJs auf Orchester, Literatur auf tanzbare elektronische Klänge und Videoinstallationen sowie auf visuelle Kunst. Für eine Woche im Jahr wird Mannheim zu einem Ort des Experiments, zur Schnittstelle zwischen Musik, Tanz, Film, Literatur und bildender Kunst.

Die Jahre 2007 bis 2014 haben gezeigt, dass das Experiment gelungen ist und das Jetztmusik Festival ein fester Bestandteil der Mannheimer Kulturlandschaft geworden ist. Insgesamt über 3500 Menschen wohnen diesem Experiment jedes Jahr bei und das Festival lockt mittlerweile auch überregional eine beständig wachsende Anzahl an Besucherinnen und Besuchern an, die von den speziell für das Festival konzipierten Konzerten, Ausstellungen, Performances und Projekten fasziniert sind. Das Publikum ist dabei so unterschiedlich wie die Formate des Festivals selbst. Mit seinem genreübergreifenden Ansatz gelingt es dem Festival immer wieder, Menschen zusammenzubringen, die man nur selten gemeinsam auf kulturellen Veranstaltungen antrifft. Ein Ideal, das oft postuliert wird, beim Jetztmusik Festival aber schon seit geraumer Zeit Realität ist. Das Festival verleiht Räumen und Kontexten formgebende Relevanz. Deshalb finden die meisten Veranstaltungen auch nicht an den gewohnten Konzertorten und auch nicht mit den oftmals damit verbundenen Konventionen statt. Das Wo ist stets mit dem Wie verstrickt. Und gerade in diesem Spannungsfeld kann Unerwartetes und Neues entstehen.

Sven Helwig eröffnet das  
Jetztmusik Festival 2014 - Foto: T. Dirr



Seit 2014 verantworten Patrick Forgacs, Alexander Henninger und Dennis Borlein die Geschäftsführung des Festivals und lösen damit die vorherigen Betreiber der cosmopop GmbH ab. Komplettiert wird das Trio durch tatkräftige Unterstützung des Teams vom Clustermanagement Musikwirtschaft, Matthias Rauch und Julia Sattler, sowie der ehemaligen Clustermanagerin Janina Klaves.

# Mannheimer Mozartsommer 2012 und 2014

In seinem zehnten Jahr 2014 entfaltete der Mannheimer Mozartsommer seine einzigartige Festivalstimmung · Foto: H. J. Michel



Der Mannheimer Mozartsommer führte auch 2012 und 2014 international herausragende Künstlerinnen und Künstler im Nationaltheater Mannheim und im besonderen Ambiente der Schwetzingen Schlossanlage zusammen, um immer neue Perspektiven auf Mozart und seine Zeit zu eröffnen. Das Spektrum der Festival-Produktionen reichte 2012 von Operninszenierungen Mozarts und Johann Christian Bachs über Cross-over-Projekte, Konzerte und Installationen bis zur Uraufführung eines zeitgenössischen Musiktheaters für Kinder und Jugendliche.

In beiden Jahren setzte sich das Stipendiatenprogramm „Mozart-Prisma“ mit den verschiedenen Facetten von Mozarts Aktualität unter

Mitwirkung renommierter Kunstschafter und Lehrender theoretisch und praktisch auseinander. Die Verbindungen zu Mannheim und der Mannheimer Schule konnten nicht zuletzt anhand der für den Mozartsommer 2012 wieder aufgenommenen Produktion *La clemenza di Tito* (Regie: Günter Krämer) und Joachim Schlömers Inszenierung des *Temistocle* von Johann Christian Bach untersucht werden. Sich wie Mozart selbst kreativ an Traditionen zu reiben und neue, individuelle Entwicklungen in Musik und Theater voranzutreiben, wird die Herausforderung der Mannheimer Mozartsommer bleiben.

Das Jubiläums-Programm 2014 umfasste 16 Hauptveranstaltungen und ein breites Rahmenprogramm wie zum Beispiel Nachtmusiken, Einführungen und Nachgespräche. Zwei Installationen verbanden dabei die Mozartstädte Mannheim und Schwetzingen.

Zu den Höhepunkten gehörten die Premieren der Eigenproduktionen des Nationaltheaters: Die Uraufführung *Mozart in Moskau* der Jungen Oper sowie die Premiere *Mitridate, re di Ponto* (Regie: Nicolas Brieger). Die Komische Oper Berlin sorgte mit ihrem Gastspiel *Die Zauberflöte* ebenso für Begeisterungstürme wie die Sopranistin Vesselina Kasarova mit dem Ensemble *L' arte del mondo* oder die Veranstaltung *Mozarts Freiheit* mit Klaus Maria Brandauer und dem Grauschumacher Piano Duo.

Durch die Nutzung weiterer Spielstätten, unter anderem des Speyerer Doms, ließen sich die Besucherzahlen auf insgesamt 14 907 (2012: 12 930) Besucherinnen und Besucher erhöhen. 2014 betrug die Platzauslastung 94,5 Prozent. Mit dem stimmungsvollen Open-Air-Konzert „Schloss in Flammen“ endete der Mannheimer Mozartsommer 2014.

# 17. Internationale Schillertage 2013

An neun Tagen standen bei den 17. Internationalen Schillertagen an 13 Spielstätten im Nationaltheater Mannheim, der Alten Feuerwache, dem COMMUNITYartCENTER Mannheim, dem TiG7, zeitraumexit, Cinema Quadrat und im Stadtraum insgesamt neun Gastspiele, acht Auftragsproduktionen, sieben Uraufführungen, zwei Eigenproduktionen und insgesamt knapp 100 Einzelveranstaltungen unter dem Motto „Die Kritische Masse“ auf dem Programm.

Mit 22 000 Besucherinnen und Besuchern, einer Auslastung von 93,8 Prozent und meist ausverkauften Vorstellungen konnte die Gesamtbesucherzahl gegenüber den Schillertagen 2011 um 1 000 Zuschauerinnen und Zuschauer gesteigert werden.

Die von Presse und Publikum umjubelte Auftragsproduktion *Der Parasit* (Regie: Stefan Bachmann) in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden bildete den Auftakt der 17. Internationalen Schillertage.

Machina eX war bereits bei der letzten Ausgabe der Schillertage im Rahmen von „X Wohnungen“ zu Gast. Das Theater- und Medienkollektiv beschäftigte sich mit theatralen Computerspielen in lebens-echter Grafik und baute Hybride aus Illusionstheater und Point'n'Click-Adventure. Neben *Heimat – Träume?* (UA) und *The Earthaluja! Extinction Revival* (UA) von Reverend Billy & The Stop Shopping Choir stand am 29. 6. 13 als letzter Höhepunkt das Burgtheater Wien mit *räuber. schuldengenital* von Mannheims ehemaligem Hausautor Ewald Palmetshofer in der Regie von Stephan Kimmig auf dem Programm.

Nationale sowie internationale Gastspiele aus dem Iran, Russland, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich, Auftrags- und Koproduktionen und Grenzgänge zwischen Theater und Bildender Kunst, aber auch die „Schill-Outs“ mit regional und überregional bekannten Bands fanden zahlreiche Begeisterte. Das Schillertage-Stipendiatenprogramm bot den rund 60 Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Themen rund um das diesjährige Motto eine hochkarätige Riege an Seminarleitern wie zum Beispiel Calixto Bieito, Theresia Walser, Prof. Thomas Schmidt oder Prof. Carl Hegemann.

Mit dem Programm zur Nachwuchsförderung erhielten diesmal zwölf junge Journalistinnen und Journalisten die Möglichkeit, das Festival kritisch und unabhängig zu begleiten. Betreut wurden sie von Barbara Burckhardt (*Theater heute*) und Jürgen Berger (*Süddeutsche Zeitung*).

# Wunder der Prärie

*cold war / hot dogs* Holz-Panzer  
von raumlaborberlin auf dem  
Alten Messplatz · Foto: P. Empl

An elf Tagen war bei Wunder der Prärie 2013 eine Bandbreite von Performance, Live-Art und Kunst in verschiedenen Formaten zu erleben wie Late-Night-Shows, Fahrradtouren, Ausstellungen, Abendvorstellungen, Diskussionen und Interaktionen.

Von filigranen Figuren bis zu einem großen Holz-Panzer gestaltete die Kunst den Stadtraum, das Festivalzentrum und utopische Räume. Die Kunst veränderte, regte zu Reflexion an und erschloss im Sinne des Festivalmottos „laut geträumt“ so manche Gebiete in Mannheim.

Es wurde laut geträumt bei der Band-Night in der Alten Feuerwache, leise den Hörspielen gelauscht in der Audio-Installation von Ricarda Franzen & Robert Schoen, meditativ gestaltet bei Chun Hua Catherine Dong und angeregt diskutiert mit dem Collini Social Club. Ungewöhnliches gab es zu entdecken; beispielsweise begab sich die AG AST auf Forschungsreise in die Feudenheimer Au und begleitete den BUGA-Entscheid in Mannheim. Der einmonatige Aufenthalt der Künstlergruppe mündete in einer mehrschichtigen Ausstellung für alle Sinne.

Costas Kekis und Quim Bigas Bassart beschäftigten sich mit Un-Orten und wenig frequentierten Wegen in der Mannheimer Innenstadt. Die Performance wanderte vom Ehrenhof bis ins Stadthaus.

Die Künstlergruppe Invisible Playground spielte mit den Besucherinnen und Besuchern und machte sie selbst zu Spielfiguren bei der Suche nach der großen Liebe. Das Spielfeld erstreckte sich vom Paradeplatz bis zum Wasserturm.

Das spektakulärste Projekt im Außenraum war sicherlich der Holz-Panzer der Gruppe raumlaborberlin. Die Künstlergruppe aus Berlin produzierte zum 2. Mal für das Festival (zuletzt 2008 das spektakuläre Boot *Cape Fear*). An allen Festivaltagen war der Panzer an oder auf zentralen Plätzen der Mannheimer Innenstadt zu sehen, er diente als Hotdog-Stand, Diskussionsplattform über Fragen zur städtischen Entwicklung, als Swing-Dance-Disco und zuletzt als Zentrum eines gemeinschaftlichen Essens auf dem Schillerplatz. So



eroberte ein Symbol der amerikanischen Präsenz und der militärischen Macht ganz friedlich einen Teil Mannheims.

Im Festivalzentrum selbst begeisterte Petra Zanki mit ihrer filigranen und wunderschön konzentrierten Tanzperformance *Paces*. Dieses Stück feierte ebenso auf dem Festival seine Deutschlandpremiere wie die Performance *Monkeymind* des jungen Künstlers aus Österreich, Simon Mayer.

Das Festivalzentrum wurde zu einem lebendigen Ort, an dem sich Künstlerinnen und Künstler und ein junges, interessiertes Publikum in einer besonderen Atmosphère begegneten. Gemeinsam schufen sie einen Raum voller Möglichkeiten. Anziehungspole waren die mittägliche Klub-Kche, die Abendvorstellungen sowie die Audio-Installation *Soziale Bausätze*. Für *Soziale Bausätze* wurden acht Horstcke (Originaltne, Fiktionen und Halfiktionen) aus 70 Jahren zu einem „Hor-Menü“ zusammengefügt, in dessen Zentrum die Rhetorik der Partizipation stand. Während des Hörens konnten Besucherinnen und Besucher aus dem zugehörigen Lego-Bauset ihre eigene Miniatur-Utopie bauen, die in einem Foto-Tagebuch dokumentiert wurde.

Die Late-Nights am Wochenende zählten wie immer zu den Publikumsmagneten.

---

# Datenanhang

### Zuschuss des Dezernats für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur zur Pflege und Förderung der Kultur

JAHRESABSCHLUSS INSGESAMT	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>DARSTELLEND KUNST</b>			
NATIONALTHEATER	Spielzeit 2011/12	Spielzeit 2012/13	Spielzeit 2013/14
	29.959.764	32.654.916	32.897.801
<b>BILDENDE KUNST</b>			
KUNSTHALLE	4.067.843	4.086.158	3.968.984
<b>WISSENSCHAFT UND BILDUNG</b>			
REISS-ENGELHORN-MUSEEN	6.552.800	6.387.300	7.288.500
STADTARCHIV	1.726.970	1.698.030	1.625.220
<b>SONSTIGES</b>			
KULTURAMT	8.702.422	7.138.584	8.861.450
<b>ZUSCHUSSBEDARF INSGESAMT</b>	<b>51.009.799</b>	<b>51.964.988</b>	<b>54.641.955</b>

Die Zuschussensumme ist nicht mit der des Kulturberichts 2011 zu vergleichen, da Musikschule und Stadtbibliothek in diesem Bericht nicht erfasst sind.

# Kulturinstitutionen

## Alte Feuerwache Mannheim gGmbH

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>822.598</b>	<b>820.900</b>	<b>906.325</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	778.400	778.400	823.100
Projektzuschüsse der Stadt Mannheim	25.500	20.500	29.500
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg (u. a. BW Stiftung und Innovationsfond)	4.000	10.000	24.600
Zuschuss des Bundes (Spielstättenprogrammpreis Rock, Pop, Jazz 2013)		12.000	18.000
Sonstige Zuschüsse	14.698		11.125
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>1.614.256</b>	<b>1.557.774</b>	<b>1.540.343</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>8.416</b>	<b>15.907</b>	<b>22.500</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>2.445.270</b>	<b>2.394.581</b>	<b>2.469.168</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>711.885</b>	<b>703.526</b>	<b>776.999</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>1.651.544</b>	<b>1.566.989</b>	<b>1.575.014</b>
davon für Veranstaltungen	722.484	672.689	636.889
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>64.646</b>	<b>66.904</b>	<b>69.767</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>2.428.075</b>	<b>2.337.419</b>	<b>2.421.780</b>
<b>SALDO</b>	<b>17.195</b>	<b>57.162</b>	<b>47.388</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>264</b>	<b>279</b>	<b>300</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>99 300</b>	<b>93 100</b>	<b>92 000</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>17</b>
<b>PERSONAL</b> (geringfügig Beschäftigte)	<b>40</b>	<b>40</b>	<b>40</b>

## Kulturamt Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>820.600</b>	<b>820.600</b>	<b>695.299</b>
Überlassung von städtischen Räumen inkl. Nebenkosten (entgeltfreie Überlassung)	820.600	820.600	695.299
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>315.406</b>	<b>574.510</b>	<b>485.952</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>1.136.006</b>	<b>1.395.110</b>	<b>1.181.251</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>856.400</b>	<b>847.580</b>	<b>865.050</b>
<b>SACH- UND TRANSFERAUFWENDUNGEN</b>	<b>49.381.111</b>	<b>47.444.105</b>	<b>52.460.431</b>
davon Aufwendungen ohne Eigenbetriebe	8.982.028	7.686.114	9.177.651
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN *</b>	<b>50.237.511</b>	<b>48.291.685</b>	<b>53.325.481</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN OHNE EB</b>	<b>9.838.428</b>	<b>8.533.694</b>	<b>10.042.701</b>
<b>SALDO *</b>	<b>-49.101.505</b>	<b>-46.896.575</b>	<b>-52.144.230</b>
<b>SALDO OHNE EIGENBETRIEBE</b>	<b>-8.702.422</b>	<b>-7.138.584</b>	<b>-8.861.450</b>
<b>INVESTITIONEN *</b>	<b>1.582.302</b>	<b>2.647.800</b>	<b>1.719.398</b>
<b>INVESTITIONEN OHNE EIGENBETRIEBE</b>	<b>15.000</b>	<b>15.000</b>	<b>215.544</b>

\* inklusive Zuschüsse an Eigenbetrieb Kunsthalle, Eigenbetrieb Nationaltheater, Eigenbetrieb Reiss-Engelhorn-Museen

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN</b>	<b>49</b>	<b>54</b>	<b>52</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b> (Erhebung bei Eigen- und Kooperationsprojekten)		<b>80 790</b>	<b>77 775</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>17,5</b>	<b>19,47</b>	<b>21,89</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)*	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>30</b>
Qualifizierte Beratungs- und Vermittlungsgespräche		<b>379</b>	<b>200</b>
Anzahl der Vermietungen des Bandmobils	<b>42</b>	<b>95</b>	<b>130</b>
Projekte in Stadtteilen mit hoher und sehr hoher sozialer Problemlage	<b>15</b>	<b>9</b>	<b>10</b>
Projekte mit interkulturellen Inhalten	<b>18</b>	<b>20</b>	<b>15</b>
Projekte mit Schwerpunkten zur kulturellen Bildung	<b>17</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
Mit Drittmitteln geförderte Projekte	<b>17</b>	<b>20</b>	<b>27</b>
Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung und Ausstrahlung	<b>18</b>	<b>14</b>	<b>16</b>

\* davon im Jahr 2012/2013 zwei Studentinnen der DHBW, im Jahr 2014 drei Studentinnen der DHBW sowie sieben Aufsichten der Stadtgalerie

## Kunsthalle Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>10.637.848</b>	<b>10.175.303</b>	<b>6.213.697</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	4.067.843	4.086.158	3.968.984
Zuschuss Sanierung Jugendstilgebäude	6.570.005	6.089.145	2.244.713
davon Stadt Mannheim	3.075.743	3.217.504	1.186.106
davon Land Baden-Württemberg	3.494.262	2.871.641	1.058.607
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>1.050.910</b>	<b>1.484.044</b>	<b>2.160.798</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>733.714</b>	<b>926.999</b>	<b>888.492</b>
Sonstiger ao. Ertrag (Abriss Mitzlaff-Bau, Restbuchwert)			4.081.312
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>12.422.472</b>	<b>12.586.346</b>	<b>13.344.299</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>1.732.376</b>	<b>1.830.204</b>	<b>1.875.275</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>10.081.652</b>	<b>10.474.800</b>	<b>7.249.353</b>
davon für Ausstellungen	263.714	525.221	940.211
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>612.621</b>	<b>650.165</b>	<b>647.963</b>
Sonstiger ao. Aufwand (Abriss Mitzlaff-Bau, Restbuchwert)			4.081.312
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>12.426.649</b>	<b>12.955.169</b>	<b>13.853.903</b>
<b>SALDO</b>	<b>-4.177</b>	<b>-368.823</b>	<b>-509.604</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>Ausstellungen</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Besucherinnen und Besucher</b>	<b>61 766</b>	<b>71 867</b>	<b>106 276</b>
<b>Personal</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>31,01</b>	<b>30,72</b>	<b>28,22</b>
Berichterstattungen in internationalen Print-Medien und der Fachpresse	<b>über 100</b>	<b>86</b>	<b>414*</b>
Schenkungen und neue Dauerleihgaben von Kunstobjekten	<b>9</b>	<b>15</b>	<b>40**</b>
Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Zielgruppen und Sozialräumen		<b>12 451</b>	<b>7 947</b>
Restauratorisch behandelte Kunstobjekte	<b>47</b>	<b>44</b>	<b>58</b>

\* Die Spezifikation „Print“ wurde aufgehoben. „Medien“ umfasst nun auch die Bereiche TV und Hörfunk.

\*\* Sammlung Grothe

## Nationaltheater Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2011/12 (endgültiges Ergebnis in €)	2012/13 (endgültiges Ergebnis in €)	2013/14 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>43.280.654</b>	<b>46.265.149</b>	<b>47.710.101</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	29.959.764	32.654.916	32.897.801
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	13.320.890	13.460.233	14.012.300
davon Betriebskostenzuschuss	13.045.867	13.205.833	13.665.267
davon Mozartsommer	250.000		200.000
davon Schillertage		153.400	
davon Mannheimer Bürgerbühne	5.767	101.000	89.233
davon weitere Projekte	19.256		57.800
Zuschuss des Bundes für Schillertage		150.000	
Zuschuss des Bundes für Theater der Welt			800.000
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>8.615.374</b>	<b>8.385.887</b>	<b>9.717.708</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>152.138</b>	<b>131.999</b>	<b>152.414</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>52.048.166</b>	<b>54.783.035</b>	<b>57.580.223</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>36.940.240</b>	<b>38.160.698</b>	<b>40.010.382</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>13.238.928</b>	<b>14.818.064</b>	<b>15.762.993</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>3.128.592</b>	<b>3.027.746</b>	<b>3.042.756</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>53.307.760</b>	<b>56.006.508</b>	<b>58.816.131</b>
<b>SALDO</b>	<b>-1.259.594</b>	<b>-1.223.473</b>	<b>-1.235.908</b>

KENNZAHLEN	2011/12	2012/13	2013/14
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>1102</b>	<b>1160</b>	<b>1373</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>364736</b>	<b>356650</b>	<b>392687</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>645,81</b>	<b>662,81</b>	<b>663,90</b>
Einnahmen in Euro	5.340.247	5.678.611	5.815.531
Kooperationspartner in der Stadt für Cross-over-Projekte	11	7	15
Teilnehmende an spielplanbegleitenden Workshops und Einführungsveranstaltungen, Vor- und Nachbereitungen im Theater und in Schulen insgesamt pro Spielzeit	20000	18037	21543
Teilnehmende an den Spielclubs und Produktionen der Bürgerbühne und der Jungen Bürgerbühne	350	410	531

## Popakademie Baden-Württemberg GmbH

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>3.420.266</b>	<b>3.519.669</b>	<b>3.584.403</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	685.883	775.883	781.367
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	1.993.160	2.302.166	2.366.306
Zuschuss des Bundes	107.590		
Zuschuss des SWR und der Landesanstalt für Kommunikation	420.000	420.000	420.000
Weitere Zuschüsse	213.633	21.620	16.730
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>778.210</b>	<b>905.734</b>	<b>845.589</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>109.109</b>	<b>172.762</b>	<b>120.892</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>4.307.585</b>	<b>4.598.165</b>	<b>4.550.884</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>1.650.058</b>	<b>1.703.531</b>	<b>1.796.028</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>2.426.379</b>	<b>2.571.989</b>	<b>2.662.686</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>197.866</b>	<b>193.381</b>	<b>191.902</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>4.274.303</b>	<b>4.468.901</b>	<b>4.650.416</b>
<b>SALDO</b>	<b>33.282</b>	<b>129.264</b>	<b>- 99.532</b>
<b>INVESTITIONEN</b>	<b>62.636</b>	<b>310.081</b>	<b>159.972</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>35</b>
Anzahl der Studierenden	<b>291</b>	<b>323</b>	<b>336</b>
davon mit Wohnsitz Mannheim	254	244	271
davon Studierende aus dem Ausland	6	8	15
Absolventinnen und Absolventen	<b>40</b>	<b>68</b>	<b>68</b>
Medienbeiträge		<b>2859*</b>	<b>1899</b>
Anzahl der Schulkooperationen	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

\* 10-jähriges Jubiläum

## Reiss-Engelhorn-Museen

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>6.552.800</b>	<b>6.387.300</b>	<b>7.288.500</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim (BKZ)	5.225.400	5.137.500	6.146.900
Zuschuss der Stadt Mannheim (Trägerdarlehen)	1.327.400	1.249.800	1.141.600
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>1.068.700</b>	<b>1.638.200</b>	<b>2.017.100</b>
<b>DRITTMITTEL</b>		<b>3.000</b>	<b>15.300</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>7.621.500</b>	<b>8.028.500</b>	<b>9.320.900</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>3.704.000</b>	<b>3.797.400</b>	<b>4.033.900</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>3.238.100</b>	<b>3.627.600</b>	<b>4.778.800</b>
Fremdfinanzierte Ausstellungen, Veranstaltungen, Projekte etc.	Alle Ausstellungen und Veranstaltungen werden zu 100 Prozent von der Curt-Engelhorn-Stiftung getragen.		
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>670.600</b>	<b>593.100</b>	<b>484.800</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>7.612.700</b>	<b>8.018.100</b>	<b>9.297.500</b>
<b>SALDO</b>	<b>8.800</b>	<b>10.400</b>	<b>23.400</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>701</b>	<b>1 118</b>	<b>1 090</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b> (in Mannheim)	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>6</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>254 138</b>	<b>292 725</b>	<b>201 660</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>106</b>	<b>169</b>	<b>155</b>
Überregionale Berichterstattungen	4 545	5 147	5 014
Gruppenführungen	1 012	2 485	1 360
Veranstaltungen, die die kulturellen Wurzeln der Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund aufgreifen	120	129	116
Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis unter 18 Jahren sowie Schülerinnen und Schüler, die die Reiss-Engelhorn-Museen besuchen	36 291	41 655	21 445
Mitglieder in den Unterstützervereinen Fördererkreis und Mannheimer Altertumsverein	2 574	2 559	2 482

## Stadtarchiv Mannheim – Institut für Stadtgeschichte

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>95.279</b>	<b>234.982</b>	<b>220.800</b>
Zuschuss des Bundes (Deutsche Forschungsgemeinschaft-Fördermittel für das Digitalisierungsprojekt „Bestand der Kunsthalle“)		112.800	112.800
Zuschuss des Bundesverwaltungsamtes zur Förderung von zusätzl. Arbeitsplätzen „Bürgerarbeit“	95.279	122.182	108.000
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>289.761</b>	<b>350.318</b>	<b>339.179</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>33.750</b>	<b>21.550</b>	<b>48.700</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>418.790</b>	<b>606.850</b>	<b>608.679</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>1.728.450</b>	<b>1.969.790</b>	<b>1.900.762</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>417.310</b>	<b>335.090</b>	<b>333.137</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>2.145.760</b>	<b>2.304.880</b>	<b>2.233.899</b>
<b>SALDO</b>	<b>-1.726.970</b>	<b>-1.698.030</b>	<b>-1.625.220</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>34</b>	<b>39</b>	<b>35</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>948</b>	<b>928</b>	<b>1.096</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>28</b>
Gesamtbestand Archiv- und Bibliotheksgut (Ild. m.)	12.700	12.800	13.100
Gesamteinnahmen in Euro	160.000	165.000	170.000
Einnahmen (Betriebe gewerblicher Art) in Euro	83.000	193.000	126.000
Ehrenamtlich Tätige im Stadtarchiv	17	19	15
Besucherinnen/Besucher der KZ-Gedenkstätte Sandhofen	1.352	1.550	1.845

## TECHNOSEUM

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €*)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>9.843.200</b>	<b>11.131.300</b>	<b>9.788.500</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	3.165.700	3.484.800	3.153.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	6.661.400	6.945.700	6.355.100
Zuschuss aus Vorjahr	16.100	700.800	280.300
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>696.100</b>	<b>858.800</b>	<b>871.400</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>369.900</b>	<b>671.300</b>	<b>324.500</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>10.909.200</b>	<b>12.661.400</b>	<b>10.984.400</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>5.176.600</b>	<b>5.624.500</b>	<b>5.613.500</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>4.069.600</b>	<b>5.481.500</b>	<b>4.961.700</b>
davon für Ausstellungen	1.699.700	2.584.500	1.752.200
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>700.000</b>	<b>1.200.000</b>	<b>244.300</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>9.946.200</b>	<b>12.306.000</b>	<b>10.819.500</b>
<b>SALDO</b>	<b>963.000</b>	<b>355.400</b>	<b>164.900</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>246</b>	<b>254</b>	<b>207</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>202 241</b>	<b>183 691</b>	<b>176 077</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>74,5</b>	<b>72,9</b>	<b>70,7</b>
Anzahl pädagogisch betreuter Schulklassenbesuche	<b>1441</b>	<b>1332</b>	<b>1319</b>

\* 2014 Systemwechsel Rechnungswesen

# Festivals

## Enjoy Jazz GmbH

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (vorläufiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>270.425</b>	<b>263.903</b>	<b>199.711</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	60.000	60.000	60.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	25.000	25.000	50.000
Zuschuss der Europäischen Union	67.574	97.000	
Zuschuss anderer Stellen	117.851	81.903	89.711
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>109.776</b>	<b>134.748</b>	<b>33.945</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>214.342</b>	<b>252.446</b>	<b>240.592</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>594.543</b>	<b>651.097</b>	<b>474.248</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>268.812</b>	<b>295.381</b>	<b>265.305</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>328.289</b>	<b>377.973</b>	<b>225.844</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>		227	
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>597.101</b>	<b>673.581</b>	<b>491.149</b>
<b>SALDO</b>	<b>-2.558</b>	<b>-22.484</b>	<b>-16.901</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>78</b>	<b>79</b>	<b>80</b>
davon in Mannheim	29	26	31
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>19 500</b>	<b>21 000</b>	<b>21 000</b>
davon in Mannheim	7 900	7 600	6 800
<b>PERSONAL</b> (Stellen und Geschäftsführung)*	<b>7,5</b>	<b>7,5</b>	<b>7,5</b>
Pressemeldungen	ca. 1 000	ca. 2 400	ca. 2 500
Anzahl der Künstlerinnen und Künstler (aus x Ländern)	265 (24)	340 (22)	250 (34)

\* davon eine Studentin der DHBW

## Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg e. V.

PROJEKTABSCHLUSS 5. FOTOFESTIVAL 2013	2013 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>	
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>270.810</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	136.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	30.000
Weitere Zuschüsse	104.810
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>331.650</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>30.000</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>632.460</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>	
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>128.147</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>489.314</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>14.000</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>631.461</b>
<b>SALDO</b>	<b>999</b>

KENNZAHLEN	2013
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>196</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>9</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>42 832</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>1,75</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>3</b>
<b>PERSONAL</b> (Werk-/Honorarverträge)	<b>10</b>
Internationale Künstlerinnen/Künstler	<b>80</b>
Werke	<b>1 300</b>
Pressebeiträge	<b>1 200</b>

## Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014* (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>999.100</b>	<b>989.400</b>	
Zuschuss der Stadt Mannheim	268.600	276.600	
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	109.100	95.100	
Zuschuss der Stadt Heidelberg	180.000	180.000	
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	380.400	376.700	
Zuschuss der der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für IFMH	46.000	46.000	
Zuschuss der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für „Mannheim Meeting Place“	15.000	15.000	
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>294.746</b>	<b>315.243</b>	
<b>DRITTMITTEL</b> (Bürokostenbeteiligung Festival des deutschen Films)	<b>38.525</b>	<b>38.525</b>	
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>1.332.371</b>	<b>1.343.168</b>	
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>489.745</b>	<b>533.122</b>	
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>833.404</b>	<b>850.756</b>	
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>1.323.149</b>	<b>1.383.878</b>	
<b>SALDO</b>	<b>9.222</b>	<b>-40.710</b>	

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN</b>			
Anzahl der Filmvorführungen (gesamt, inkl. Nebenreihen, Kinderfilmen, Sonderveranstaltungen)	319	326	280
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>57 000–58 000</b>	<b>ca. 60 000</b>	<b>ca. 60 000</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>30</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Honorarverträge)	<b>110</b>	<b>115</b>	<b>205</b>
Anzahl der Filme (aus x Ländern)	<b>40 (27)</b>	<b>52 (27)</b>	<b>39 (35)</b>

Alle angegebenen Zahlen sind brutto/inkl. USt.

\* Bis zum Redaktionsschluss lagen vom Internationalen Filmfestival Mannheim-Heidelberg keine Finanzdaten zu 2014 vor.

## Jetztmusik Festival

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (endgültiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>49.717</b>	<b>49.047</b>	<b>45.950</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	40.000	40.000	40.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	5.959	5.350	
Zuschuss des Stadtmarketings Mannheim	3.758	3.697	5.950
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>3.130</b>	<b>4.384</b>	<b>38.555</b>
<b>DRITTMITTEL DER COSMOPOP GMBH</b>	<b>11.759</b>	<b>23.305</b>	
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>64.606</b>	<b>76.736</b>	<b>84.505</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>17.140</b>	<b>22.472</b>	<b>12.504</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>47.466</b>	<b>56.561</b>	<b>81.230</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>64.606</b>	<b>79.033</b>	<b>93.734</b>
<b>SALDO</b>	<b>0</b>	<b>-2.297</b>	<b>-9.229</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>22</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>			<b>1</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>2800</b>	<b>2420</b>	<b>3 500-4000</b>
<b>PERSONAL (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>9</b>

## Mannheimer Mozartsommer / Internationale Schillertage

SPIELZEIT	2011/12 Mozartsommer	2012/13 Schillertage	2013/14 Mozartsommer
<b>EINNAHMEN</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>430.000</b>	<b>483.400</b>	<b>380.000</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	180.000	180.000	180.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	250.000	153.400	200.000
Zuschuss des Bundes		150.000	
<b>EIGENEINNAHMEN</b>	<b>188.752</b>	<b>160.225</b>	<b>269.451</b>
<b>DRITTMITTEL</b>		<b>41.415</b>	<b>38.410</b>
<b>SUMME DER EINNAHMEN</b>	<b>618.752</b>	<b>685.040</b>	<b>687.861</b>
<b>AUSGABEN</b>			
<b>PERSONALKOSTEN</b>	<b>92.011</b>	<b>86.440</b>	<b>140.736</b>
<b>SACHKOSTEN</b>	<b>538.696</b>	<b>718.004</b>	<b>717.006</b>
<b>SUMME DER AUSGABEN</b>	<b>630.707</b>	<b>804.444</b>	<b>857.742</b>
<b>SALDO</b>	<b>-11.955</b>	<b>-119.404</b>	<b>-169.881</b>
<b>KENNZAHLEN DER SPIELZEITEN</b>	<b>2011/12</b>	<b>2012/13</b>	<b>2013/14</b>
VERANSTALTUNGEN	28	96	22
BESUCHERINNEN UND BESUCHER	12.930	22.064	14.907

## Wunder der Prärie

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2013</b> (endgültiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>	
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>62.000</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	42.000
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg (Projektförderung Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e. V.)	20.000
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>142.554</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>25.508</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>230.062</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>	
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b> (Stammpersonal/Praktika)	<b>35.116</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>217.289</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>1.650</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>254.055</b>
<b>SALDO</b>	<b>-23.993</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2013</b>
<b>VERANSTALTUNGEN/AUFFÜHRUNGEN</b>	<b>92</b>
davon Aufführungen	72
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>1</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>5 572</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zeitraumexit)	<b>4</b>
<b>PERSONAL</b> (Honorarkräfte/Praktika)	<b>8/4</b>
<b>PERSONAL</b> (Ehrenamtliche)	<b>40</b>
Festivalproduktionen	7

# Kommunal geförderte Einrichtungen

Im Folgenden werden Datentabellen von kommunal geförderten Einrichtungen vorgelegt. Die Einrichtungen verfügen alle über einen eigenen Internetauftritt, der über das jeweilige Veranstaltungsprogramm hinaus Auskunft über ihre Arbeit bietet.

## Bezirksverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Region Mannheim e. V.

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (endgültiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>14.935</b>	<b>14.935</b>	<b>14.935</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	12.100	12.100	12.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	2.835	2.835	2.835
<b>EIGENERTRÄGE</b> (aus Mitgliedsbeiträgen und Kursgebühren)	<b>40.025</b>	<b>40.418</b>	<b>40.500</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>54.960</b>	<b>55.353</b>	<b>55.435</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b> (Kursleiter)	<b>31.354</b>	<b>30.395</b>	<b>30.500</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>21.987</b>	<b>27.144</b>	<b>24.935</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>53.341</b>	<b>57.539</b>	<b>55.435</b>
<b>SALDO</b>	<b>1.619</b>	<b>2.186</b>	<b>0</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN – KURSE UND WORKSHOPS</b>	<b>23</b>	<b>24</b>	<b>26</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>800–1000</b>	<b>800–1000</b>	<b>800–1000</b>
<b>PERSONAL</b> (Werk-/Honorarverträge)	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>PERSONAL</b> (Ehrenamtliche)	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>

**Cinema Quadrat e. V.**

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2012</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2013</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2014</b> (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>156.550</b>	<b>238.122</b>	<b>174.042</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	102.400	129.200*	103.500
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg (Komplementärzuschuss)	54.150	83.703	67.881
Zuschuss des Bundes		25.219	1.361
Zuschuss Bundesverband kommunale Filmarbeit			1.300
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>66.766</b>	<b>80.379</b>	<b>77.695</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>27.366</b>	<b>5.481</b>	<b>25.100</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>250.682</b>	<b>323.982</b>	<b>276.837</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>100.994</b>	<b>158.088</b>	<b>121.220</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>116.490</b>	<b>177.451</b>	<b>103.664</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>31.059</b>	<b>8.781</b>	<b>25.516</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>248.543</b>	<b>344.320</b>	<b>250.400</b>
<b>SALDO</b>	<b>2.138</b>	<b>-20.338</b>	<b>26.437</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>543</b>	<b>514</b>	<b>522</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>12 500</b>	<b>11 000</b>	<b>10 600</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>
<b>PERSONAL</b> (geringfügig Beschäftigte)	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>PERSONAL</b> (Mitarbeiterin FSJ-Kultur)	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>PERSONAL</b> (Ehrenamtliche)	<b>20</b>	<b>20</b>	<b>20</b>

\*inkl. Investitionszuschuss 2013

## Freie Kunstakademie Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>158.431</b>	<b>154.694</b>	<b>155.585</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	141.100	141.100	141.100
Zuschuss des Kultusministeriums Baden-Württemberg	9.331	9.594	9.685
Zuschuss Freundeskreis Freie Kunstakademie Mannheim	8.000	4.000	4.800
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>174.953</b>	<b>173.286</b>	<b>160.897</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>290</b>	<b>850</b>	<b>1.200</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>333.674</b>	<b>328.830</b>	<b>317.682</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>147.311</b>	<b>161.070</b>	<b>153.687</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>176.790</b>	<b>156.808</b>	<b>156.785</b>
davon für Ausstellungen			18.900
davon für Veranstaltungen			22.500
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>11.263</b>	<b>11.311</b>	<b>8.300</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>335.364</b>	<b>329.189</b>	<b>318.772</b>
<b>SALDO</b>	<b>-1.690</b>	<b>-359</b>	<b>-1.090</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN</b> mit Studiengang 1 und Vorsemeester, ohne die wöchentlichen Veranstaltungen	23	26	22
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	3	4	2
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER/ TEILNEHMENDE JUGENDKUNSTSCHULE etc.</b>	1 200	1 950	970
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	3	3	3
<b>PERSONAL</b> (Werk-/Honorarverträge)	21	21	21
<b>PERSONAL</b> (geringfügig Beschäftigte)	10	10	10

### Interessengemeinschaft zur Förderung des Jazz im Rhein-Neckar-Raum e. V.

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2012</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2013</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2014</b> (endgültiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>31.397</b>	<b>31.788</b>	<b>31.162</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	24.100	24.100	24.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	5.666	5.665	5.666
Zuschuss des Jazzverbands Baden-Württemberg e. V.	1.631	2.023	1.396
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>13.487</b>	<b>15.694</b>	<b>20.026</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>23.881</b>	<b>23.406</b>	<b>21.669</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>68.765</b>	<b>70.888</b>	<b>72.857</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>2.400</b>	<b>3.350</b>	<b>4.500</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>63.679</b>	<b>63.935</b>	<b>63.334</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>2.685</b>	<b>3.683</b>	<b>4.480</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>68.765</b>	<b>70.969</b>	<b>72.315</b>
<b>SALDO</b>	<b>2</b>	<b>-80</b>	<b>542</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>53</b>	<b>55</b>	<b>56</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>2.644</b>	<b>2.894</b>	<b>2.917</b>
<b>PERSONAL</b> (geringfügig Beschäftigte)	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

**Klappmühl' am Rathaus  
Mannheimer Kleinkunstforum Kabarett Dusche e. V.**

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2012</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2013</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2014</b> (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>104.800</b>	<b>104.800</b>	<b>105.300</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	79.800	79.800	79.800
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	25.000	25.000	25.500
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>227.608</b>	<b>227.913</b>	<b>213.100</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>8.081</b>	<b>7.200</b>	<b>26.100</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>340.489</b>	<b>339.913</b>	<b>344.500</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>188.836</b>	<b>194.891</b>	<b>170.100</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>118.289</b>	<b>101.944</b>	<b>139.200</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>32.980</b>	<b>38.695</b>	<b>39.100</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>340.105</b>	<b>335.530</b>	<b>348.400</b>
<b>SALDO</b>	<b>384</b>	<b>4.383</b>	<b>-3.900</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>207</b>	<b>216</b>	<b>ca. 210</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>15 139</b>	<b>15 408</b>	<b>14 800</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
<b>PERSONAL</b> (geringfügig Beschäftigte)	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>8</b>

## Kurpfälzisches Kammerorchester e. V. Ludwigshafen-Mannheim

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>751.475</b>	<b>748.975</b>	<b>788.675</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	282.200	322.200	362.200
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	320.000	322.200	362.200
Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz	100.000	60.000	30.000
Zuschuss des Bezirksverbandes Pfalz	32.075	32.075	32.075
Zuschuss der Stadt Ludwigshafen	2.200	2.200	2.200
Zuschuss des Rhein-Pfalz-Kreises	300	300	
Projektfördermittel des Landes Baden-Württemberg	4.700	5.000	
Projektfördermittel der Stadt Mannheim	10.000	5.000	
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>314.788</b>	<b>304.073</b>	<b>330.225</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>112.200</b>	<b>143.460</b>	<b>118.100</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>1.178.463</b>	<b>1.196.508</b>	<b>1.237.000</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>708.799</b>	<b>729.663</b>	<b>759.000</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>412.534</b>	<b>498.326</b>	<b>479.000</b>
davon für Veranstaltungen	190.410	230.585	212.000
davon für Honorarverträge	222.124	267.741	267.000
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>7.805</b>	<b>13.521</b>	<b>15.000</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>1.129.138</b>	<b>1.241.510</b>	<b>1.253.000</b>
<b>SALDO</b>	<b>49.325</b>	<b>-45.002</b>	<b>-16.000</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>79*</b>	<b>95</b>	<b>98</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>23 078</b>	<b>25 183</b>	<b>29 000</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>15</b>	<b>15</b>	<b>15</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>16</b>
<b>PERSONAL</b> (Werk-/Honorarverträge)**	<b>1 + X</b>	<b>1 + X</b>	<b>1 + X</b>
<b>CD-PRODUKTIONEN</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>

\* zuzüglich 1 öffentliche Generalprobe

\*\* ein Chefdirigent und zahlenmäßig nicht erfasste Aushilfs- und Verstärkungsmusiker

**Mannheimer Kunstverein e. V.**

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2012</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2013</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2014</b> (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>231.033</b>	<b>230.700</b>	<b>228.930</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	167.300	167.300	167.300
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	63.733	63.400	61.630
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>36.967</b>	<b>54.428</b>	<b>40.000</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>89.055</b>	<b>48.945</b>	<b>45.000</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>357.055</b>	<b>334.073</b>	<b>313.930</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>99.305</b>	<b>103.684</b>	<b>105.000</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>241.303</b>	<b>242.608</b>	<b>243.000</b>
davon für Ausstellungen	75.375	95.808	75.000
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>428</b>	<b>451</b>	<b>470</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>341.036</b>	<b>346.743</b>	<b>348.470</b>
<b>SALDO</b>	<b>6.019</b>	<b>-12.670</b>	<b>-34.540</b>
<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>		<b>1</b>	
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>12</b>	<b>15</b>	<b>12</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>7 923</b>	<b>6 466</b>	<b>6 635</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>1,75</b>	<b>1,75</b>	<b>1,75</b>
<b>PERSONAL</b> (geringfügig Beschäftigte)	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
<b>PERSONAL</b> (Ehrenamtliche)	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

## Theaterhaus TiG 7 / Theater TrennT e. V.

<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>2012</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2013</b> (endgültiges Ergebnis in €)	<b>2014</b> (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>161.700</b>	<b>138.800</b>	<b>196.300</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	43.800	34.300	51.000
Mietkostenzuschuss der Stadt Mannheim	64.100	64.100	64.100
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	53.800	40.400	81.200
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>28.994</b>	<b>24.349</b>	<b>33.083</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>16.160</b>	<b>10.269</b>	<b>28.662</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>206.854</b>	<b>173.418</b>	<b>258.045</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>43.043</b>	<b>42.721</b>	<b>54.940</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>171.046</b>	<b>127.552</b>	<b>198.624</b>
davon Miete und Nebenkosten	98.737	93.027	96.260
davon für Veranstaltungen	72.309	34.525	102.364
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>214.089</b>	<b>170.273</b>	<b>253.564</b>
<b>SALDO</b>	<b>-7.235</b>	<b>3.145</b>	<b>4.481</b>

<b>KENNZAHLEN</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>152</b>	<b>145</b>	<b>147</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>5 181</b>	<b>5 025</b>	<b>5 414</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>PERSONAL</b> (Werk-/Honorarverträge)	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>PERSONAL</b> (Ehrenamtliche)	<b>40-45</b>	<b>40-45</b>	<b>40-45</b>

## zeitraumexit e. V. (ohne „outside the box“)

JAHRESABSCHLUSS	2012 (endgültiges Ergebnis in €)	2013 (endgültiges Ergebnis in €)	2014 (vorläufiges Ergebnis in €)
<b>ERTRÄGE</b>			
<b>ZUSCHÜSSE</b>	<b>170.700</b>	<b>205.000</b>	<b>206.472</b>
Zuschuss der Stadt Mannheim	137.000	137.000	134.472
Zuschuss des Landes Baden-Württemberg	33.700	68.000	72.000
davon Projektförderungen des Landesverbands Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e. V.	33.700		
davon Zuschuss zur lfd. Programmarbeit (soziokulturelles Zentrum)			72.000
davon Zuschuss des Landesverbands Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e. V. für weitere Projekte und „Wunder der Prärie“		48.000	
davon Zuschuss des Innovationsfonds für „frisch eingetroffen“		20.000	
<b>EIGENERTRÄGE</b>	<b>122.773</b>	<b>188.639</b>	<b>154.879</b>
<b>DRITTMITTEL</b>	<b>96.481</b>	<b>196.474</b>	<b>73.257</b>
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>	<b>389.954</b>	<b>590.113</b>	<b>434.608</b>
<b>AUFWENDUNGEN</b>			
<b>PERSONALAUFWENDUNGEN</b>	<b>94.803</b>	<b>117.075</b>	<b>132.888</b>
<b>SACHAUFWENDUNGEN</b>	<b>273.301</b>	<b>443.949</b>	<b>260.595</b>
<b>FINANZAUFWAND</b>	<b>21.849</b>	<b>29.088</b>	<b>41.125</b>
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>	<b>389.954</b>	<b>590.113</b>	<b>434.608</b>
<b>SALDO</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

KENNZAHLEN	2012	2013	2014
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>47</b>	<b>53</b>	<b>84</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>
<b>BESUCHERINNEN UND BESUCHER</b>	<b>7 131</b>	<b>7 422</b>	<b>9 820</b>
<b>PERSONAL</b> (Anzahl IST-Stellen)	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
<b>PERSONAL</b> (Werk-/Honorarverträge)	<b>10</b>	<b>21</b>	<b>5</b>
<b>PERSONAL</b> (Ehrenamtliche)	<b>58</b>	<b>58</b>	<b>ca. 45</b>
Produktionen	6	10	3

*Herausgeber:*

Dezernat für Wirtschaft, Arbeit, Soziales und Kultur der Stadt Mannheim

*V. i. S. d. P.:*

Sabine Schirra, Leiterin des Kulturamtes · Tel.: 0621 293 3800

Konzeption/Redaktion: Stefanie Rihm

Projektassistenz: Laura Braun

*Zu beziehen unter:*

Kulturamt Mannheim · E 4, 6 · 68159 Mannheim

Tel.: 0621 293 3800 · Fax: 0621 293 3787

E-Mail: stefanie.rihm@mannheim.de

[www.mannheim.de/stadt-gestalten/kulturamt](http://www.mannheim.de/stadt-gestalten/kulturamt)

*Gestaltung:*

WOLTAGBUFFY · Duo für Gestaltung

[www.woltagbuffy.de](http://www.woltagbuffy.de)

*Lektorat:*

Dr. Anna E. Wilkens · [aw@annawilkens.de](mailto:aw@annawilkens.de)

*Druck:*

Druckerei Schwörer GmbH & Co. KG, Mannheim

*Gender-Hinweis:* Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Publikation zumeist auf die geschlechterneutrale Differenzierung, z.B. Besucher\_innen, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

*Auflage:* 750 Exemplare

*Titelbild:* Pipilotti Rist, *Administrating Eternity*, 2011, Audio-Videoinstallation.

Installationsansicht der Ausstellung „Pipilotti Rist: Augapfelmassage“,  
Kunsthalle Mannheim, 2012

*Foto:* Kunsthalle Mannheim / Cem Yüçetas 2012

*Bildnachweise:* Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders angegeben, bei den jeweiligen Künstlern und Künstlerinnen bzw. Institutionen.

Stand 03/2015, Änderungen vorbehalten.



Stadt Mannheim  
Kulturamt  
E 4,6  
68159 Mannheim  
Telefon: +49 (0) 621 293 3800  
E-Mail: [amt41@mannheim.de](mailto:amt41@mannheim.de)

